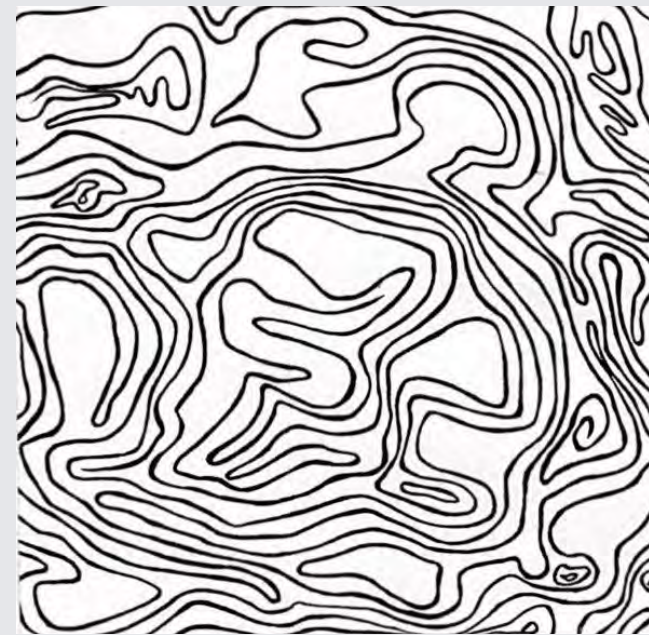
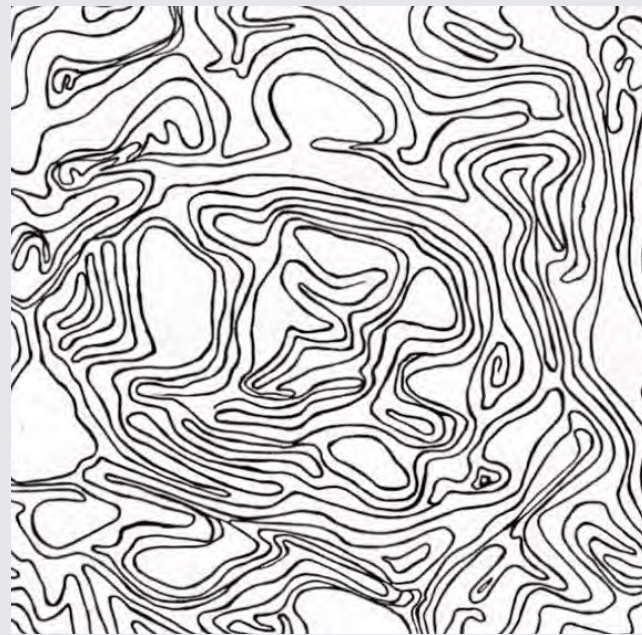
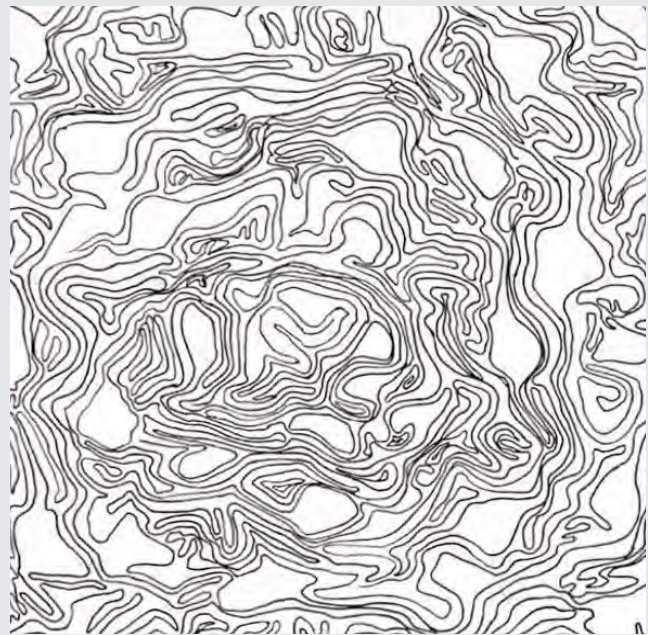
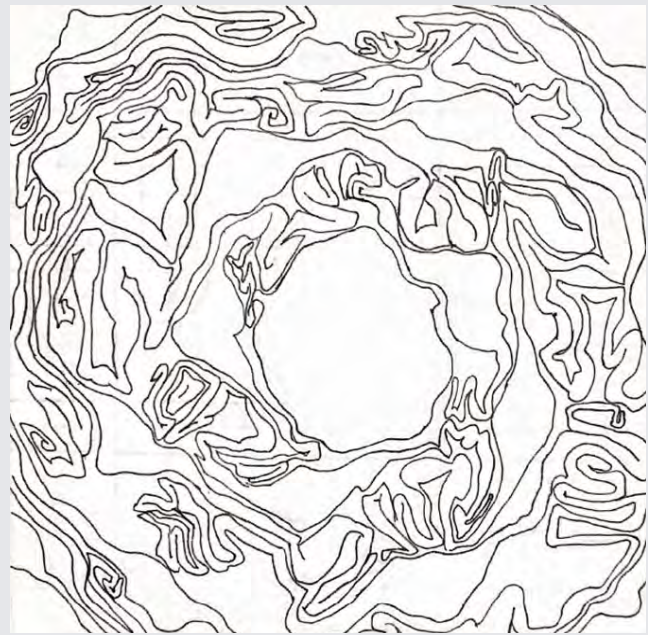


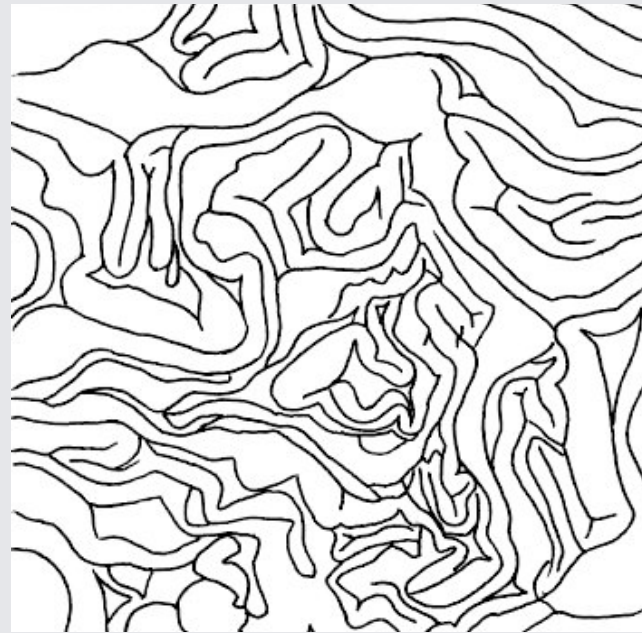
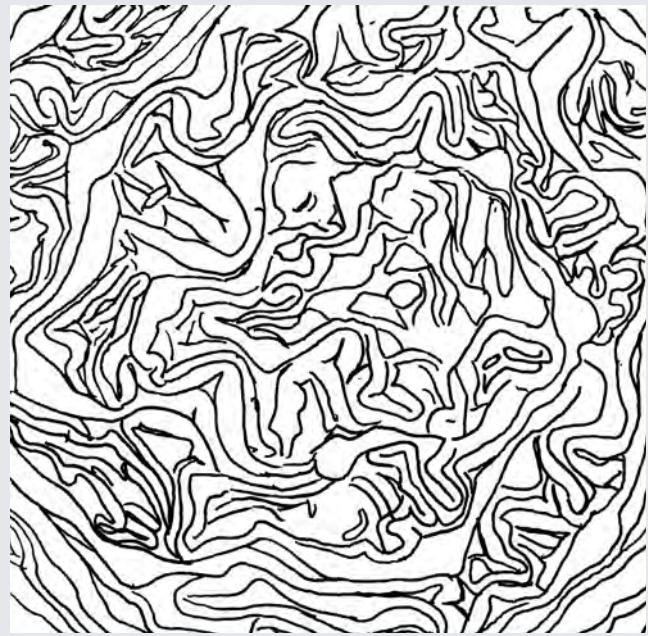
# IP7 Design Schau

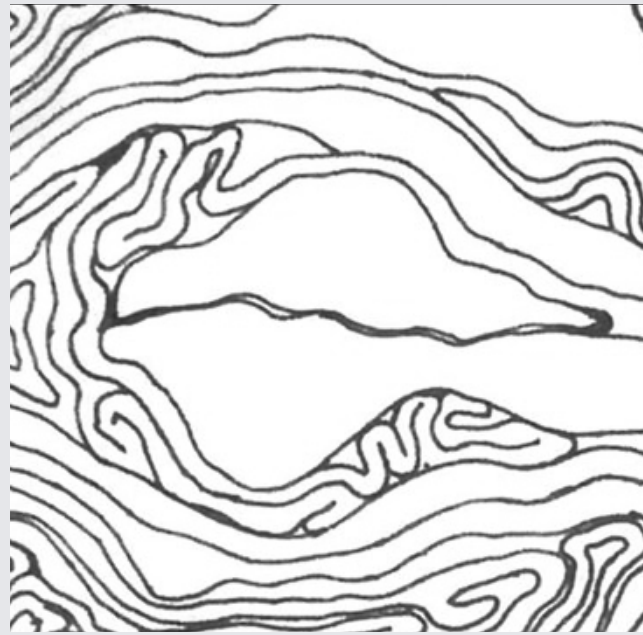
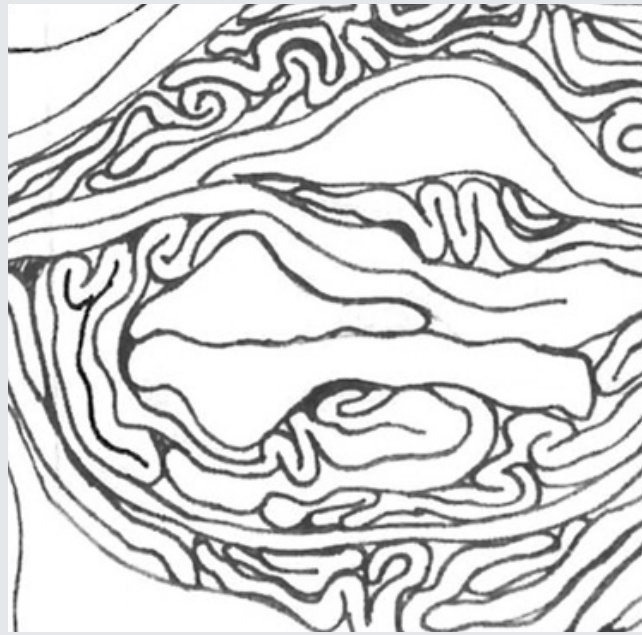
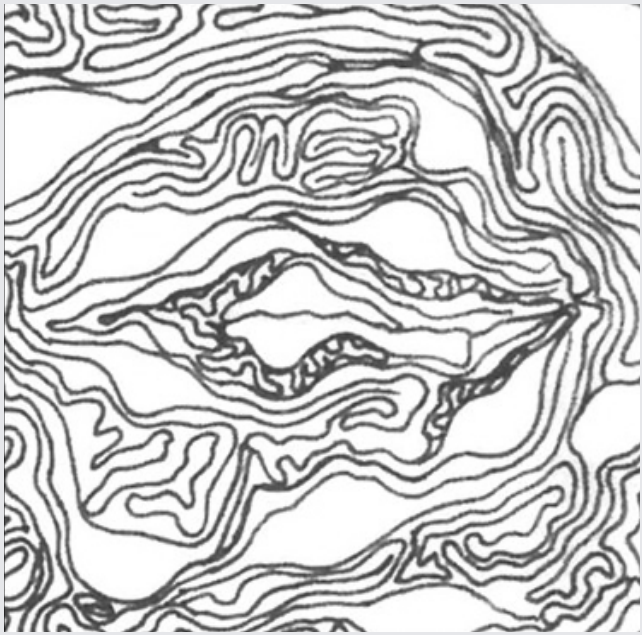
# DARSTELLUNGS- TECHNIKEN

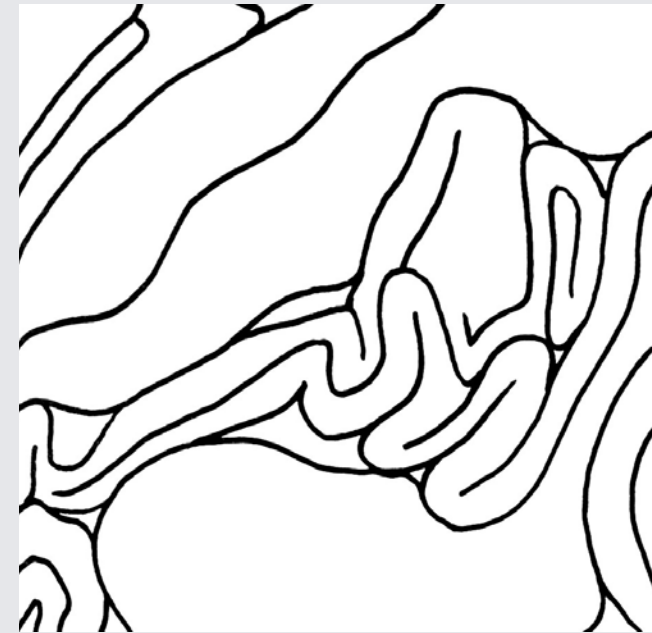
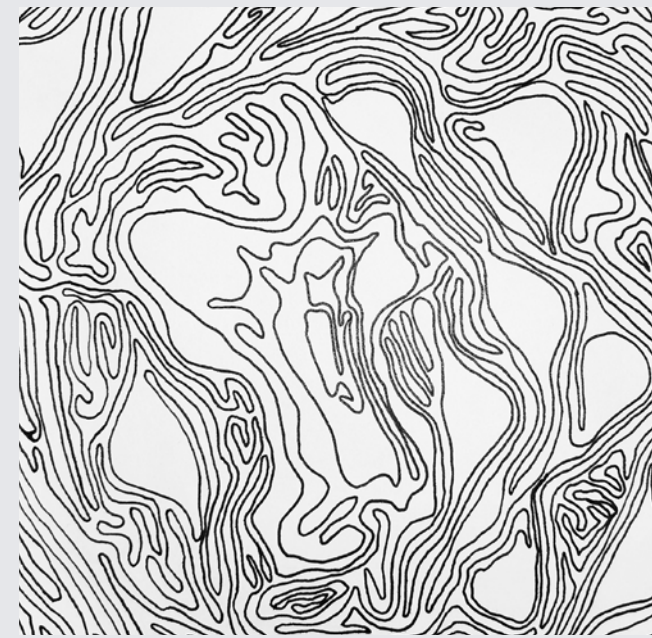
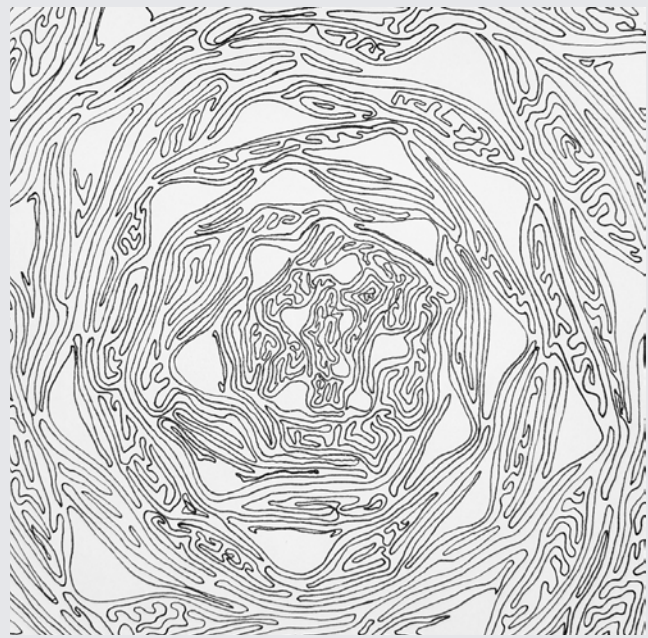
# ZEICHNEN NACH DER NATUR





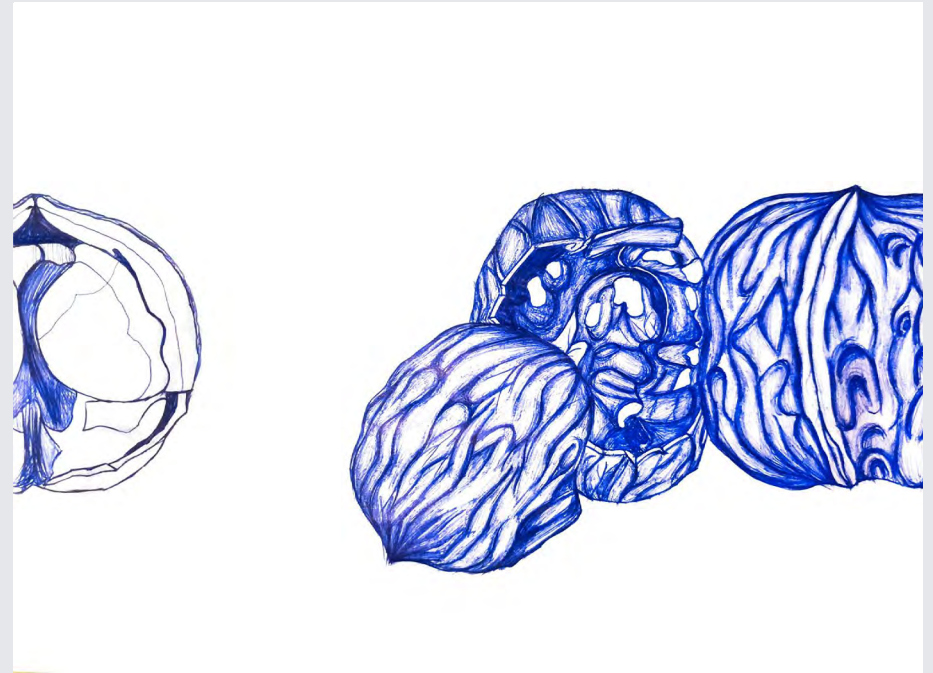


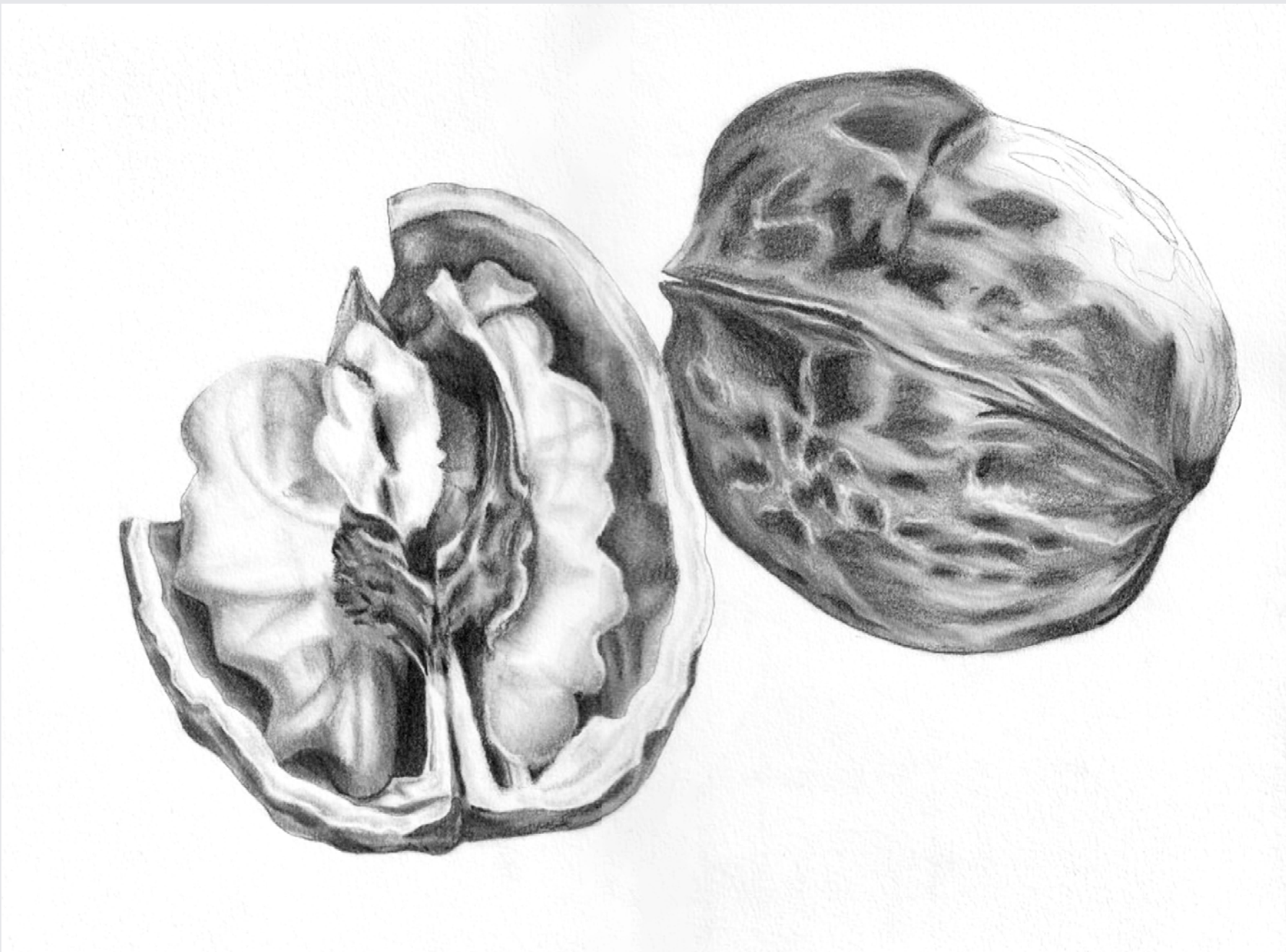


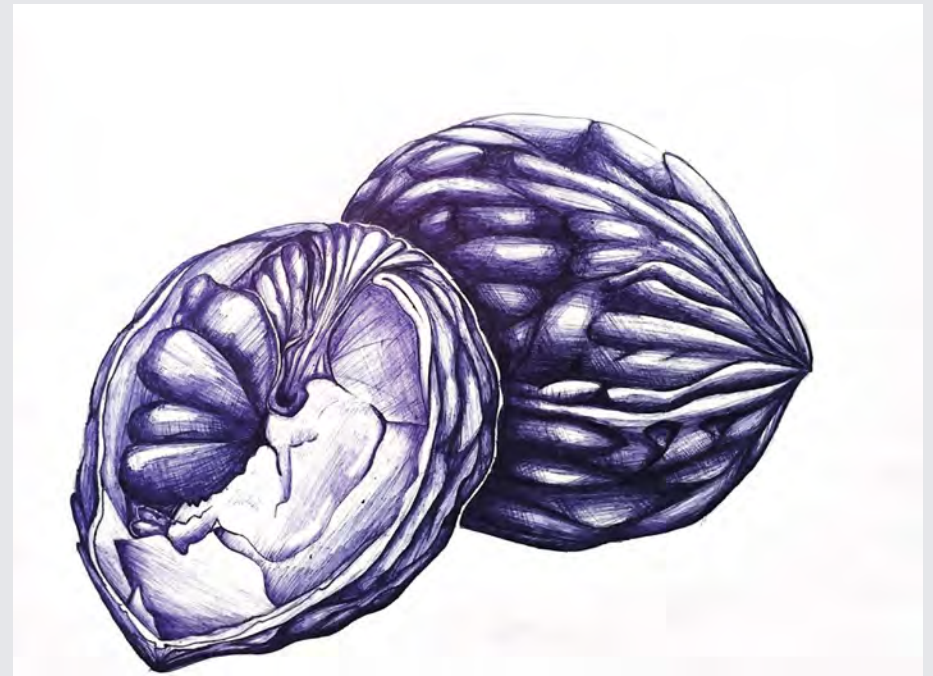
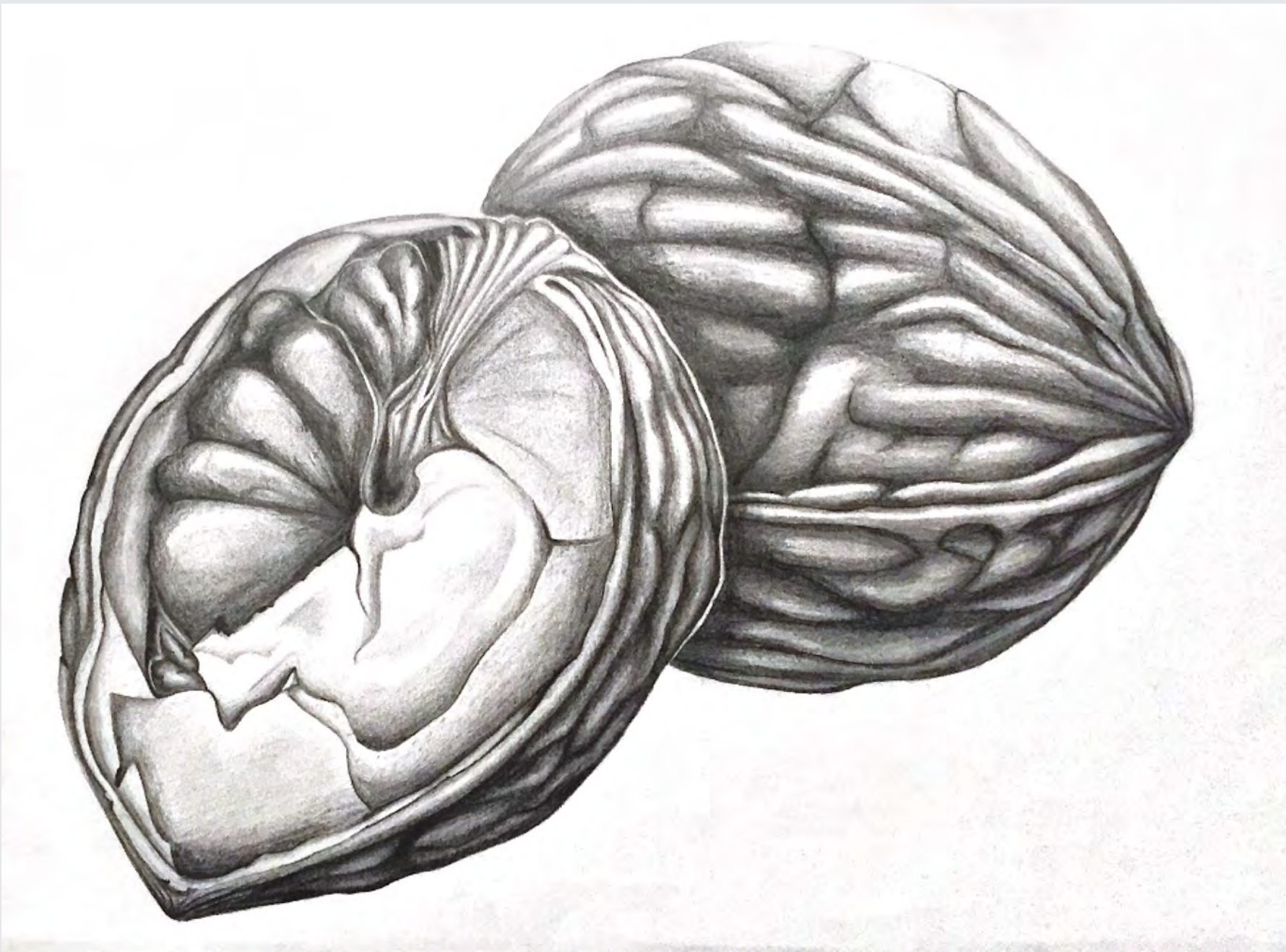


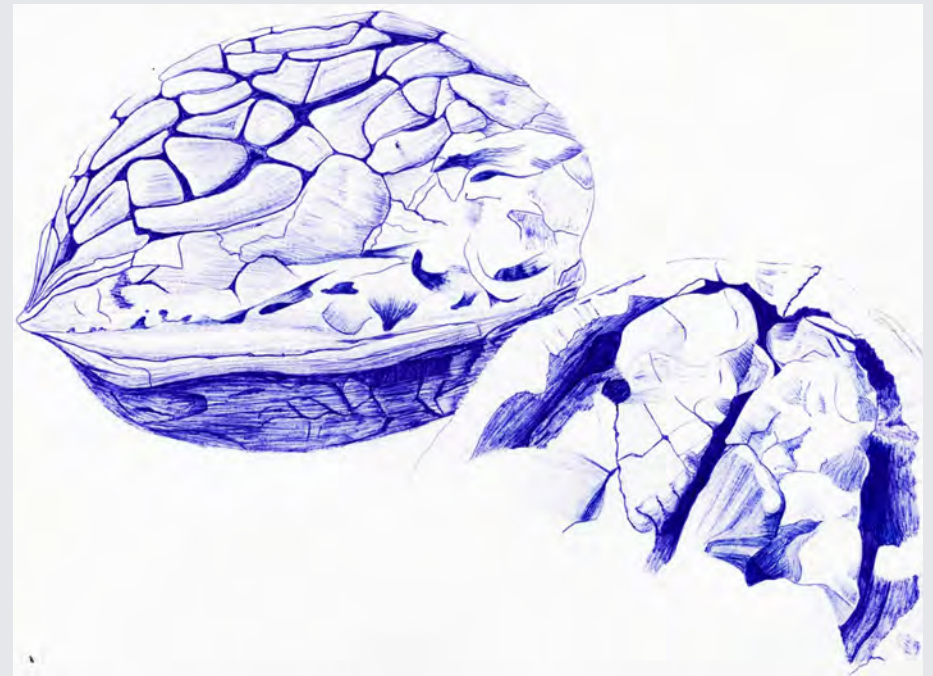




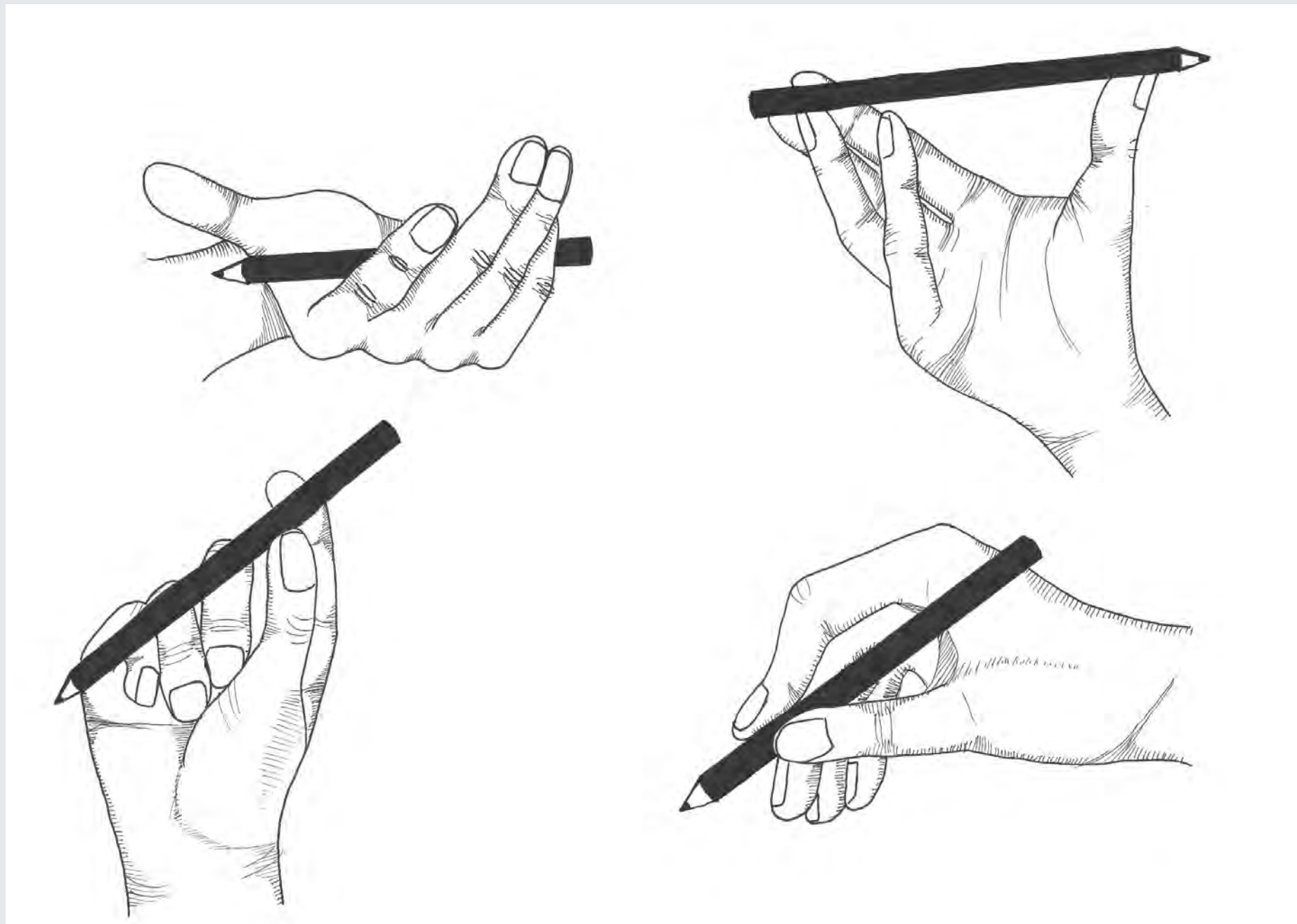






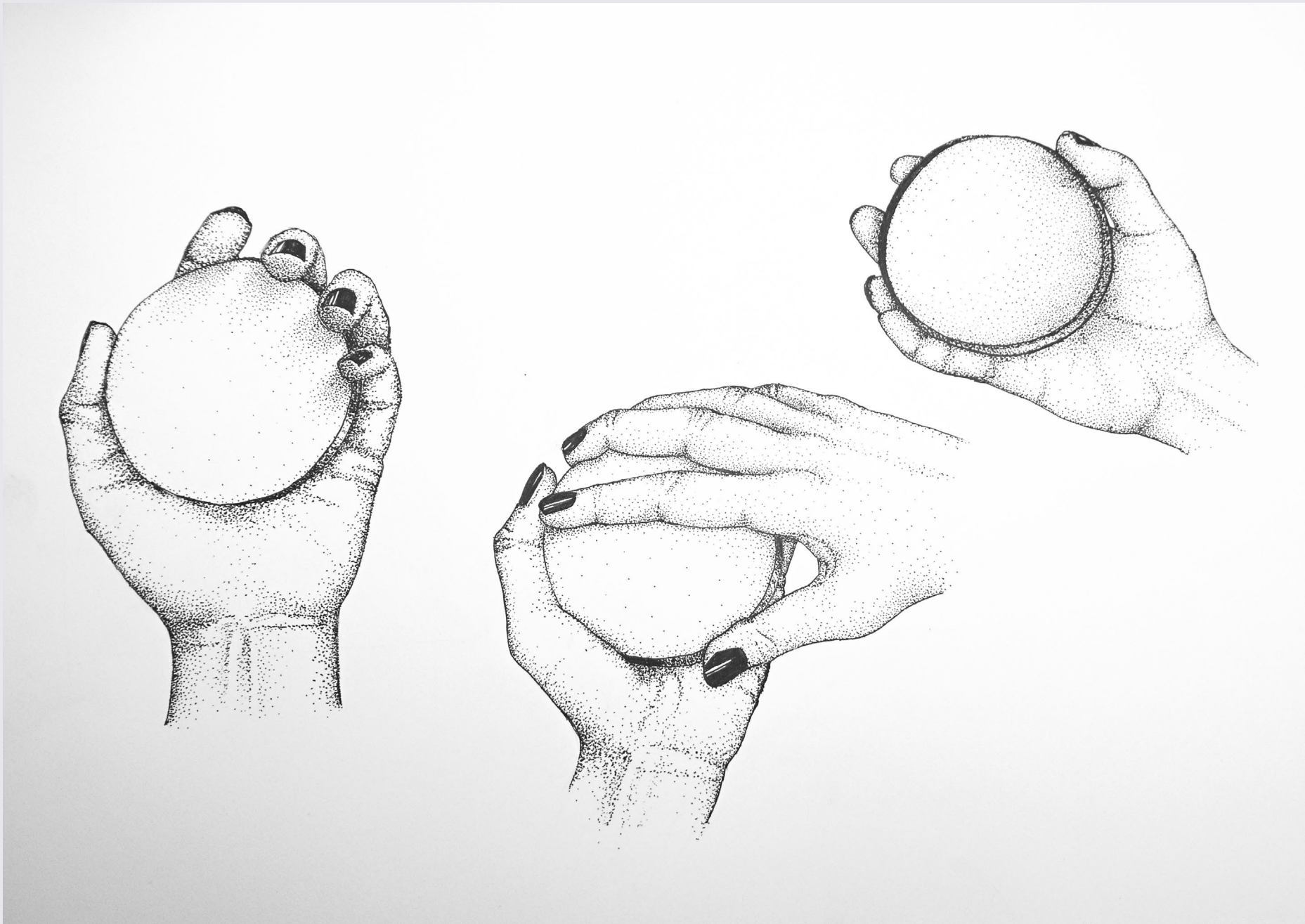


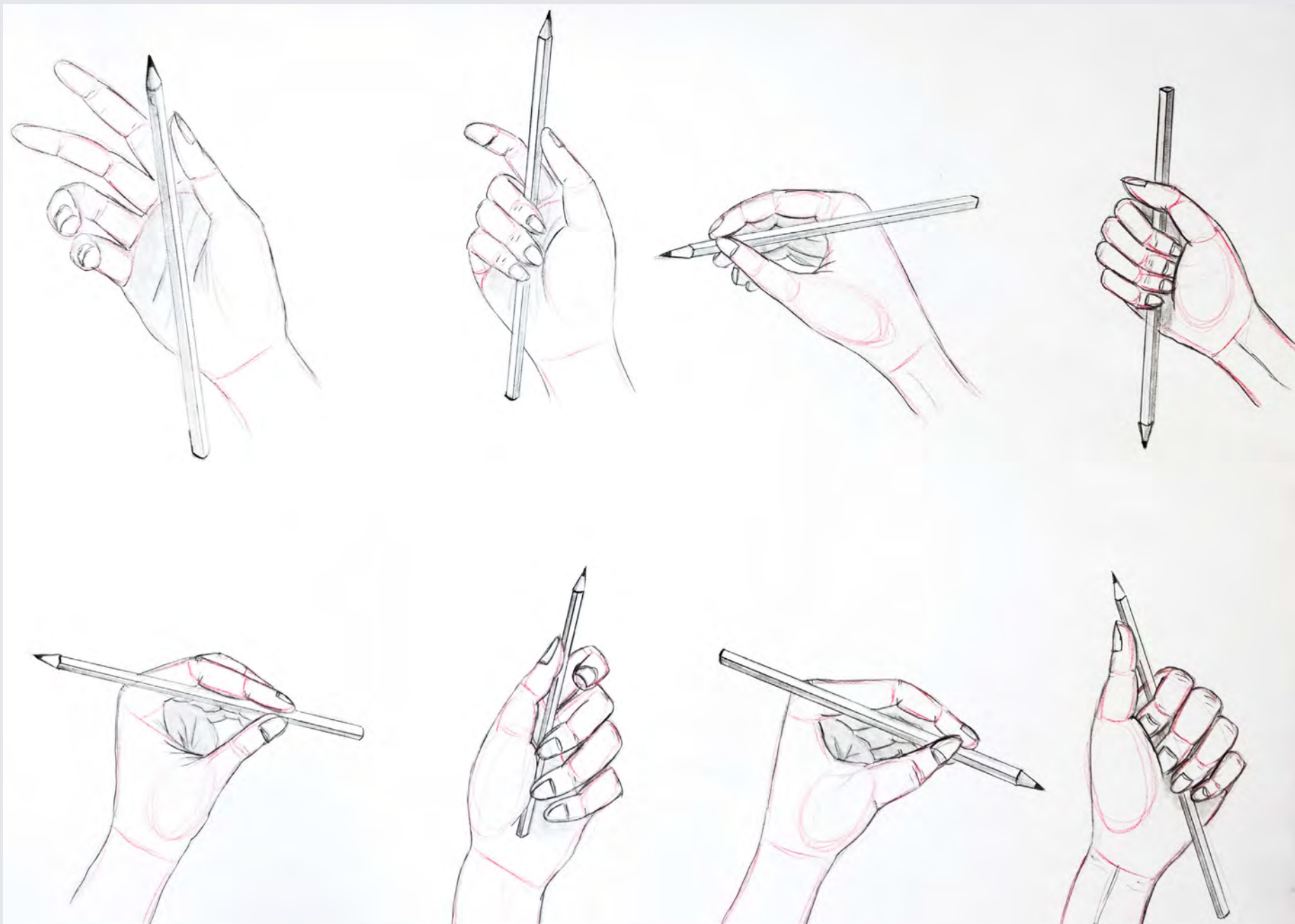
# PRODUKT IN DER HAND

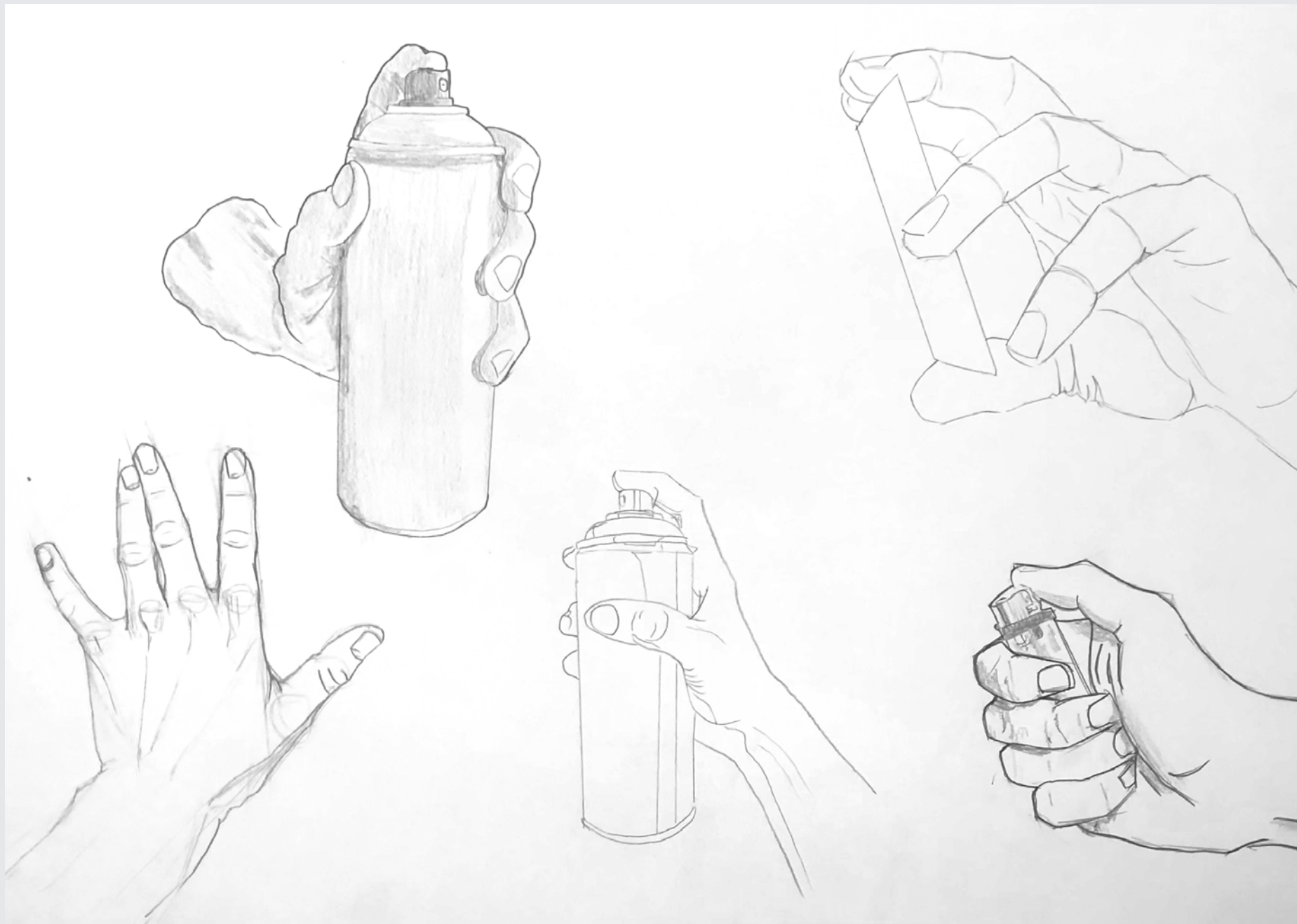




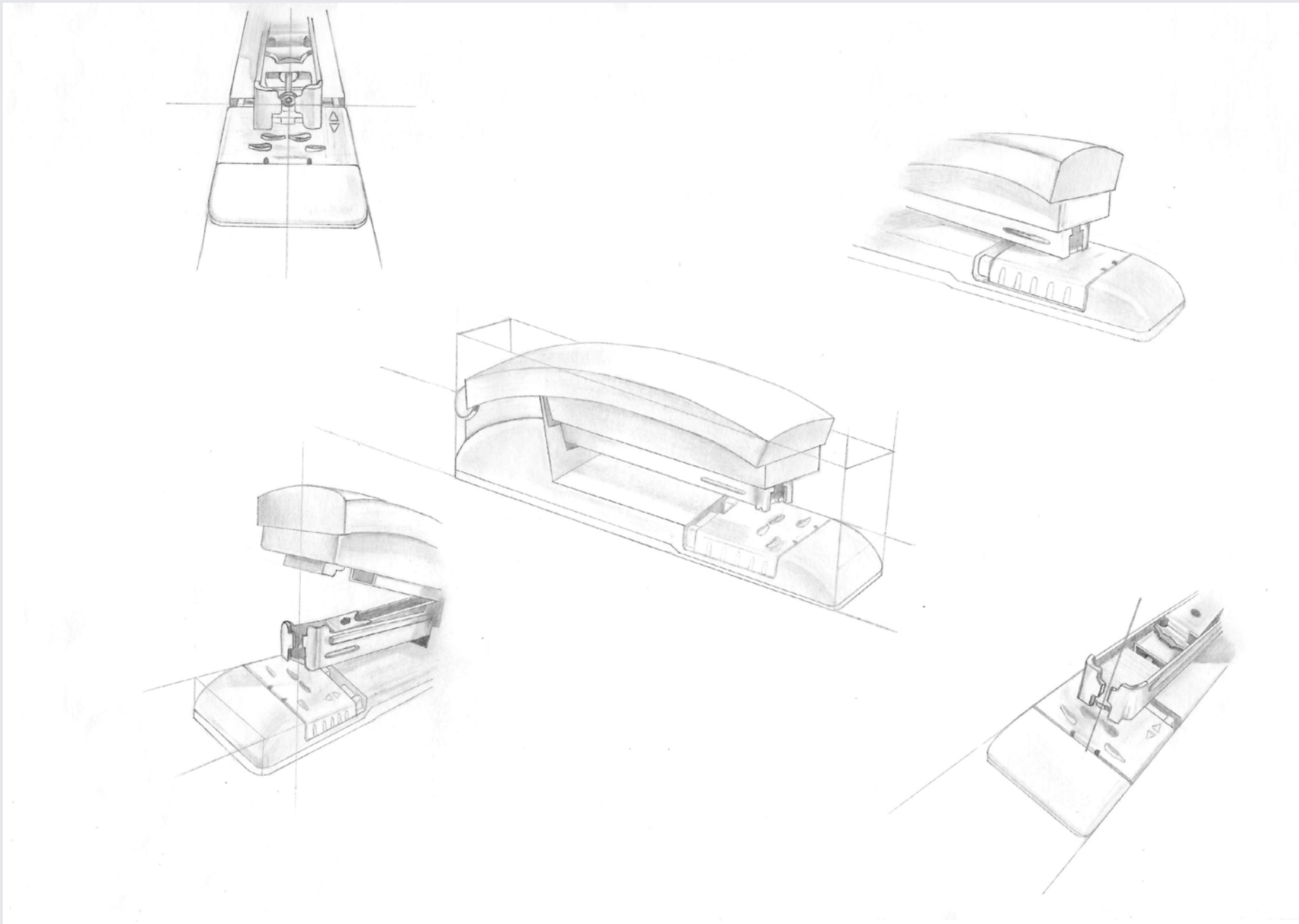


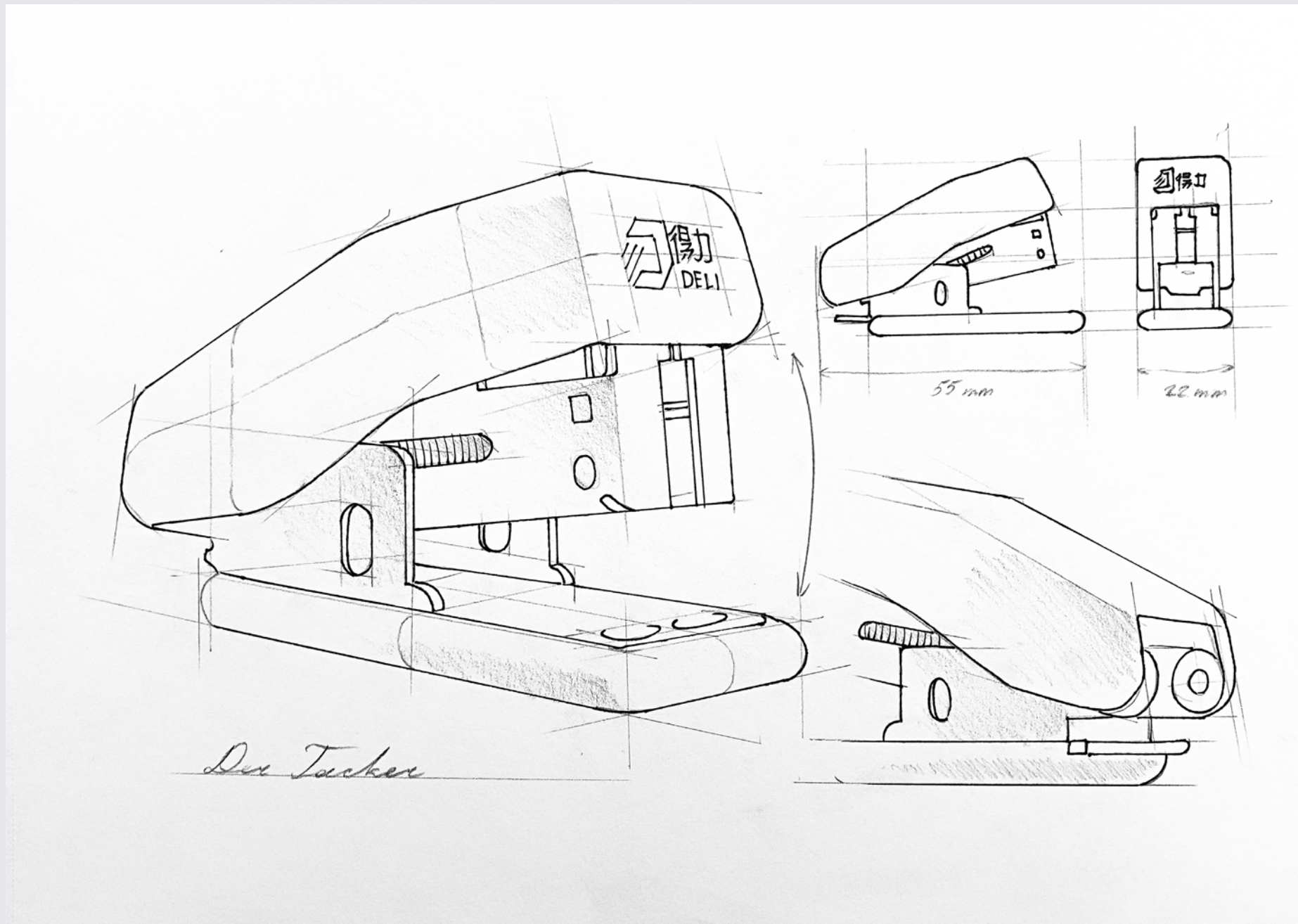


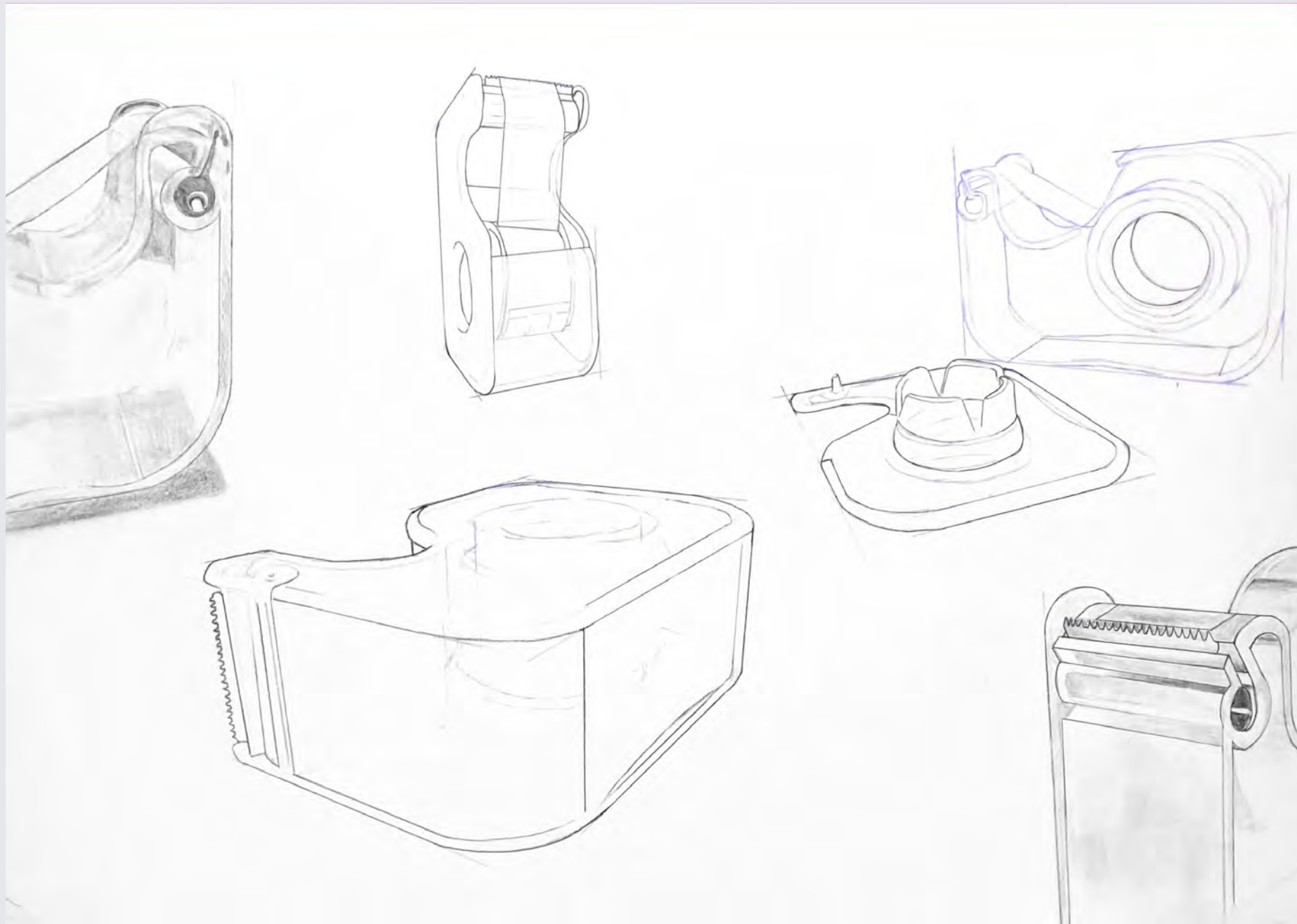




# ALLTAGS- GEGENSTÄNDE

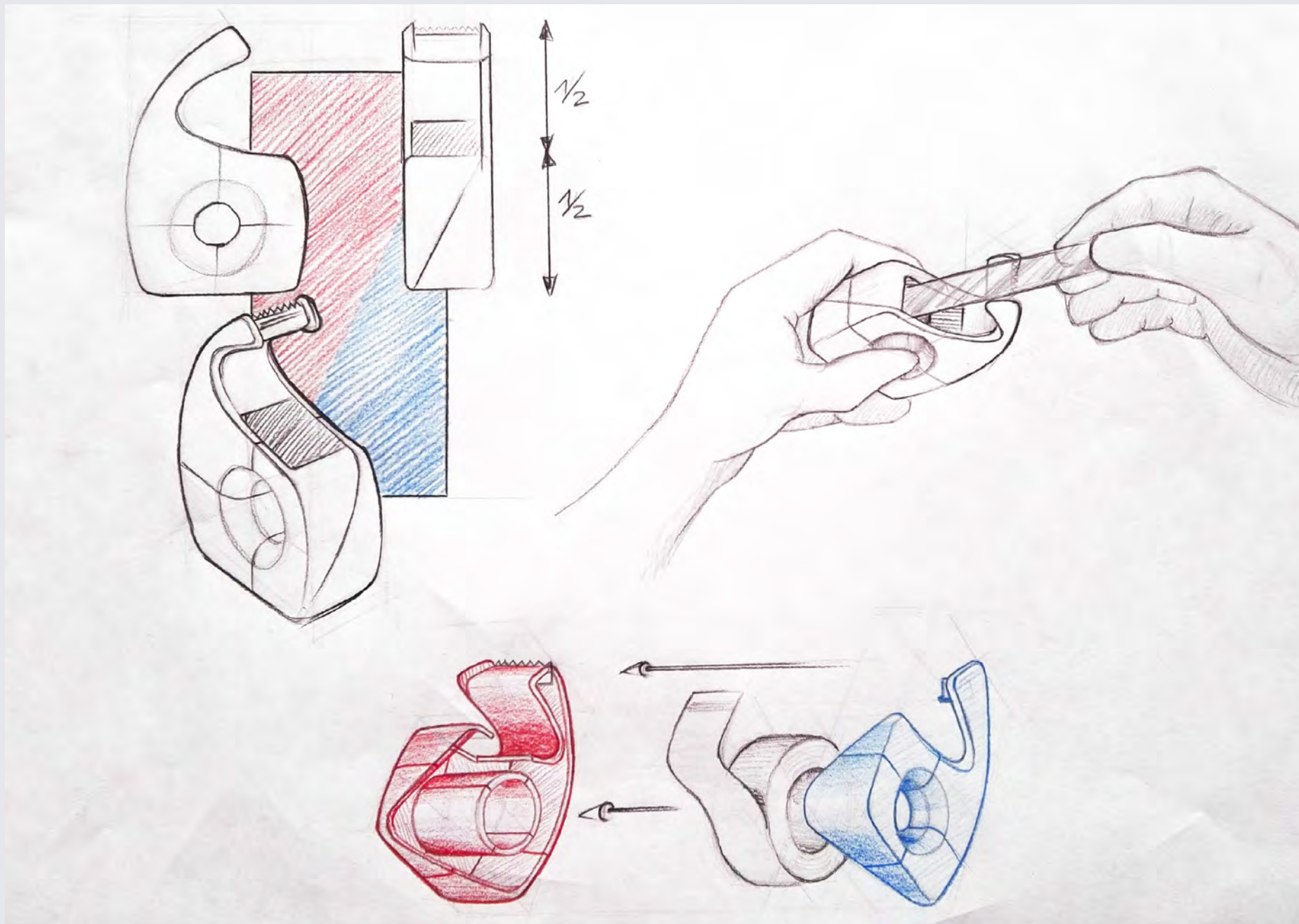


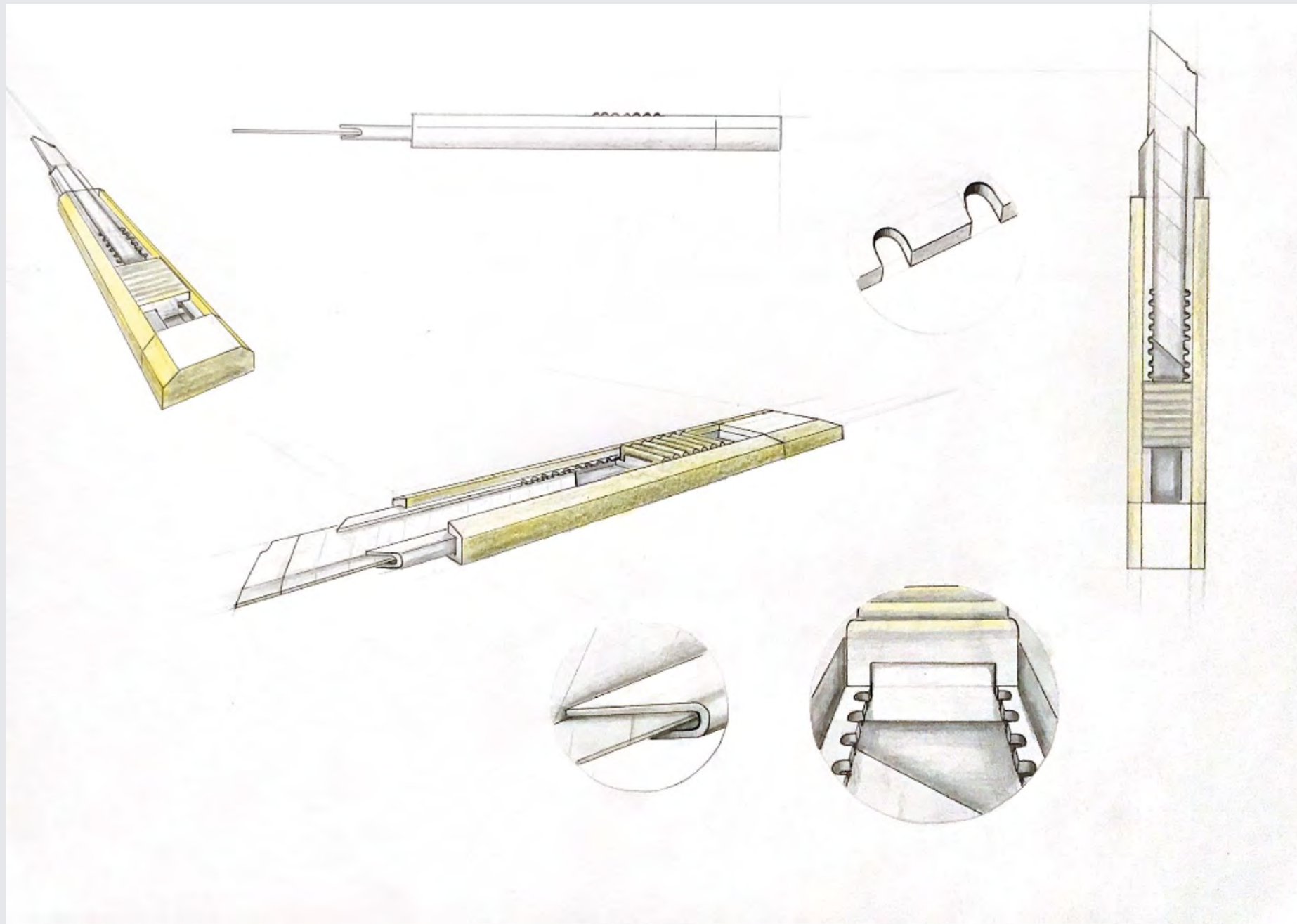






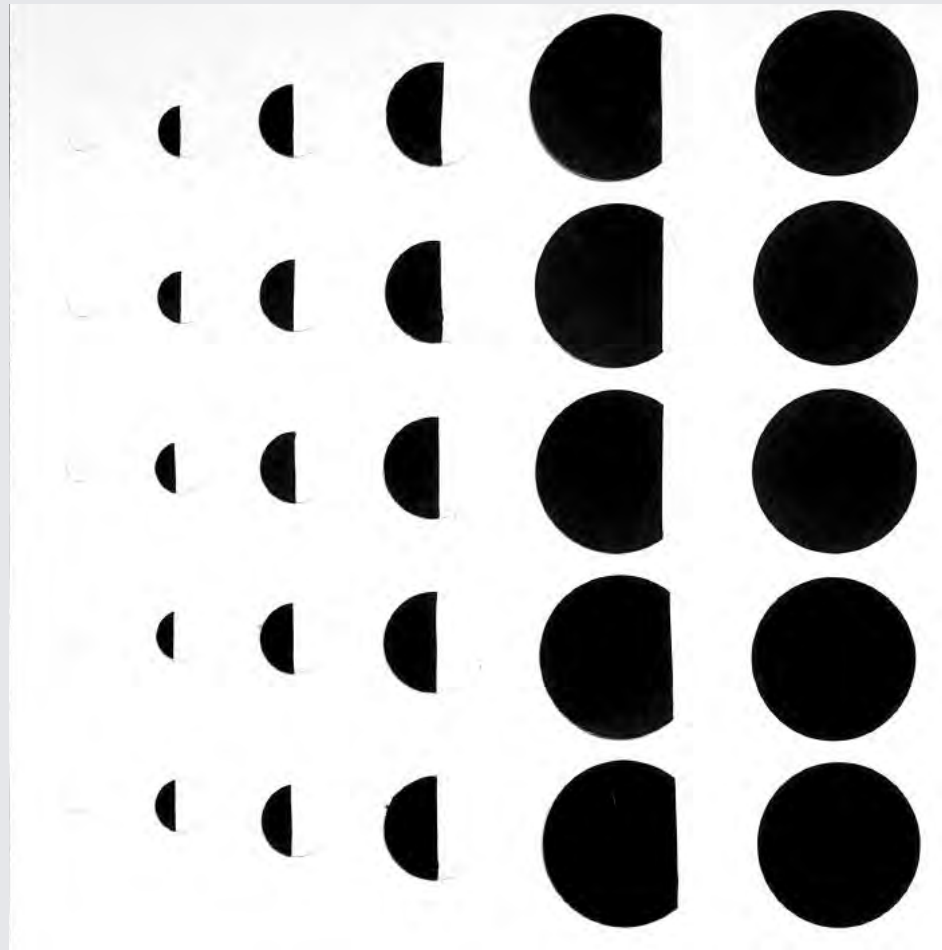
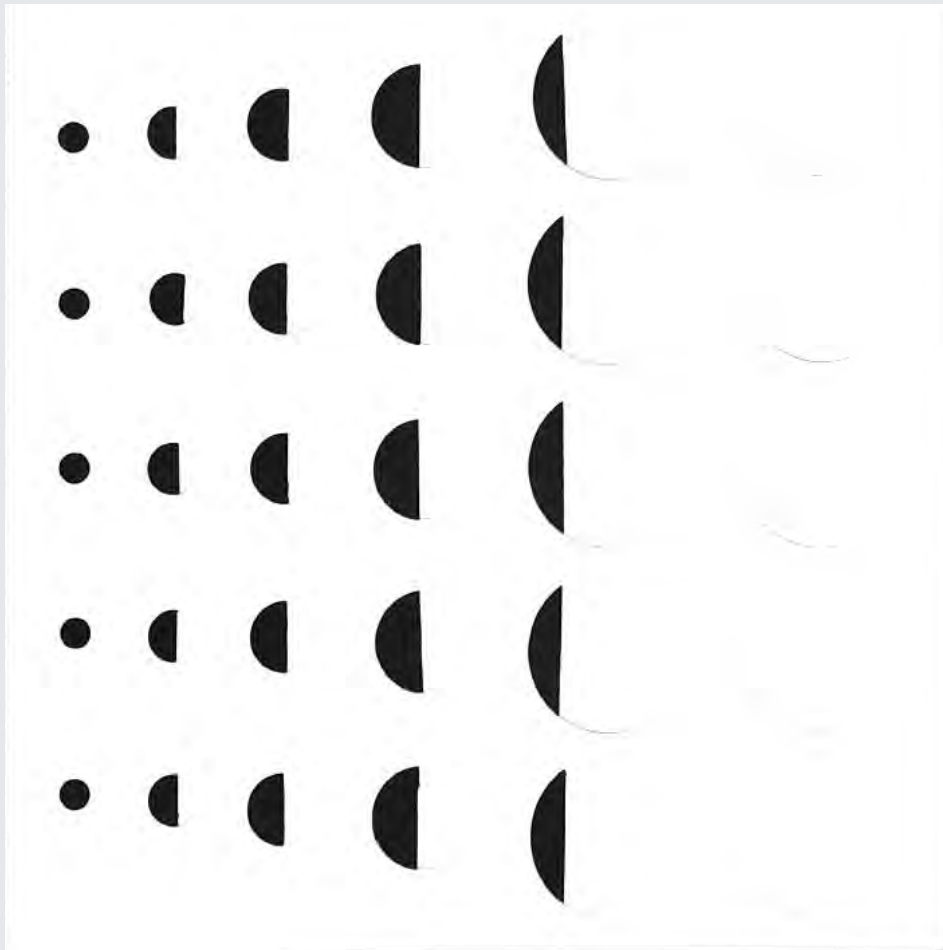


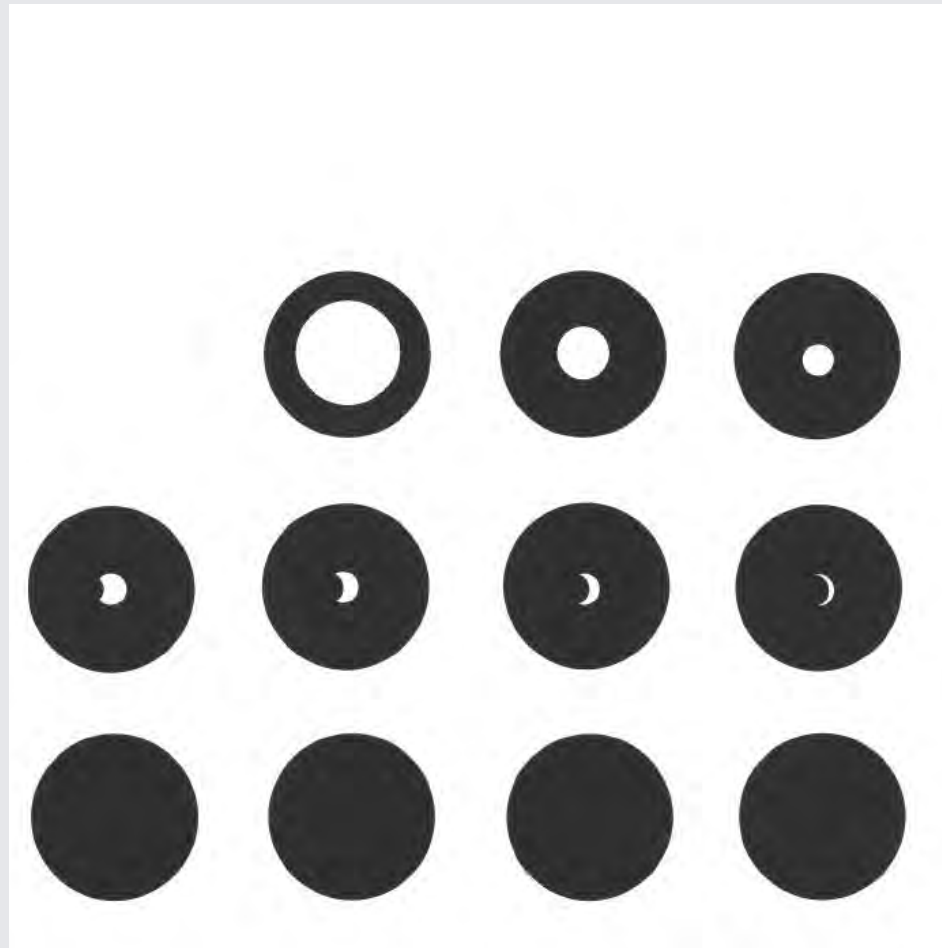
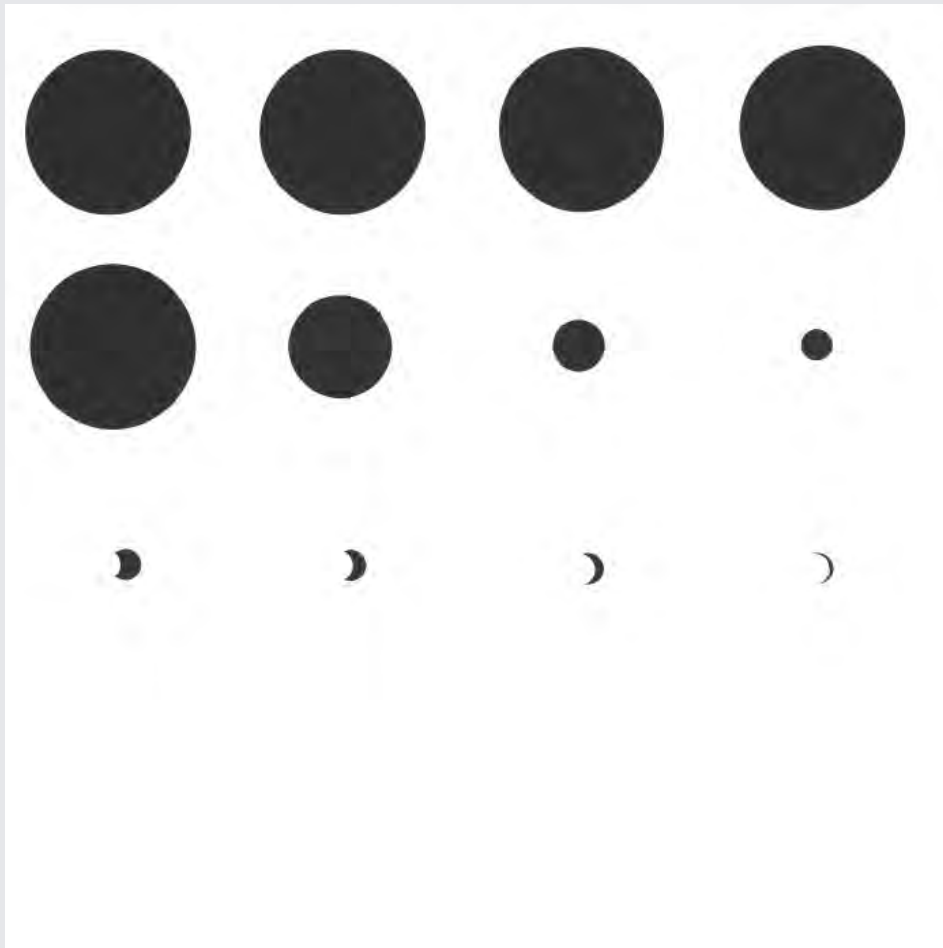


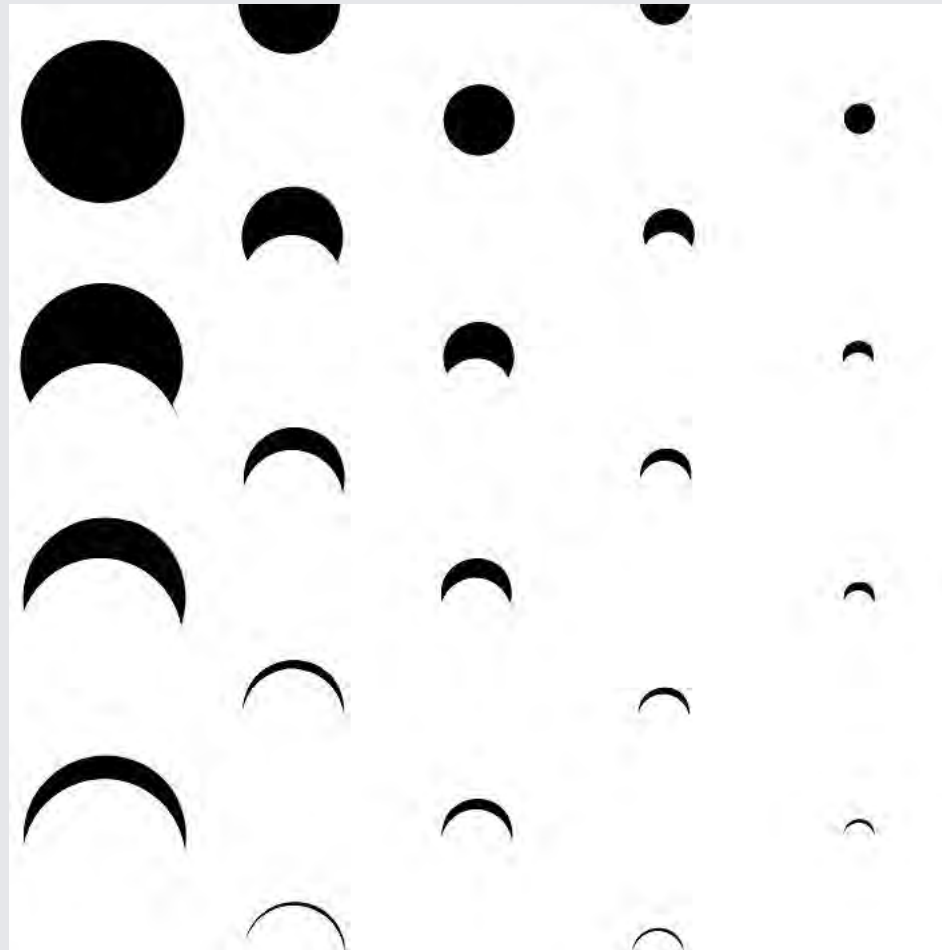
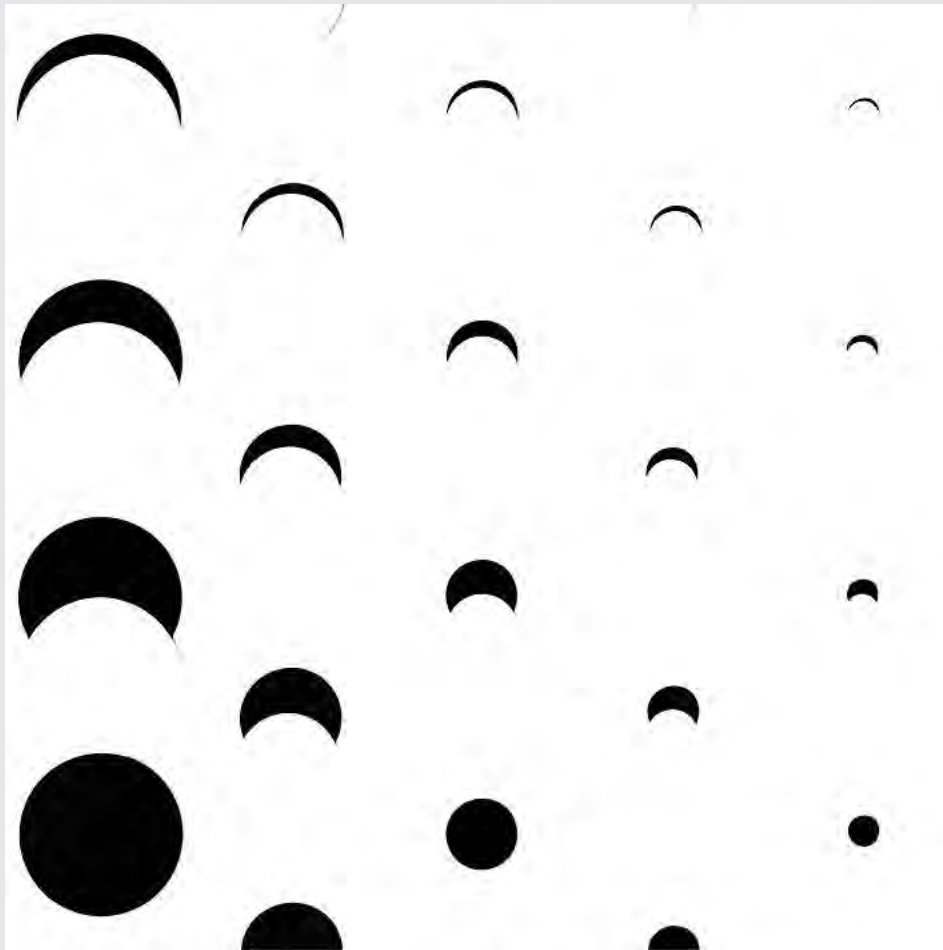


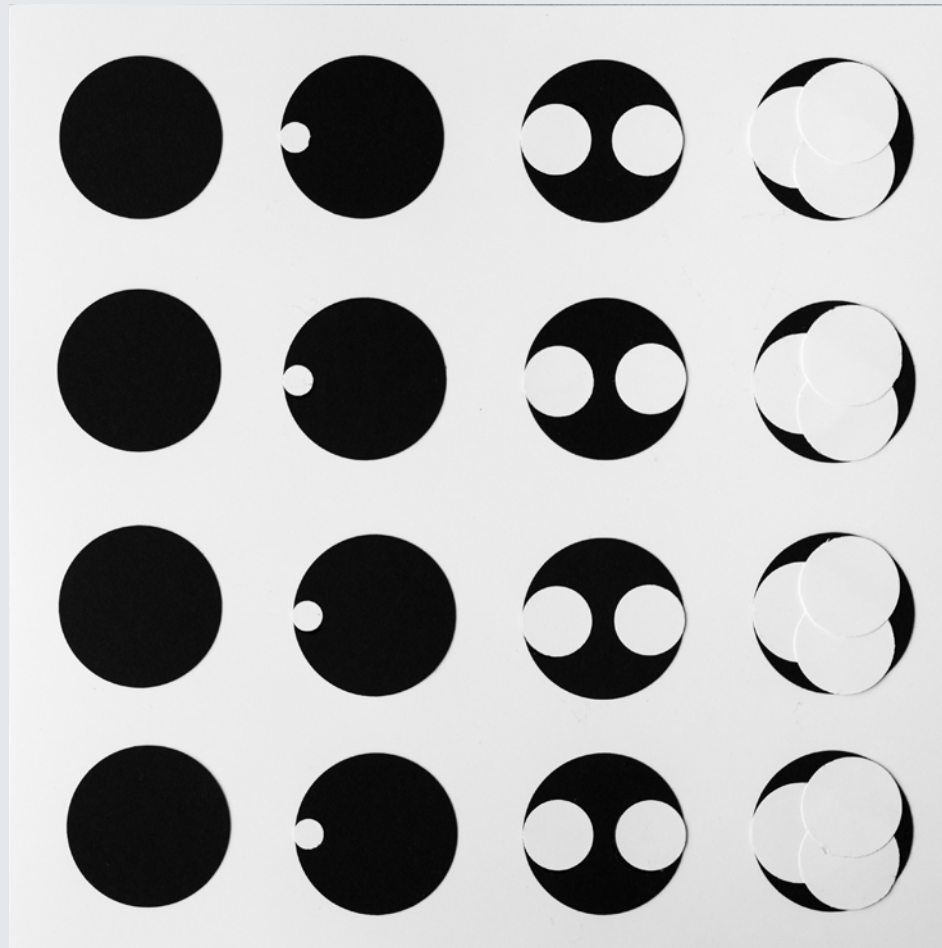
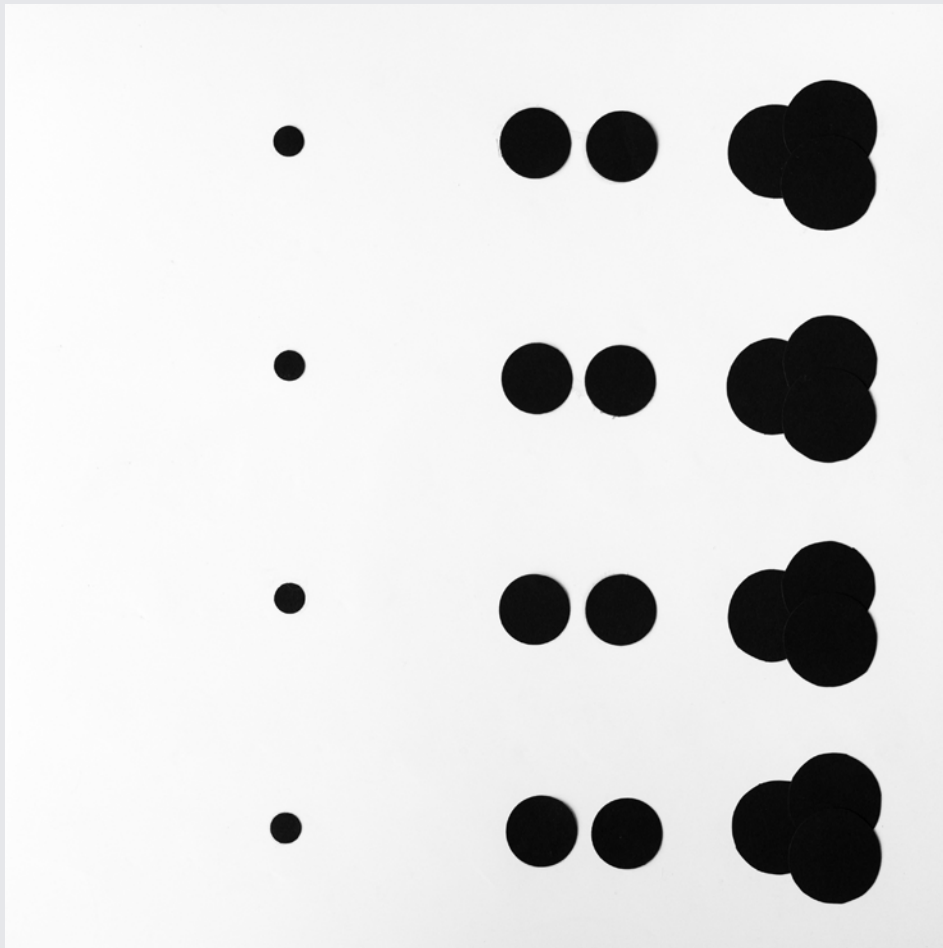
# GRUNDLAGEN DER GESTALTUNG 2-D

# PUNKT

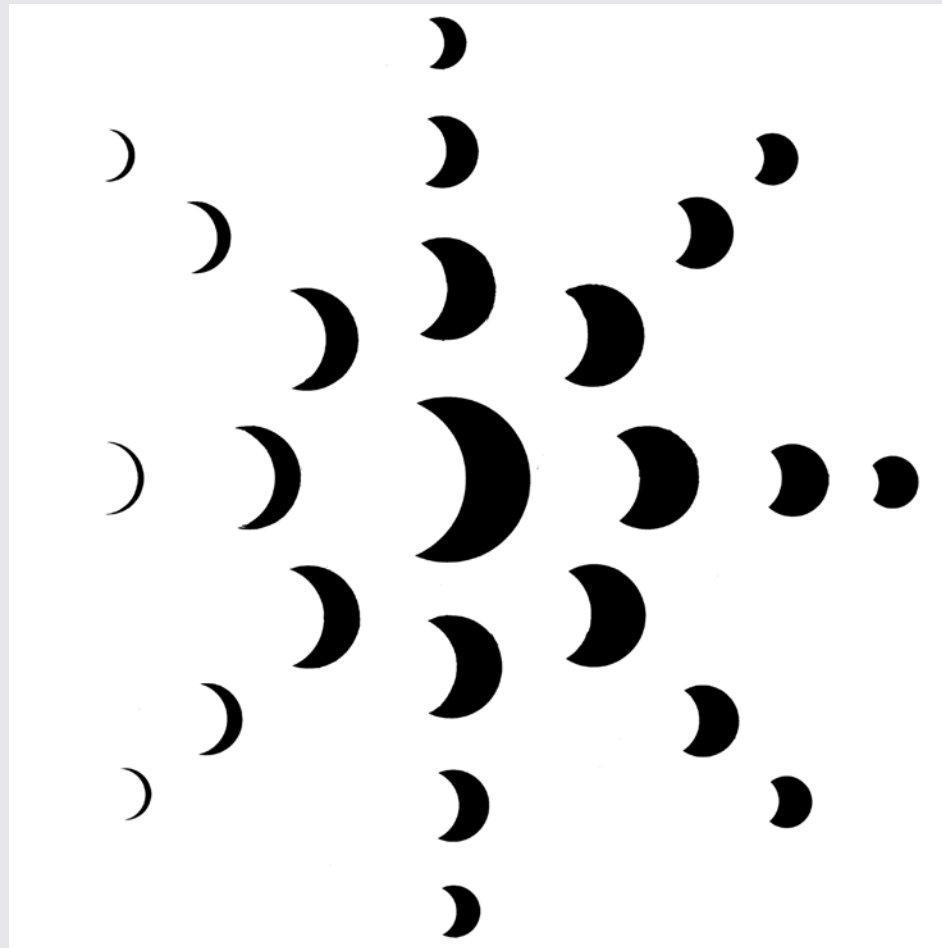
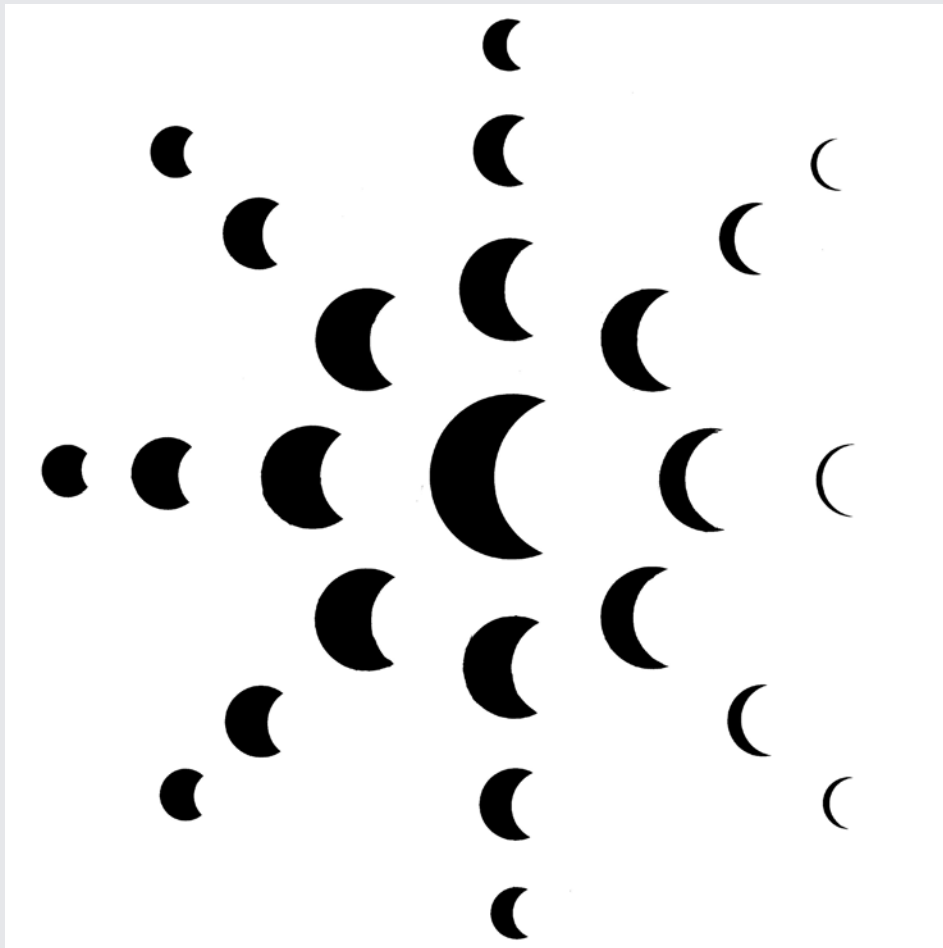


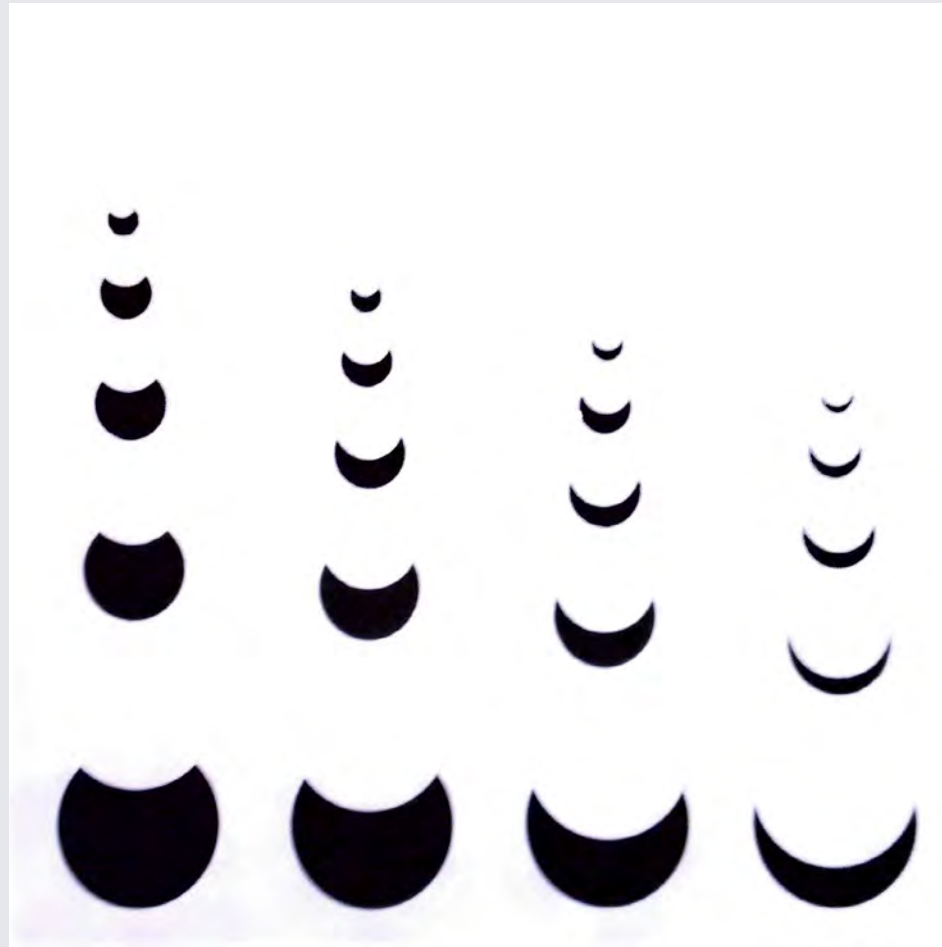
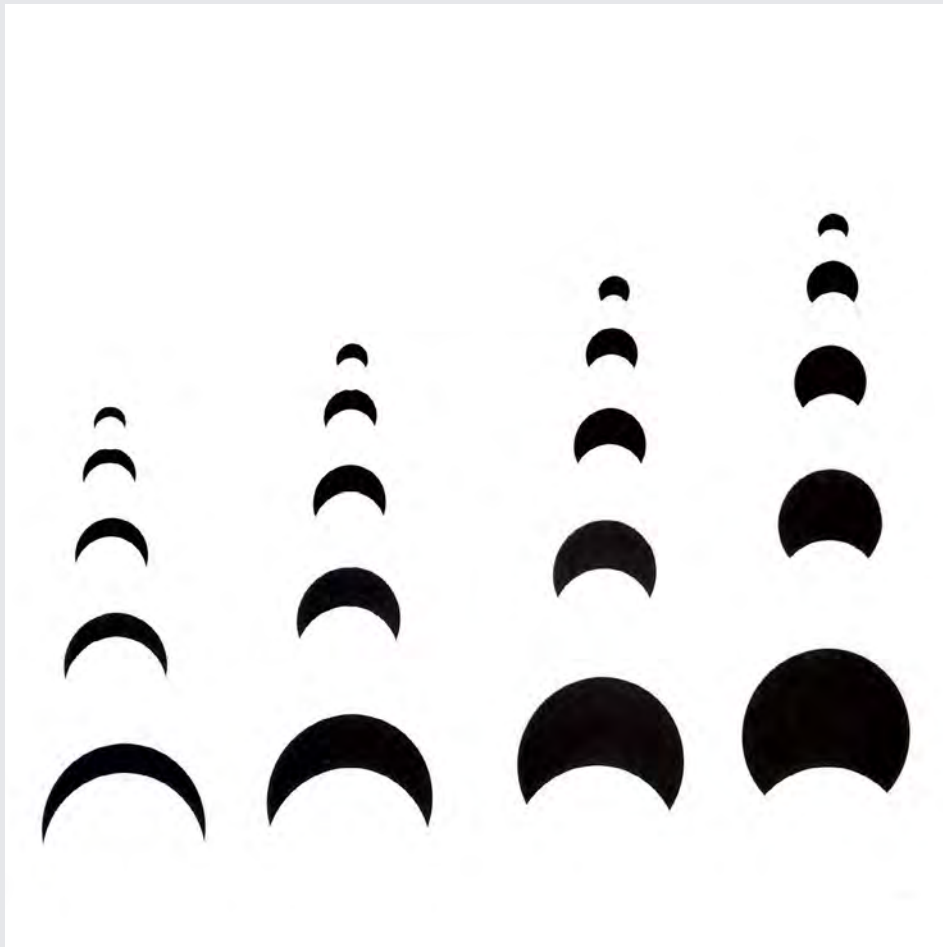


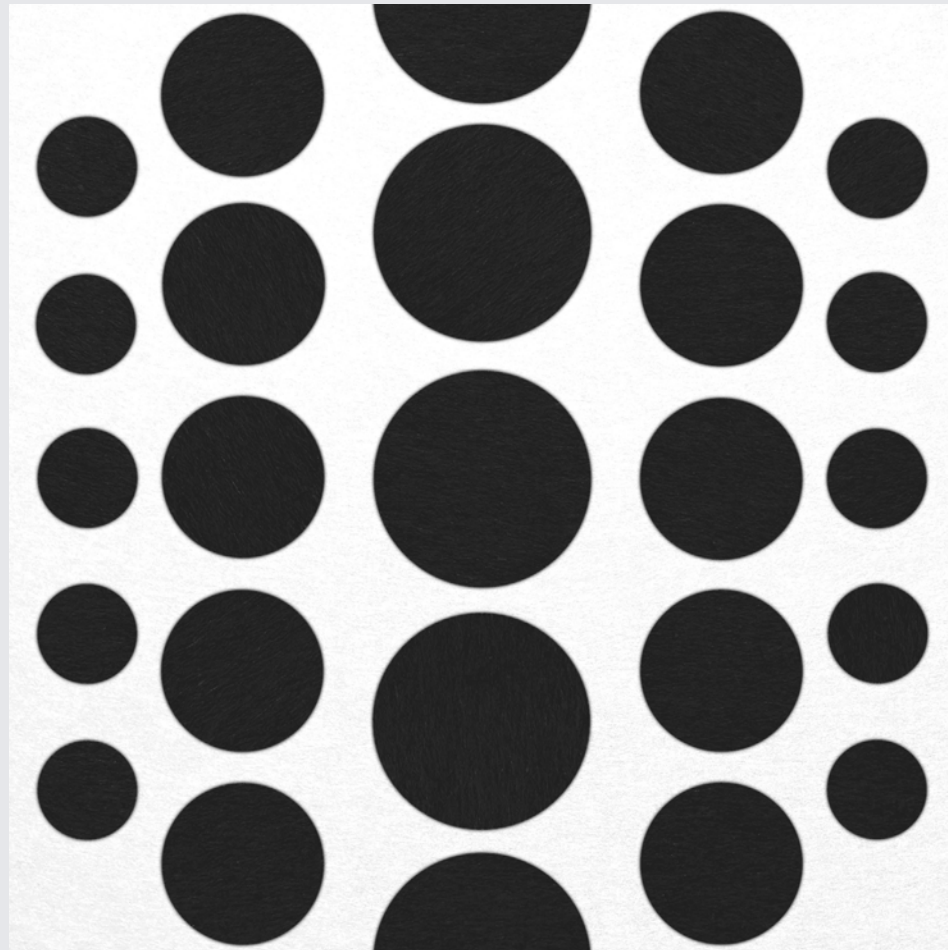
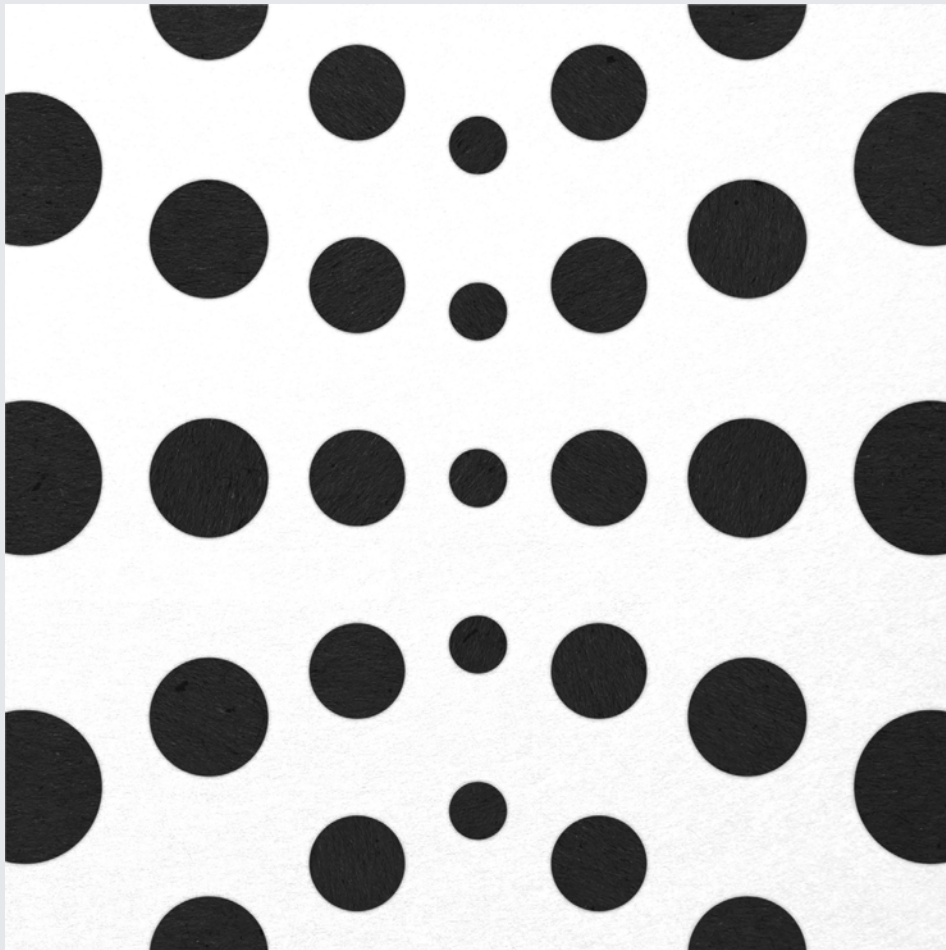


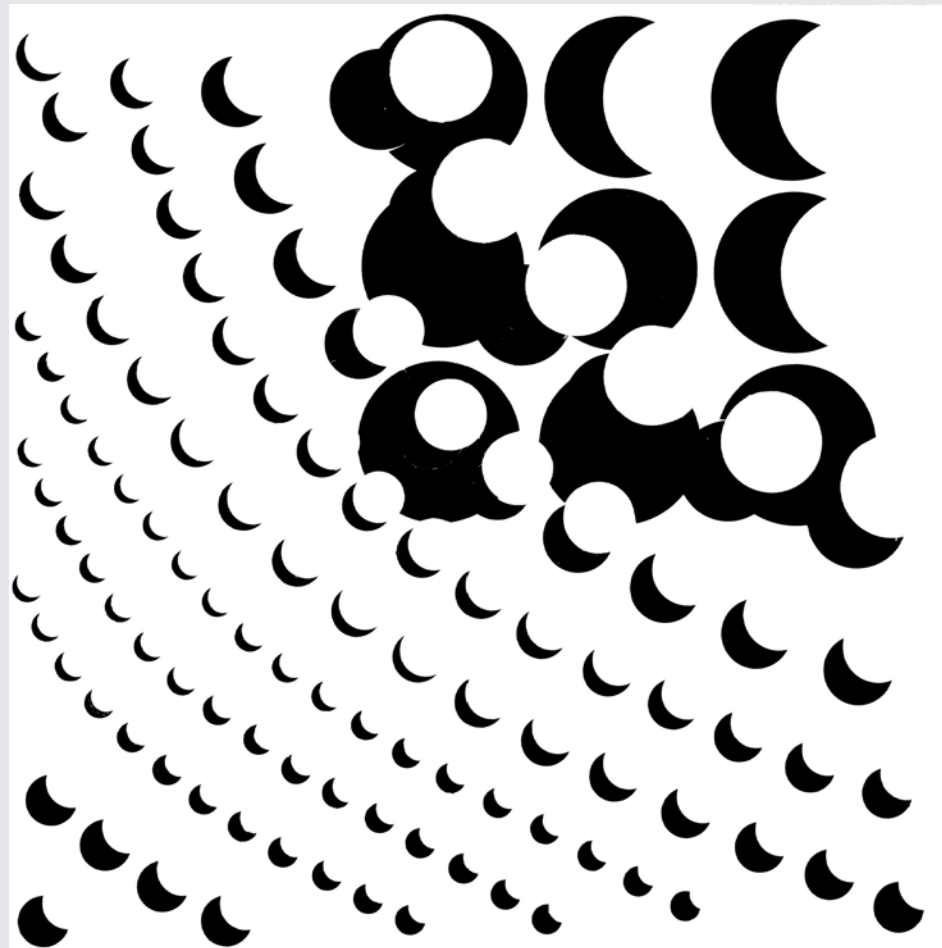
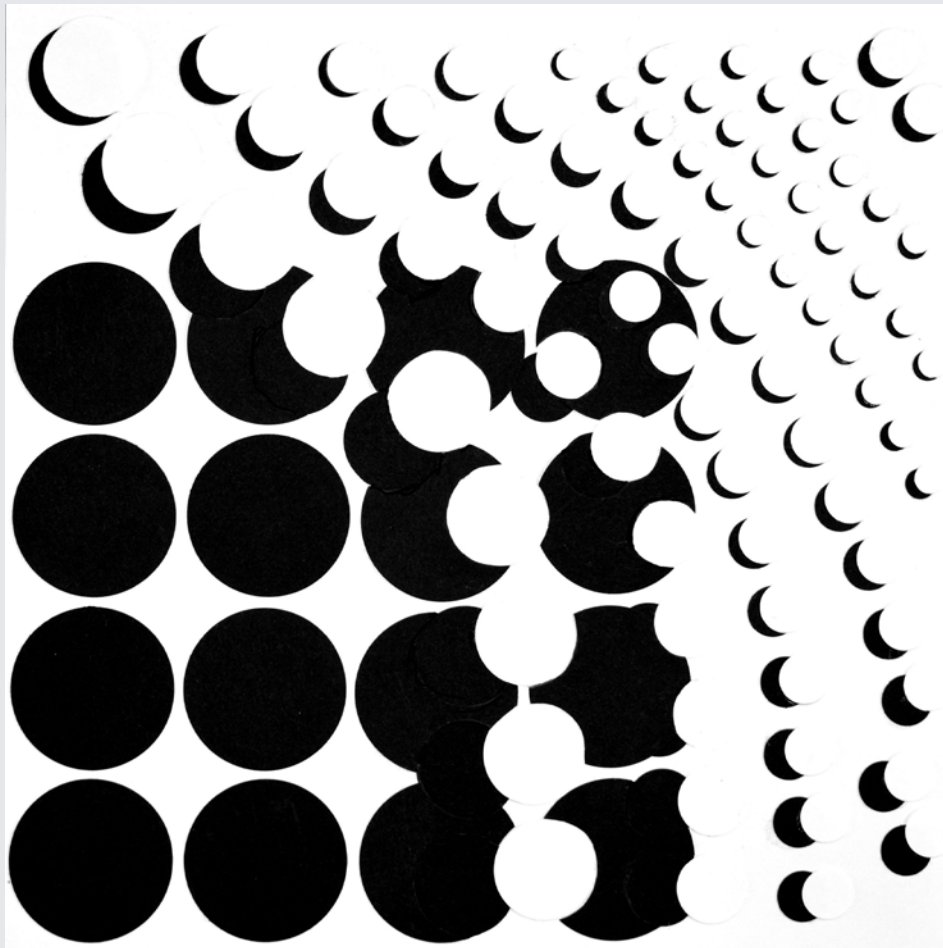


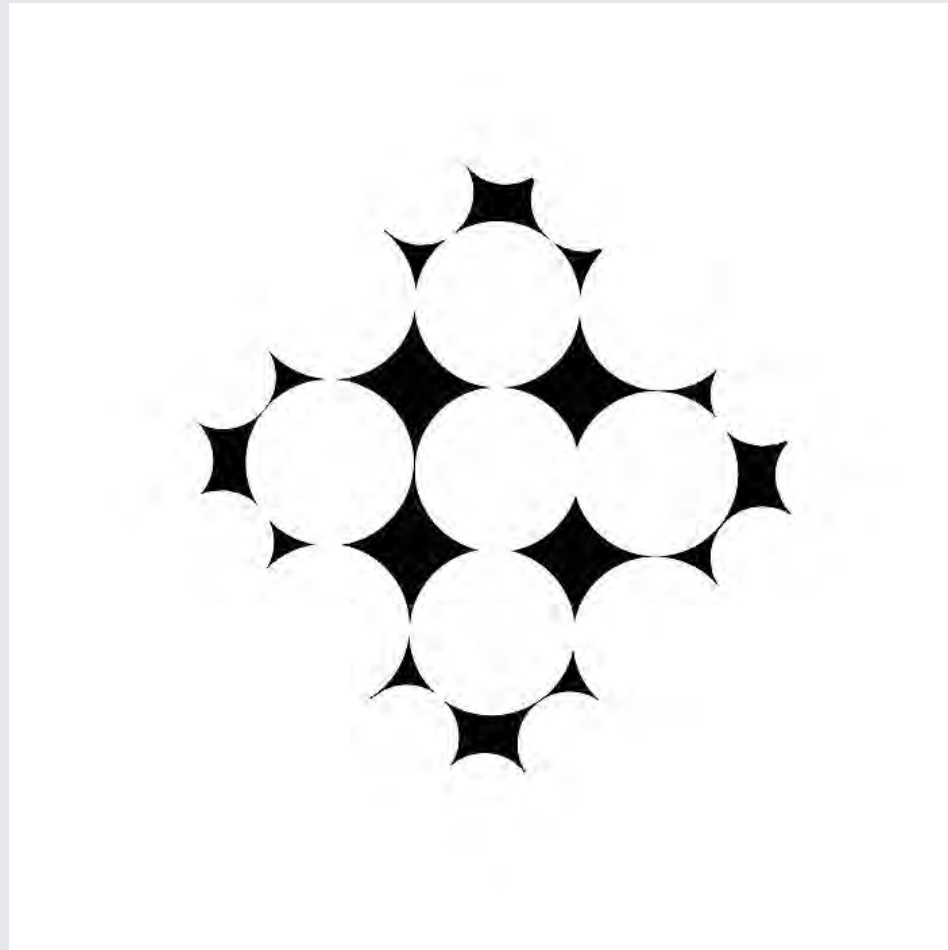
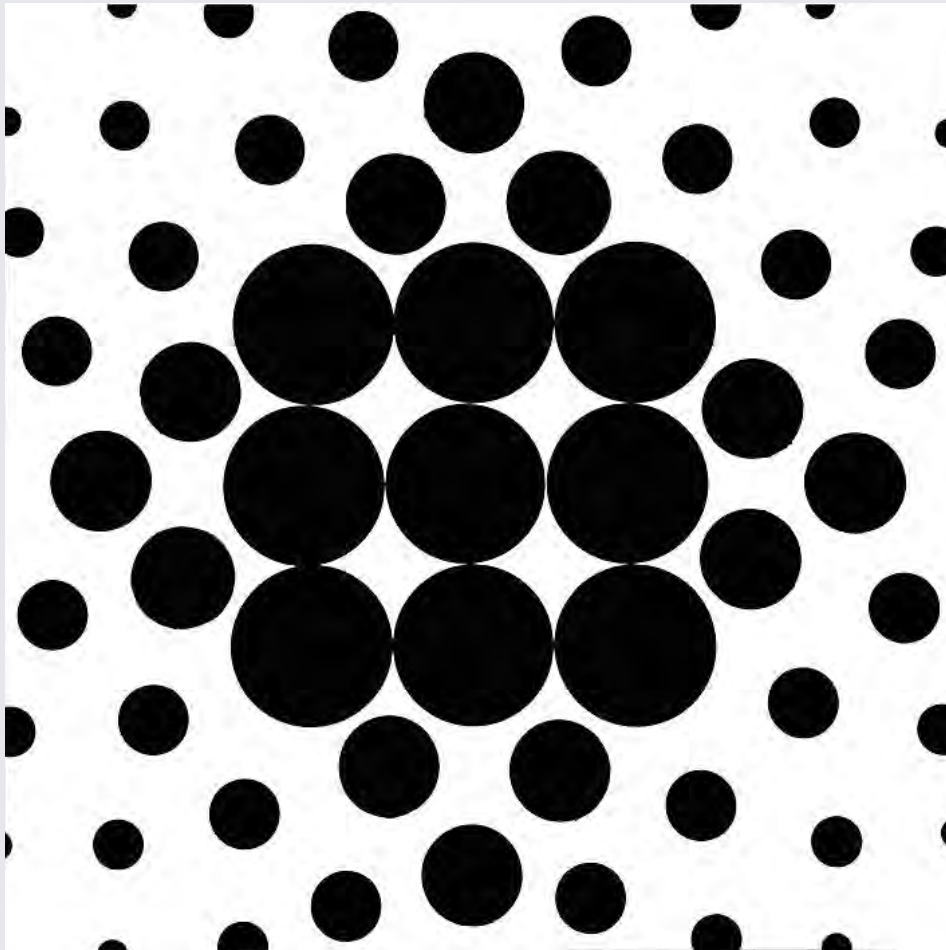


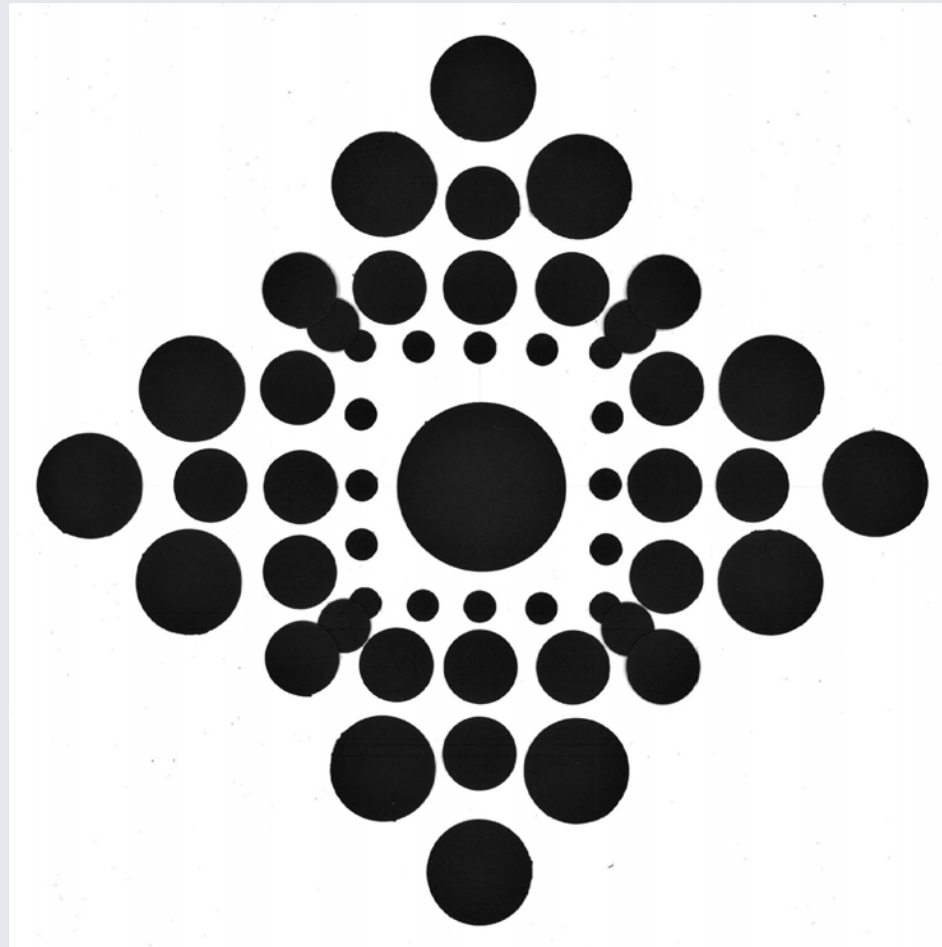
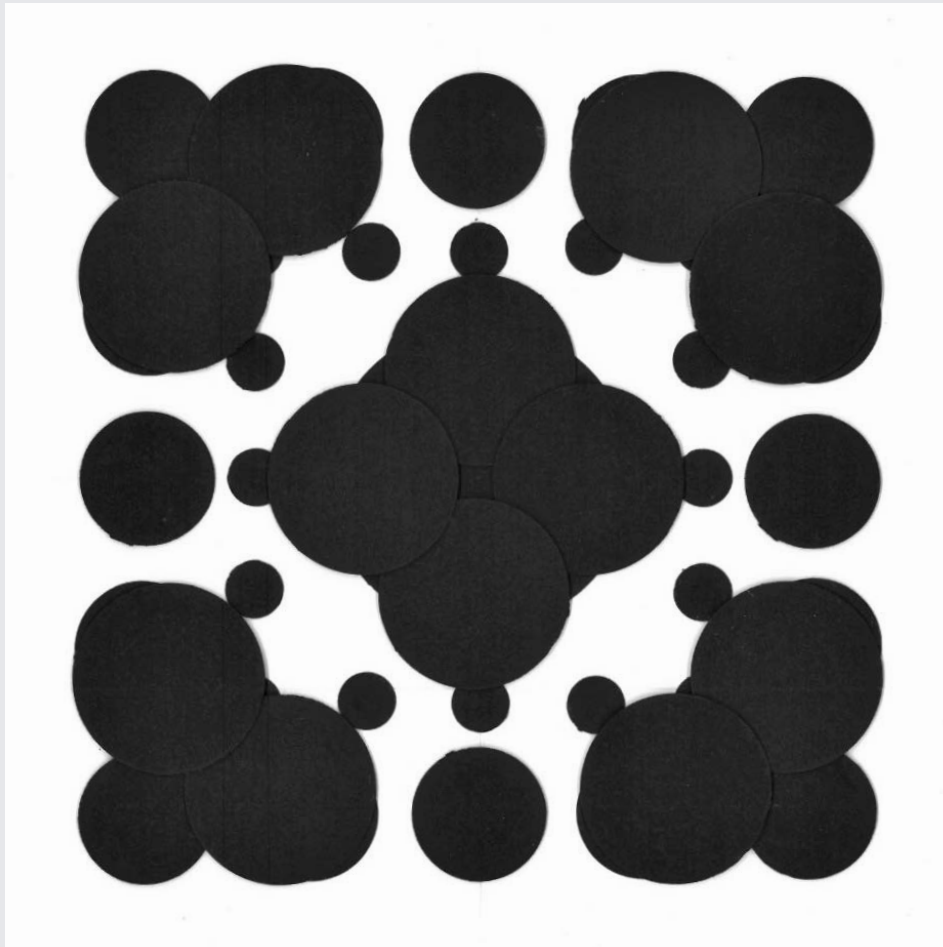








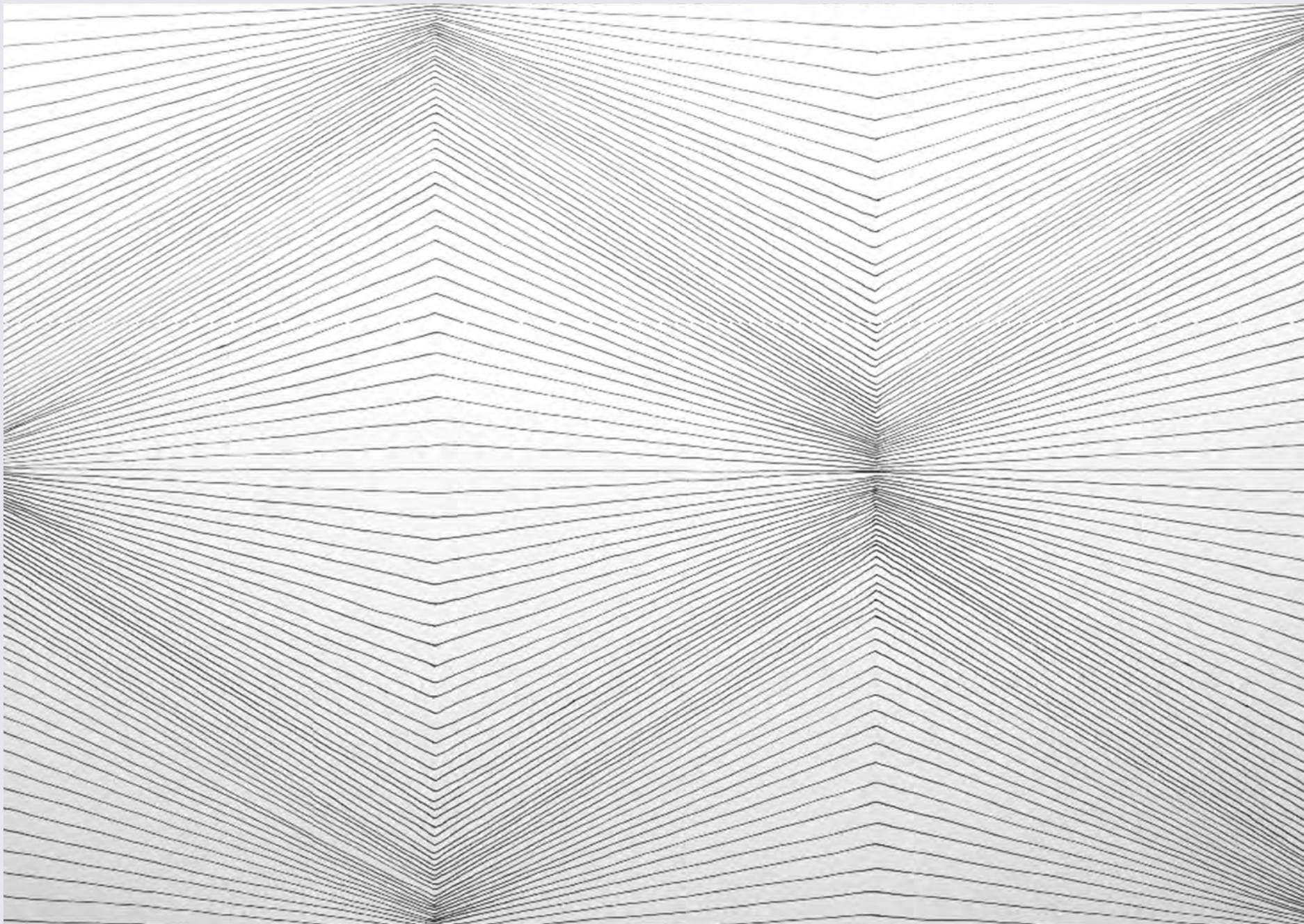




# LINIE

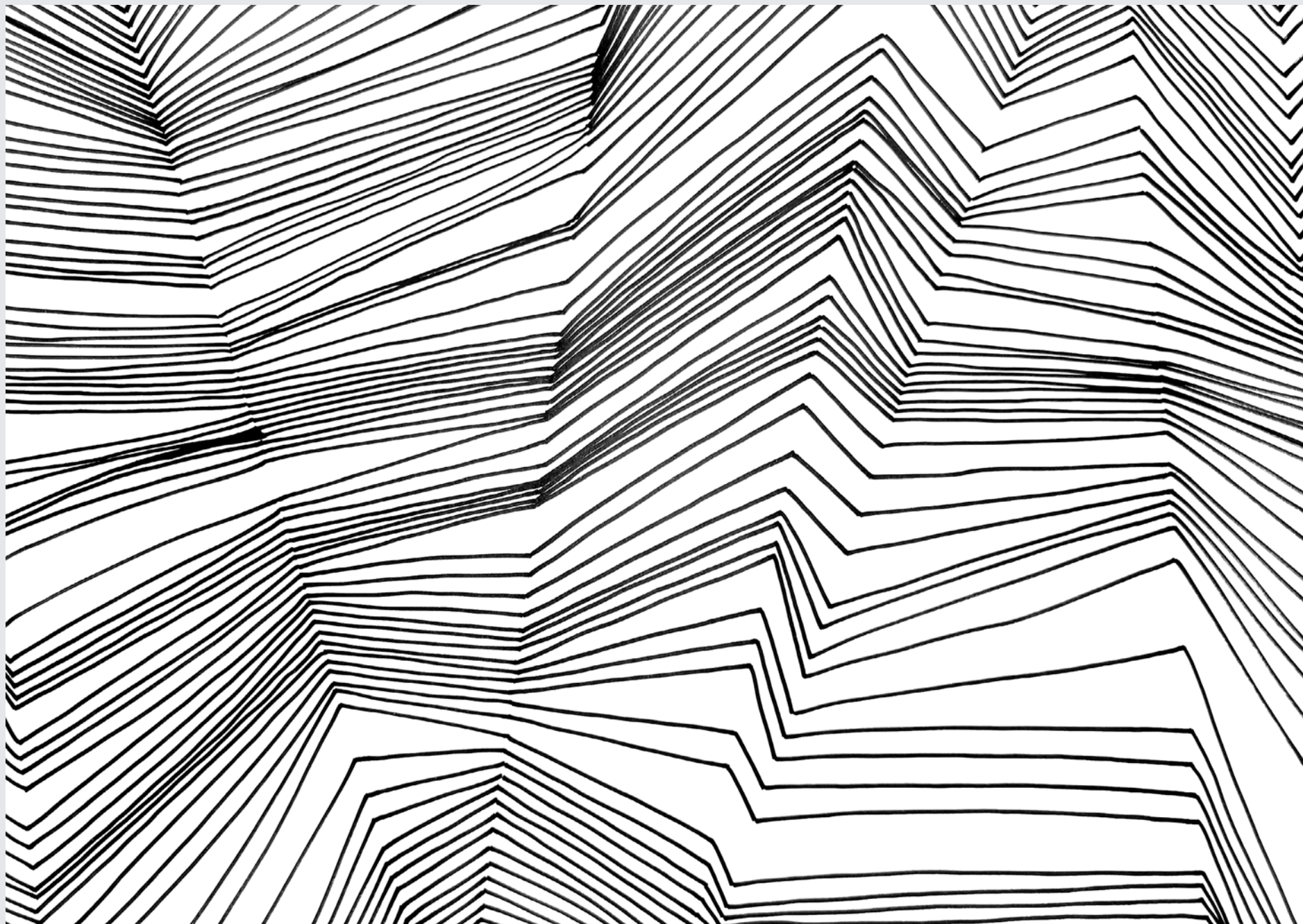






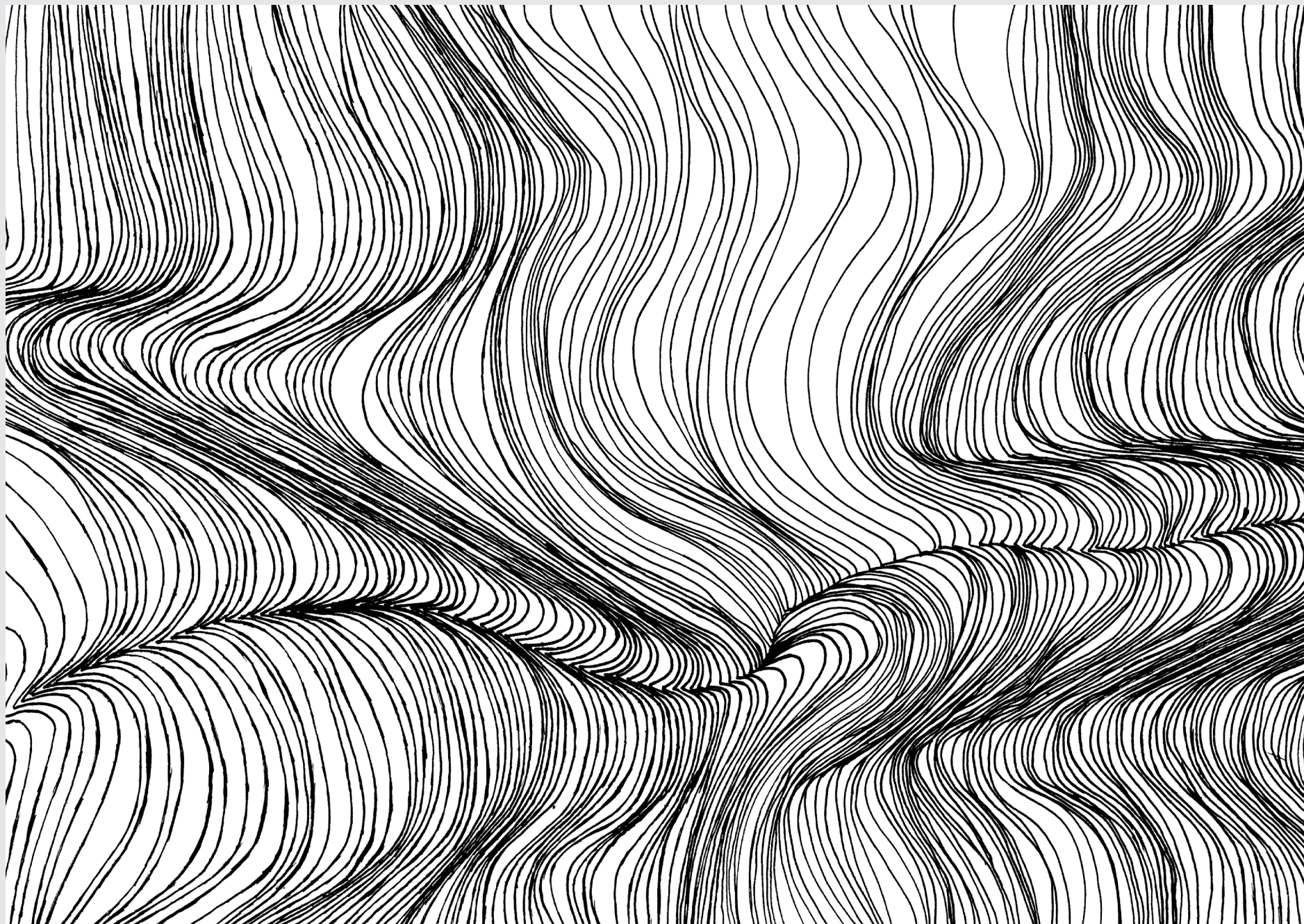


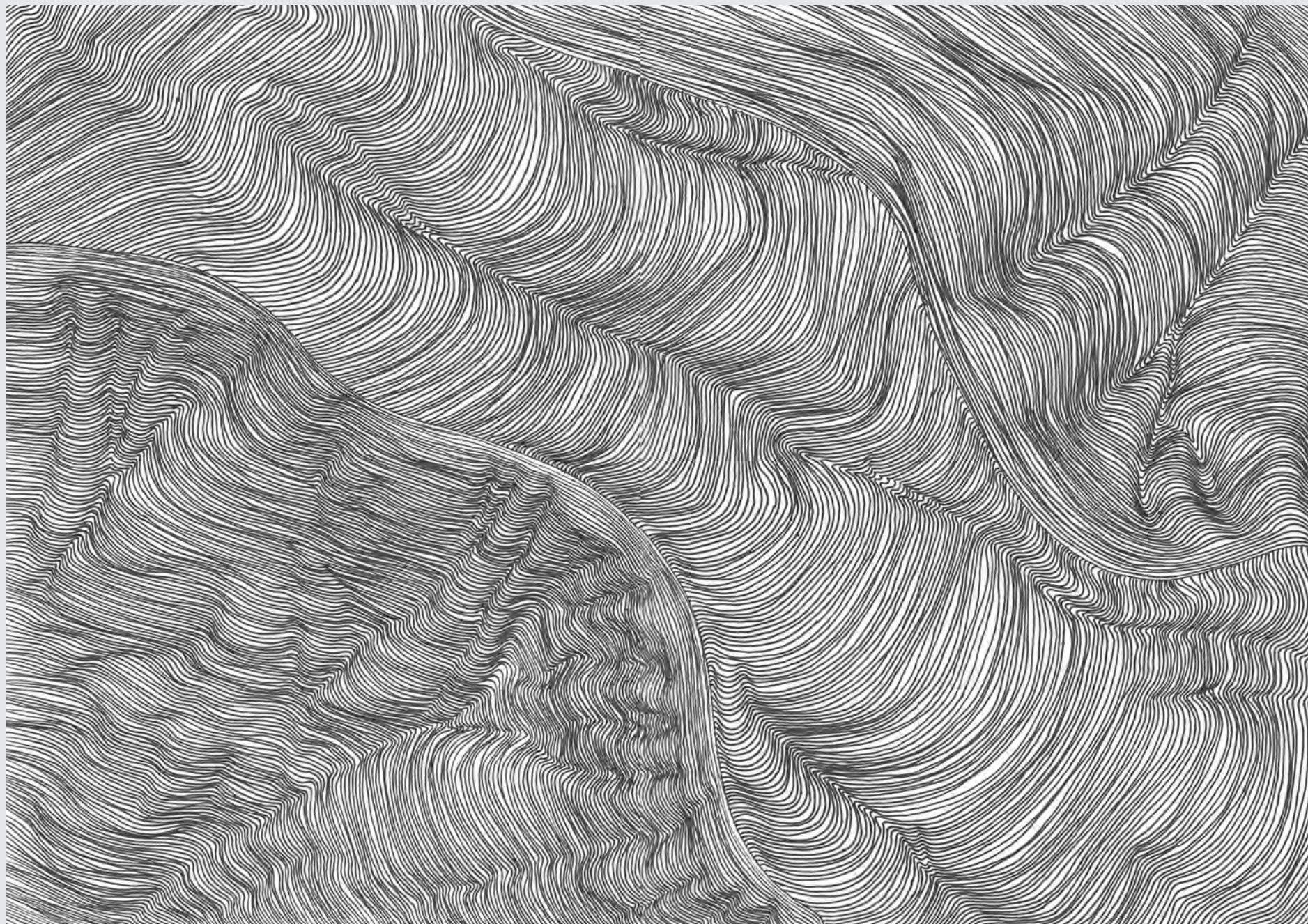




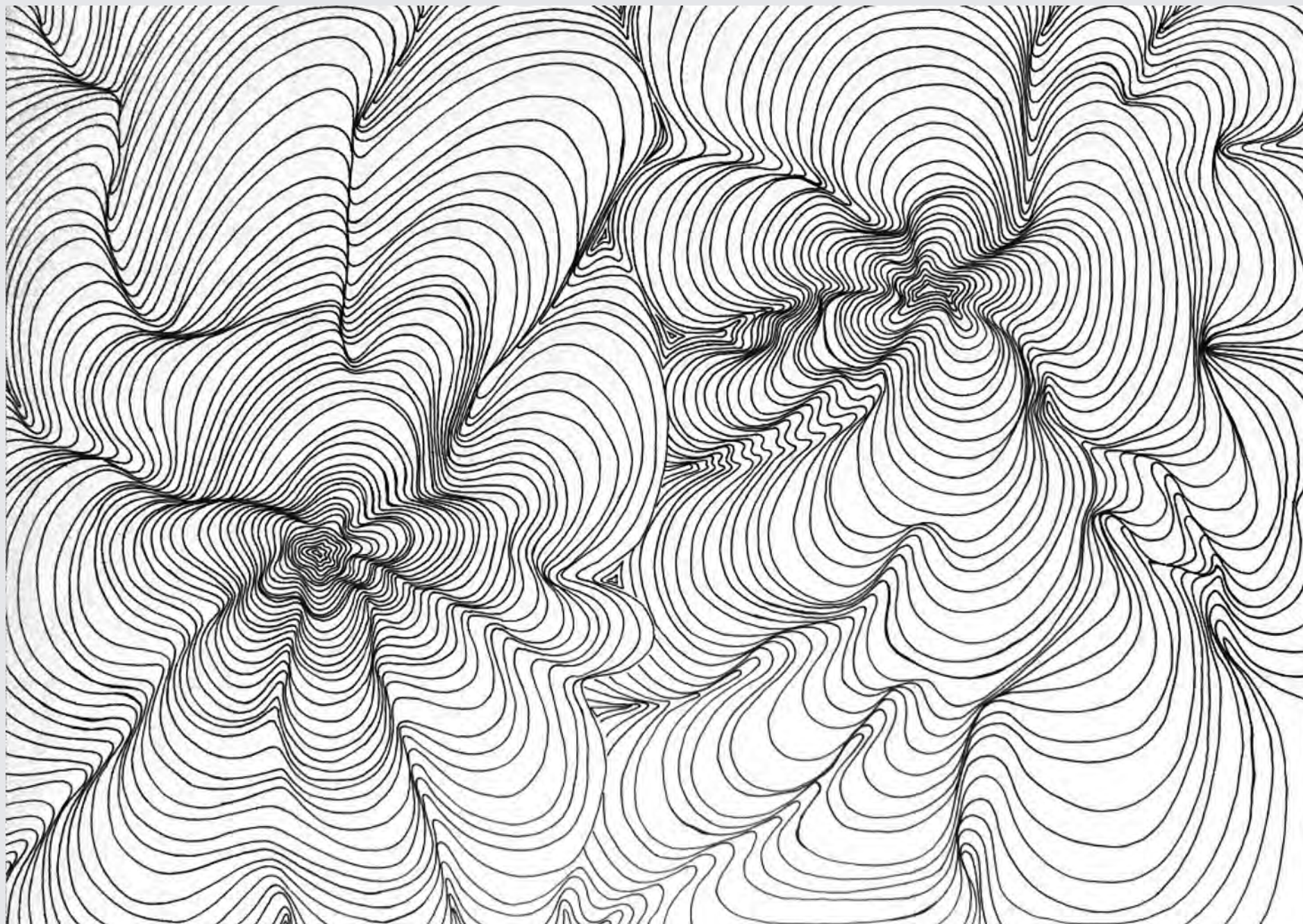


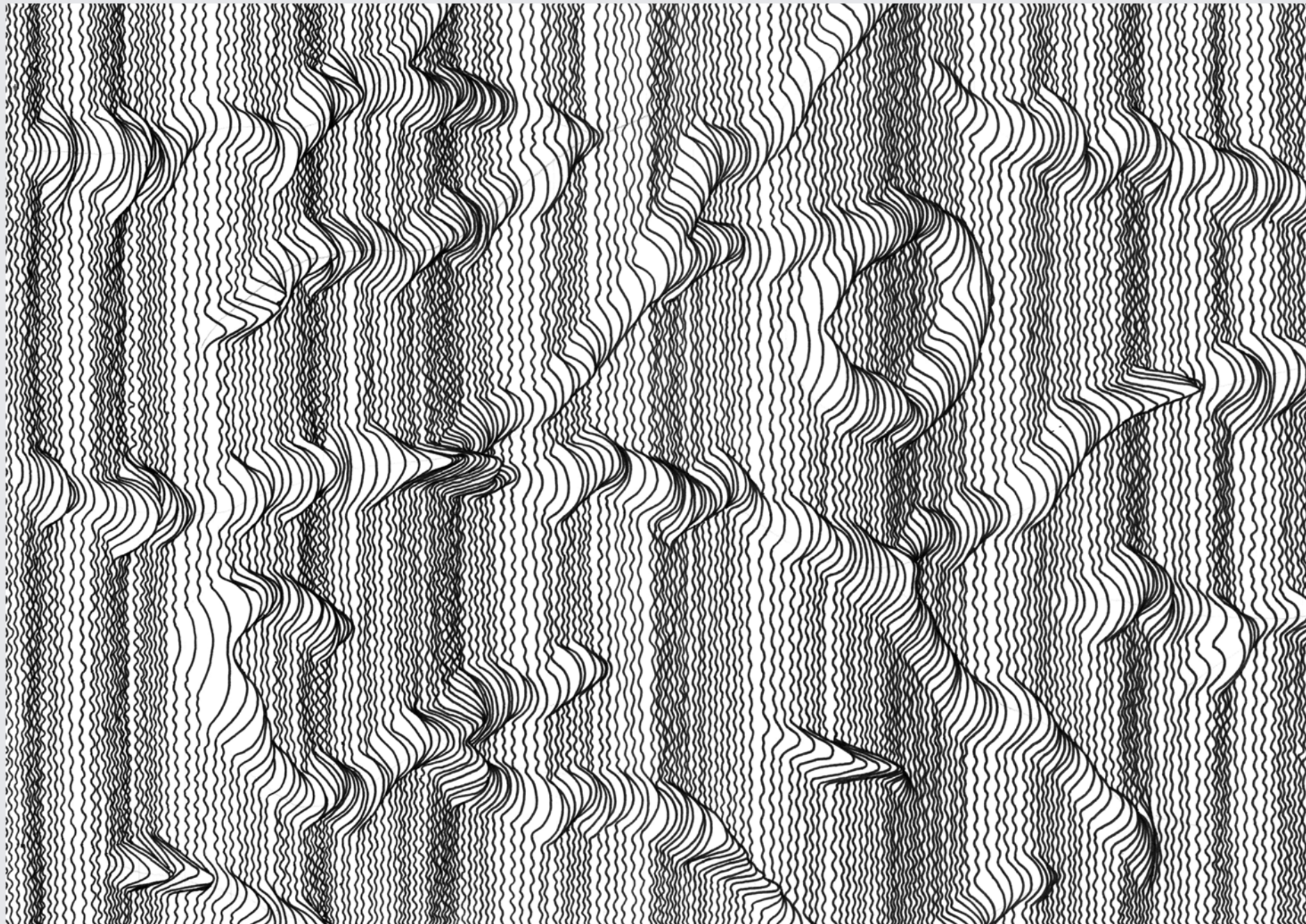






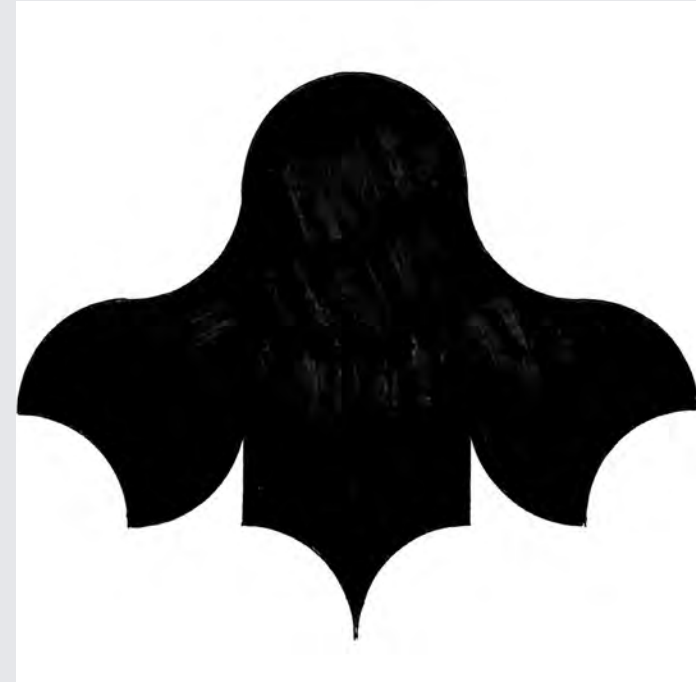
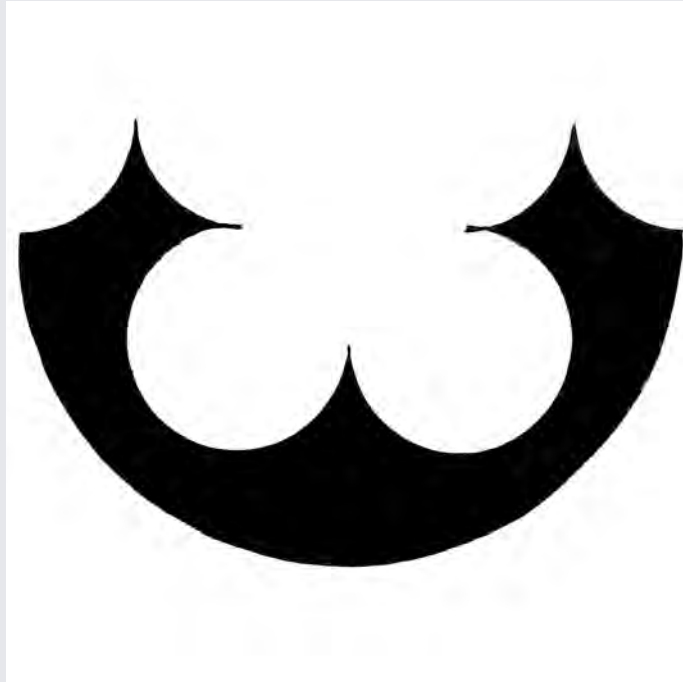


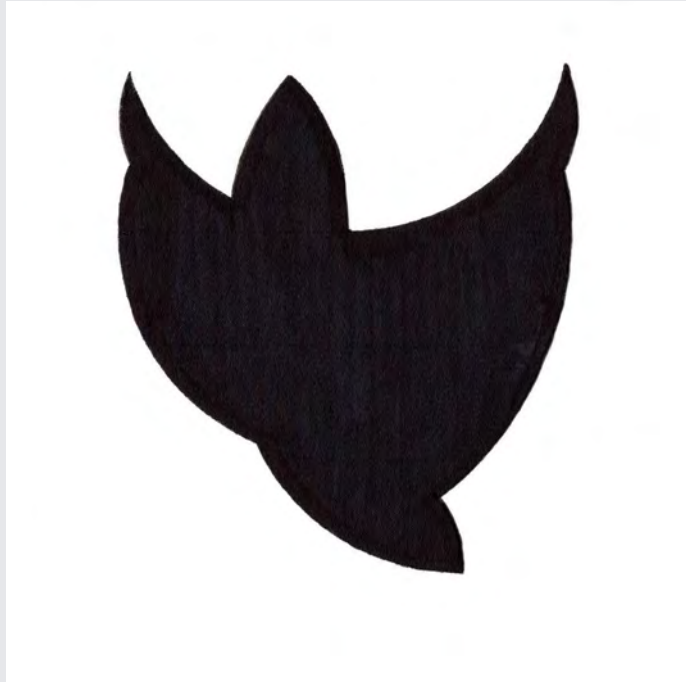


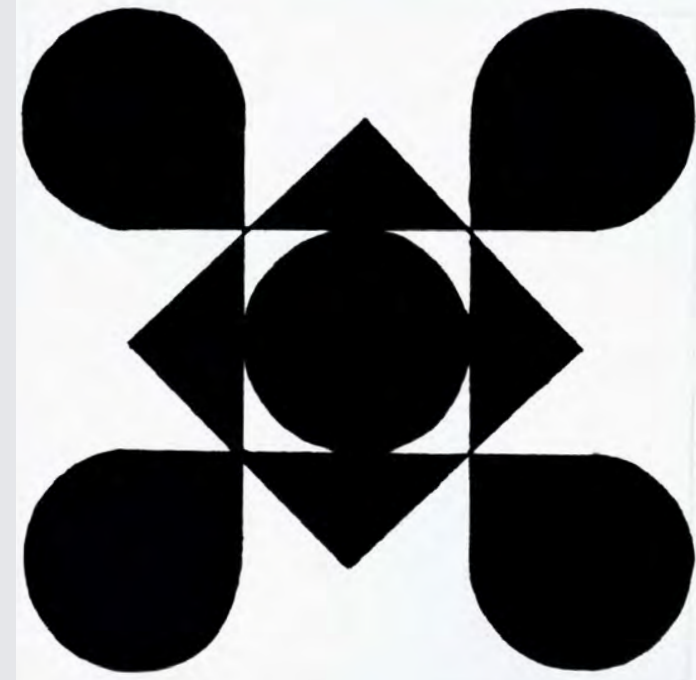
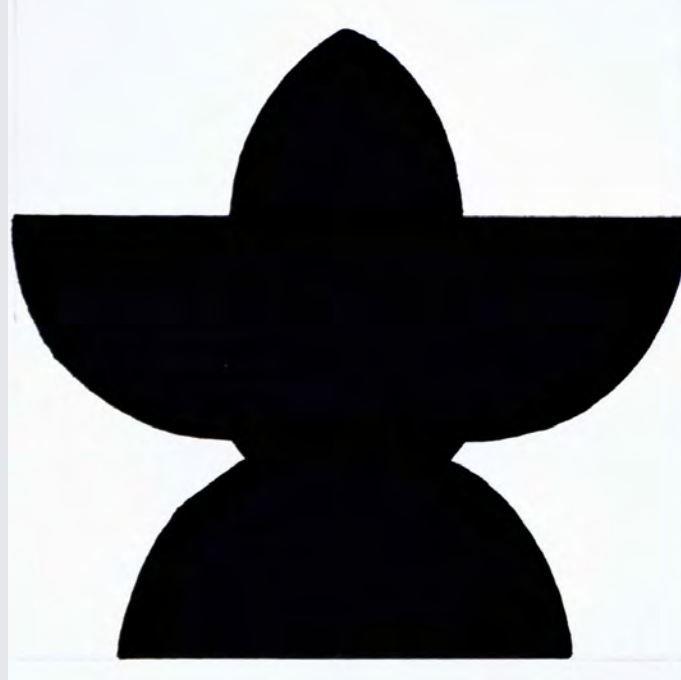


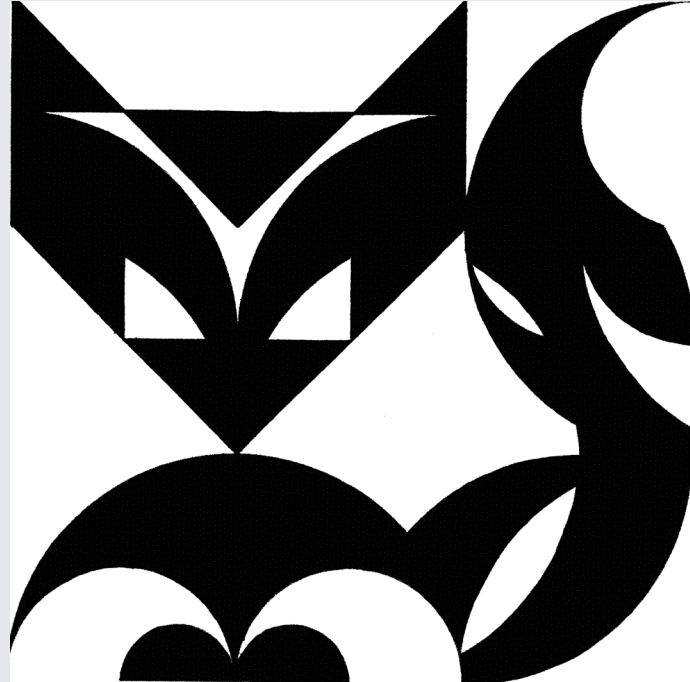
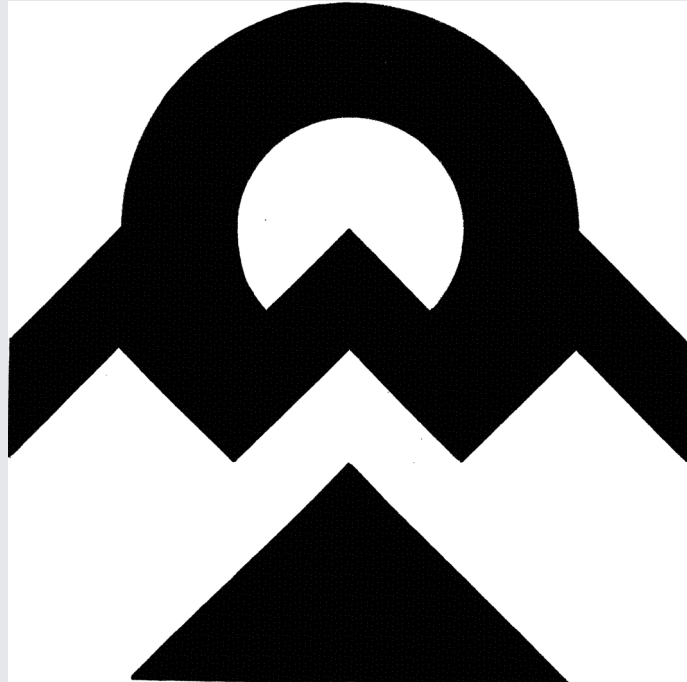
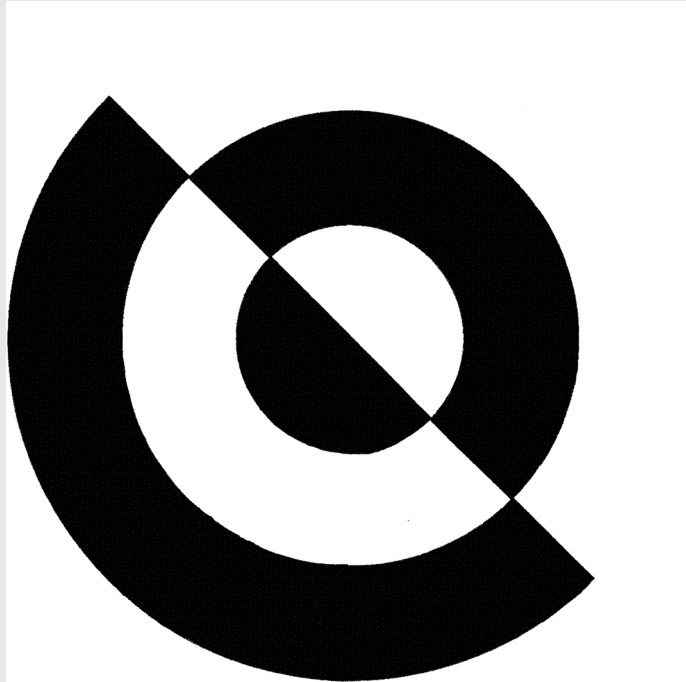


# FLÄCHE

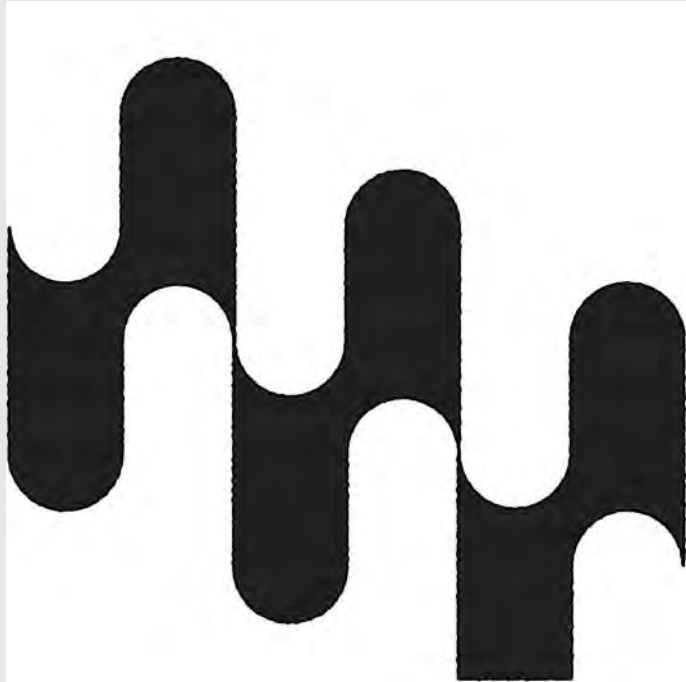


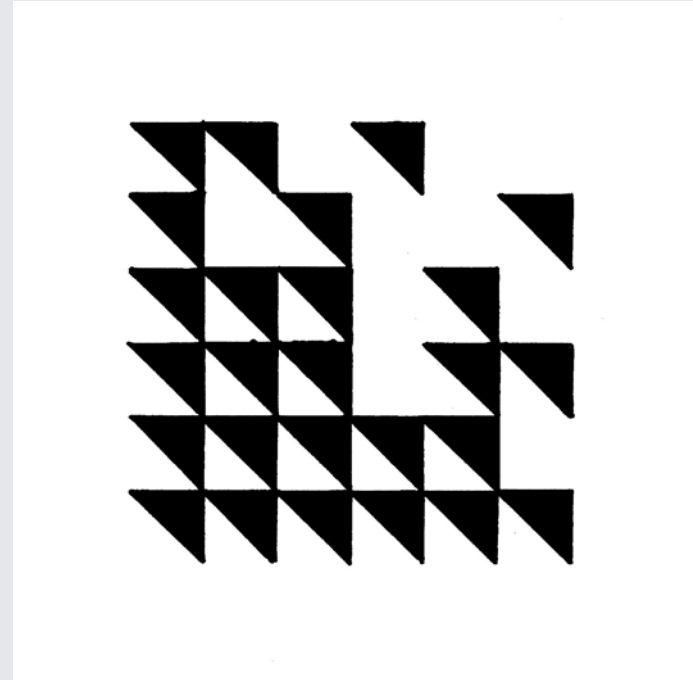
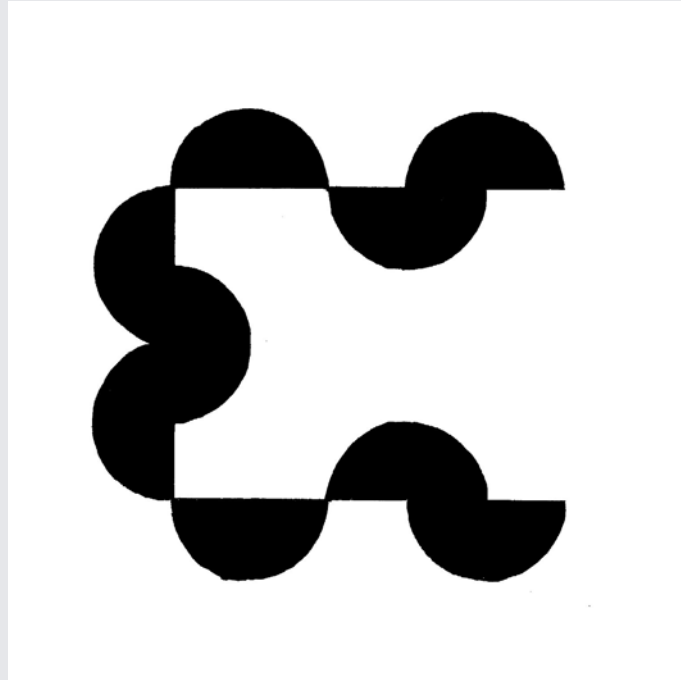
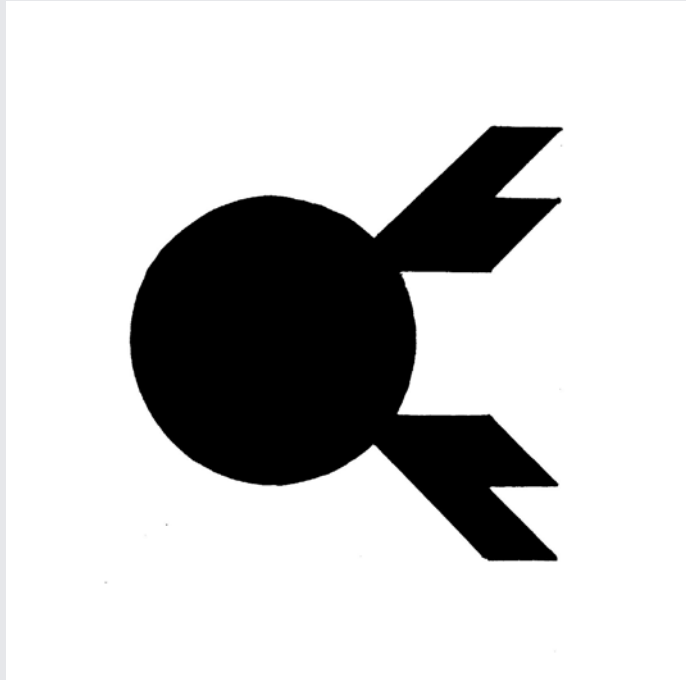


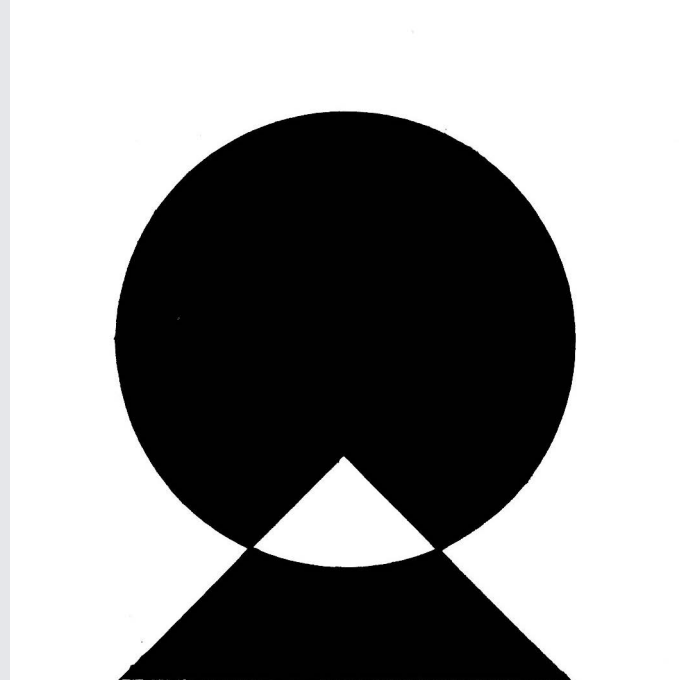
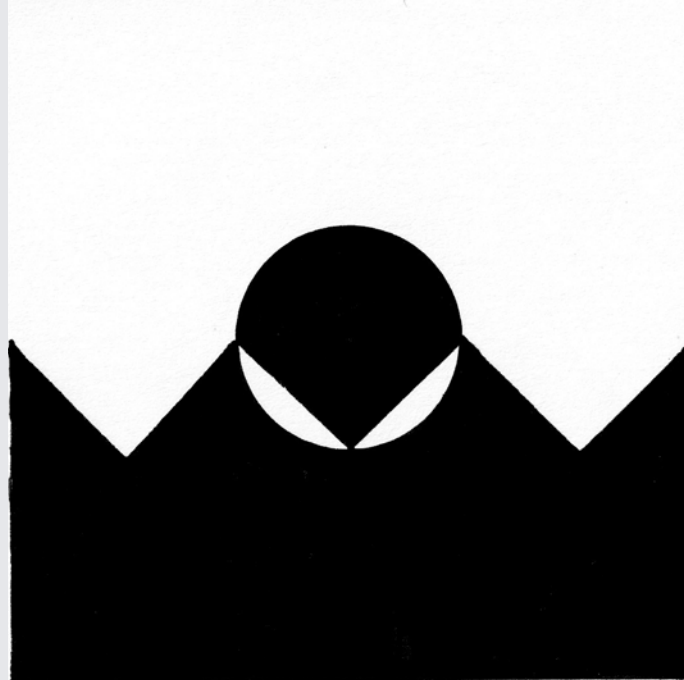
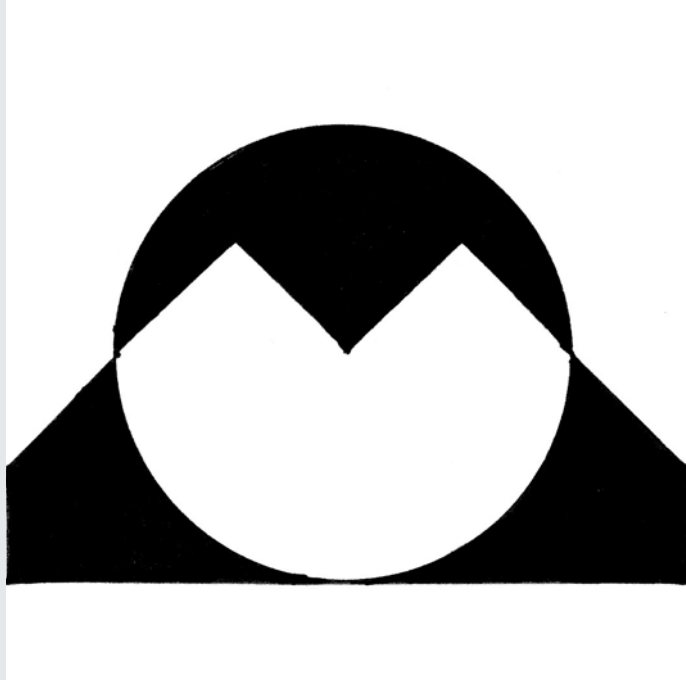


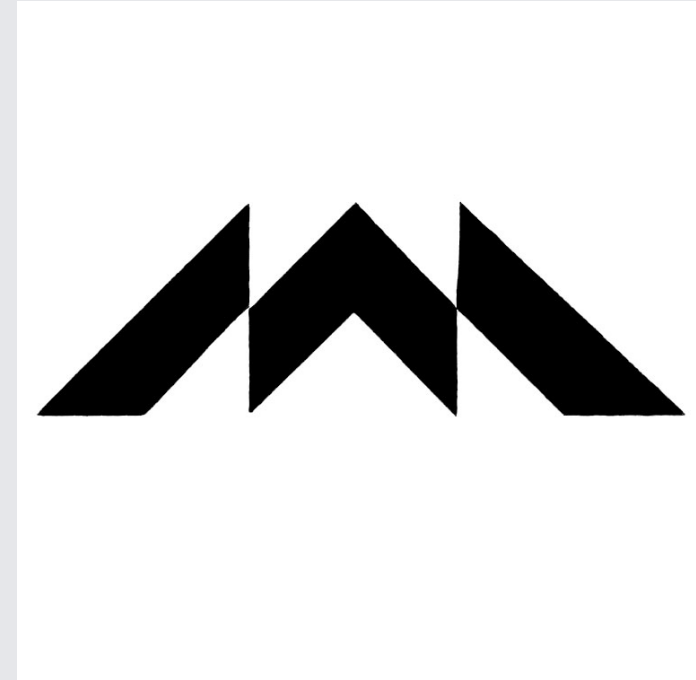
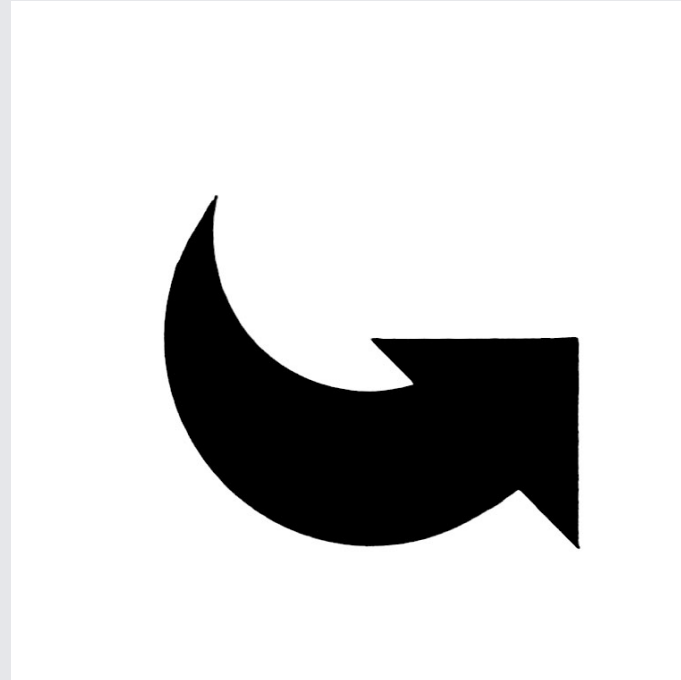
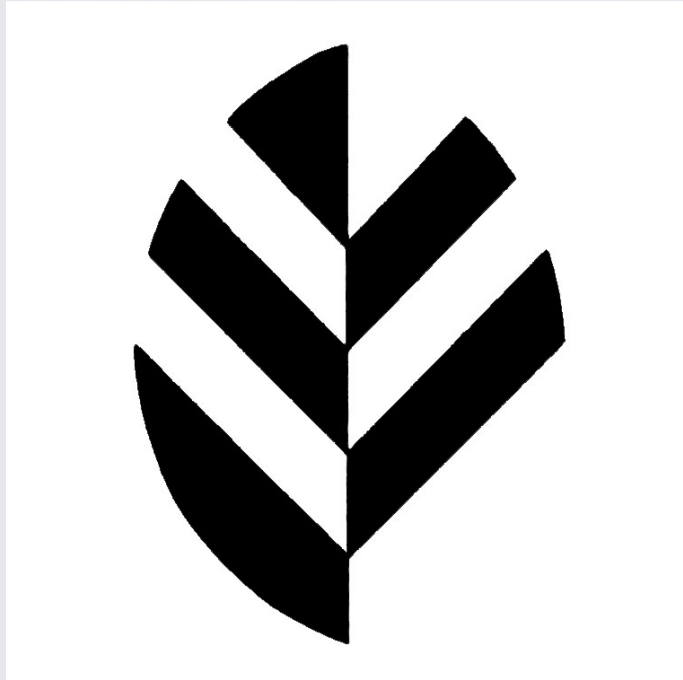








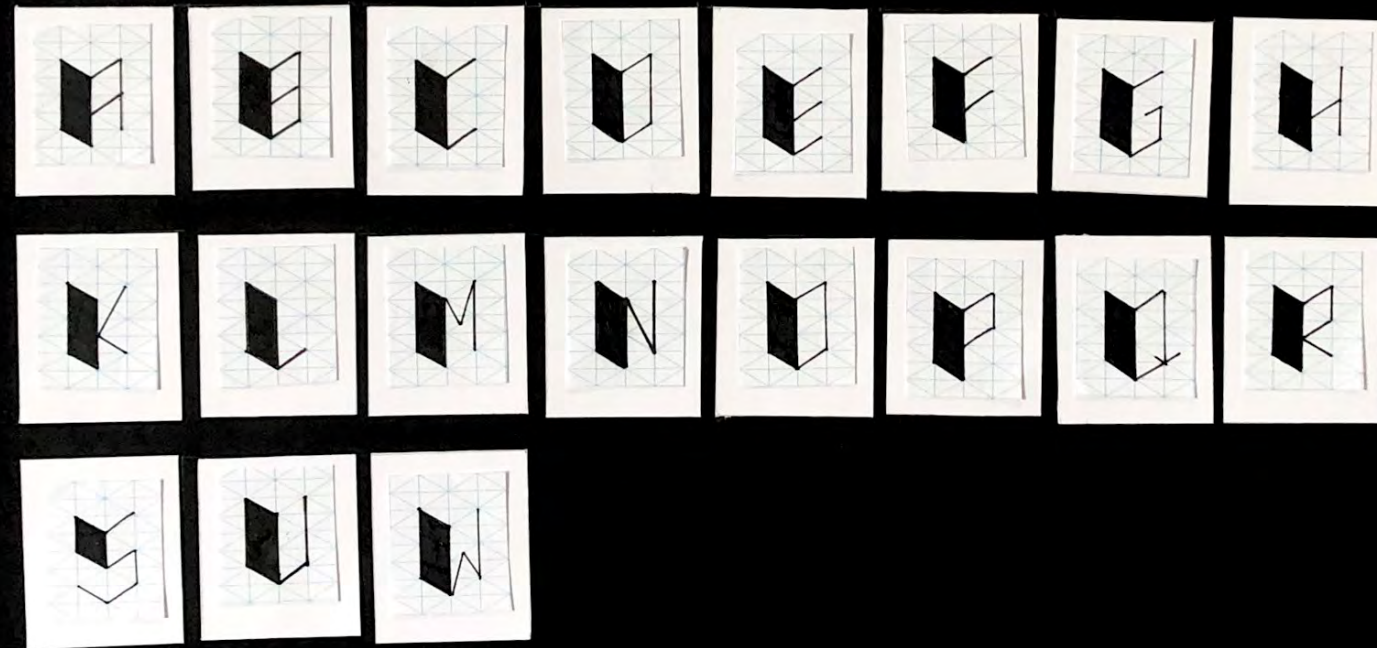
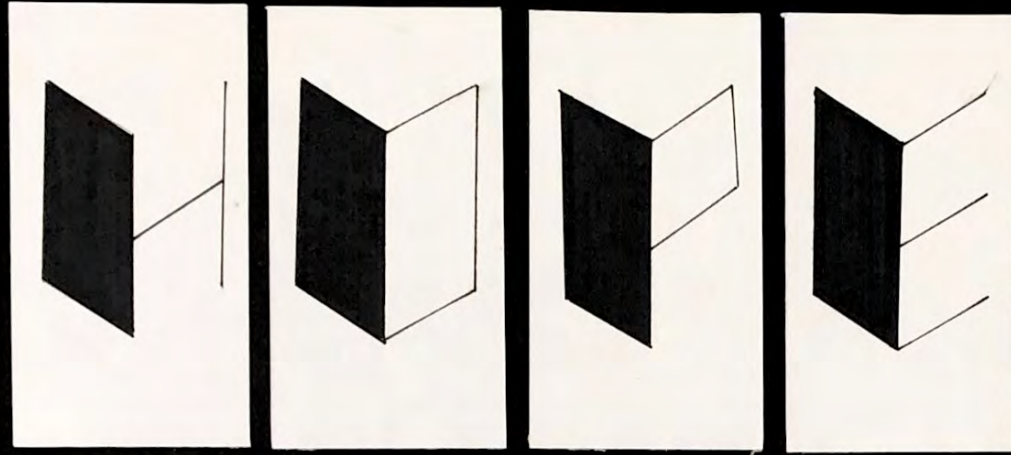




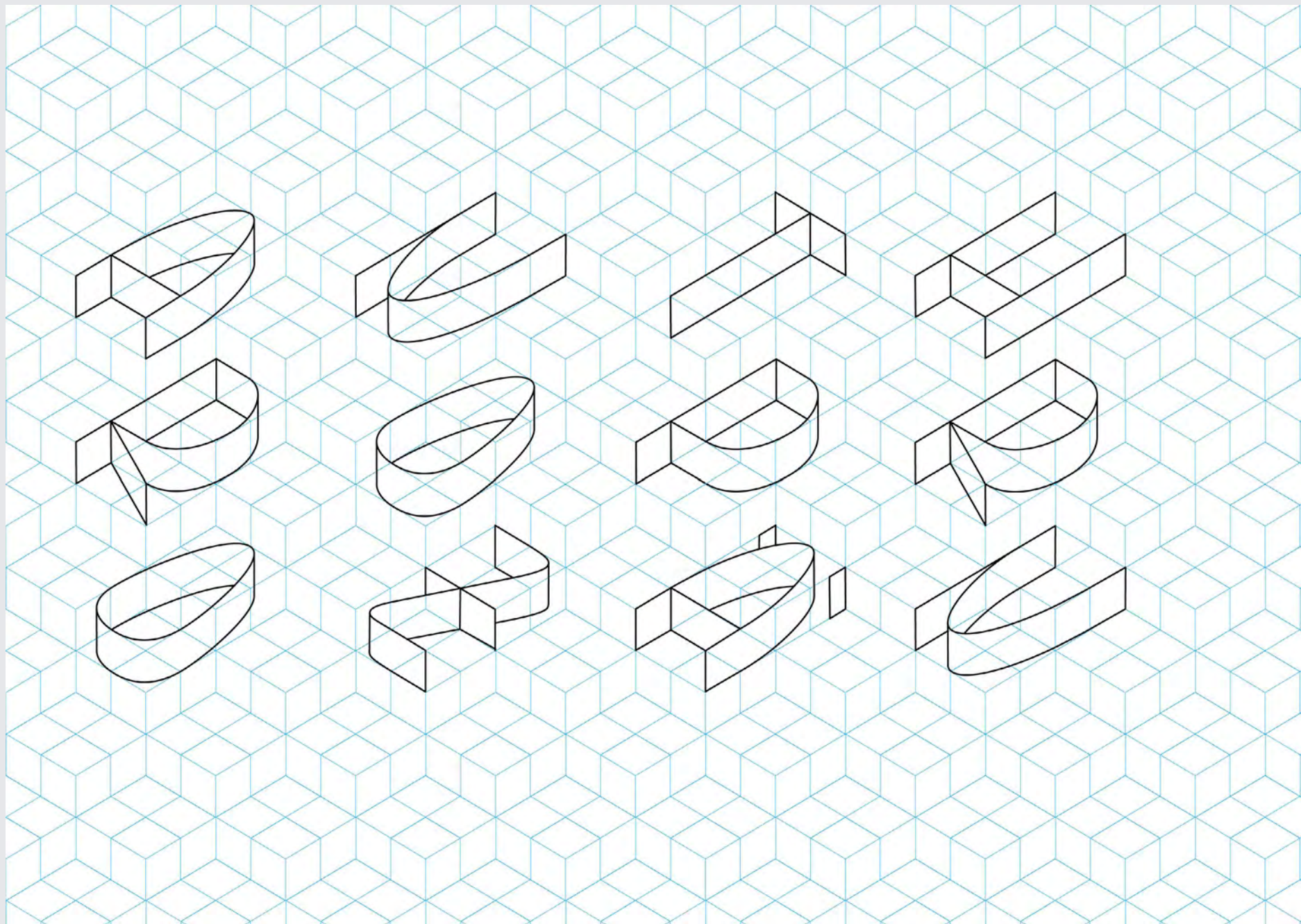


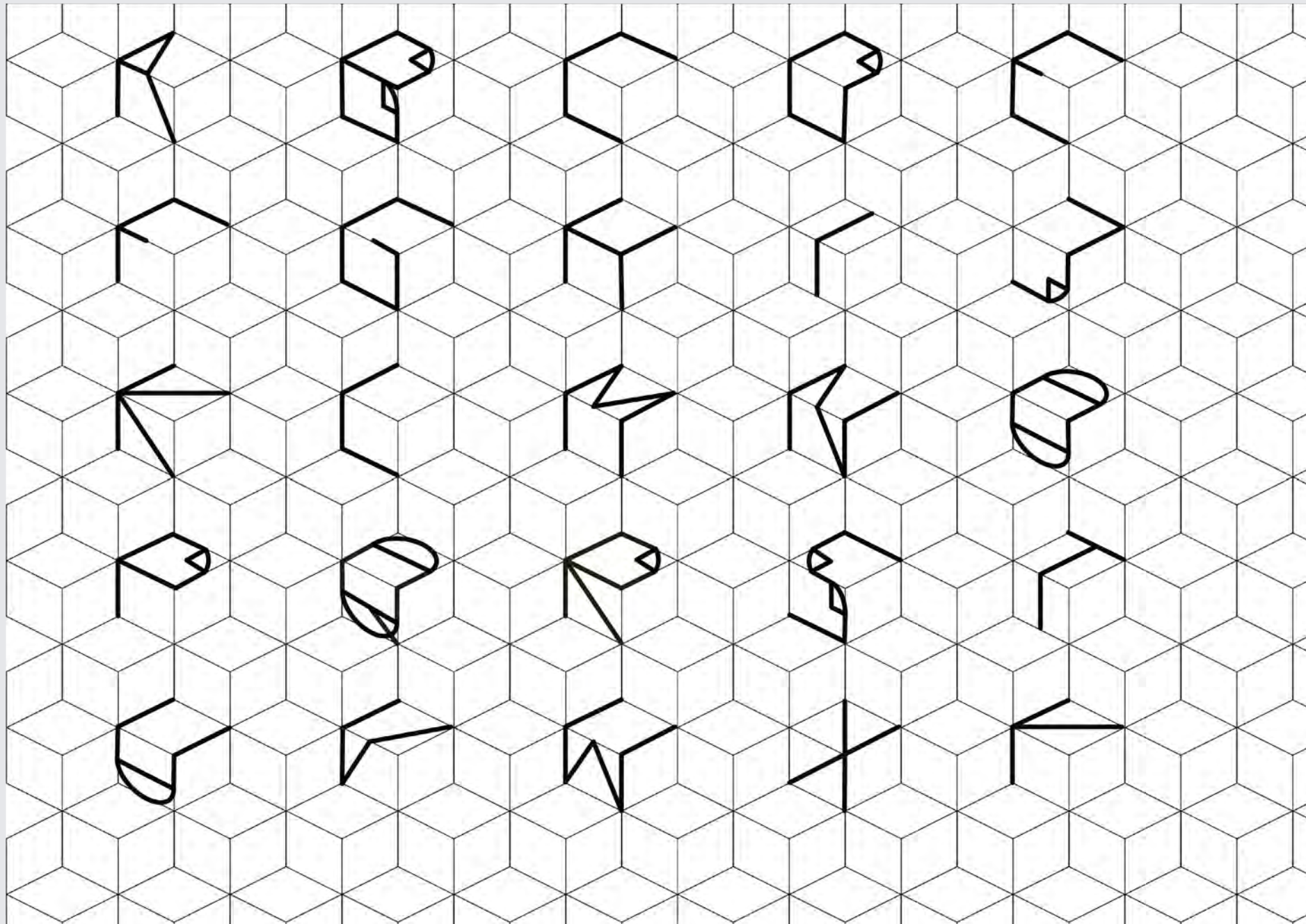
# VOM RASTER ZUM ZEICHEN

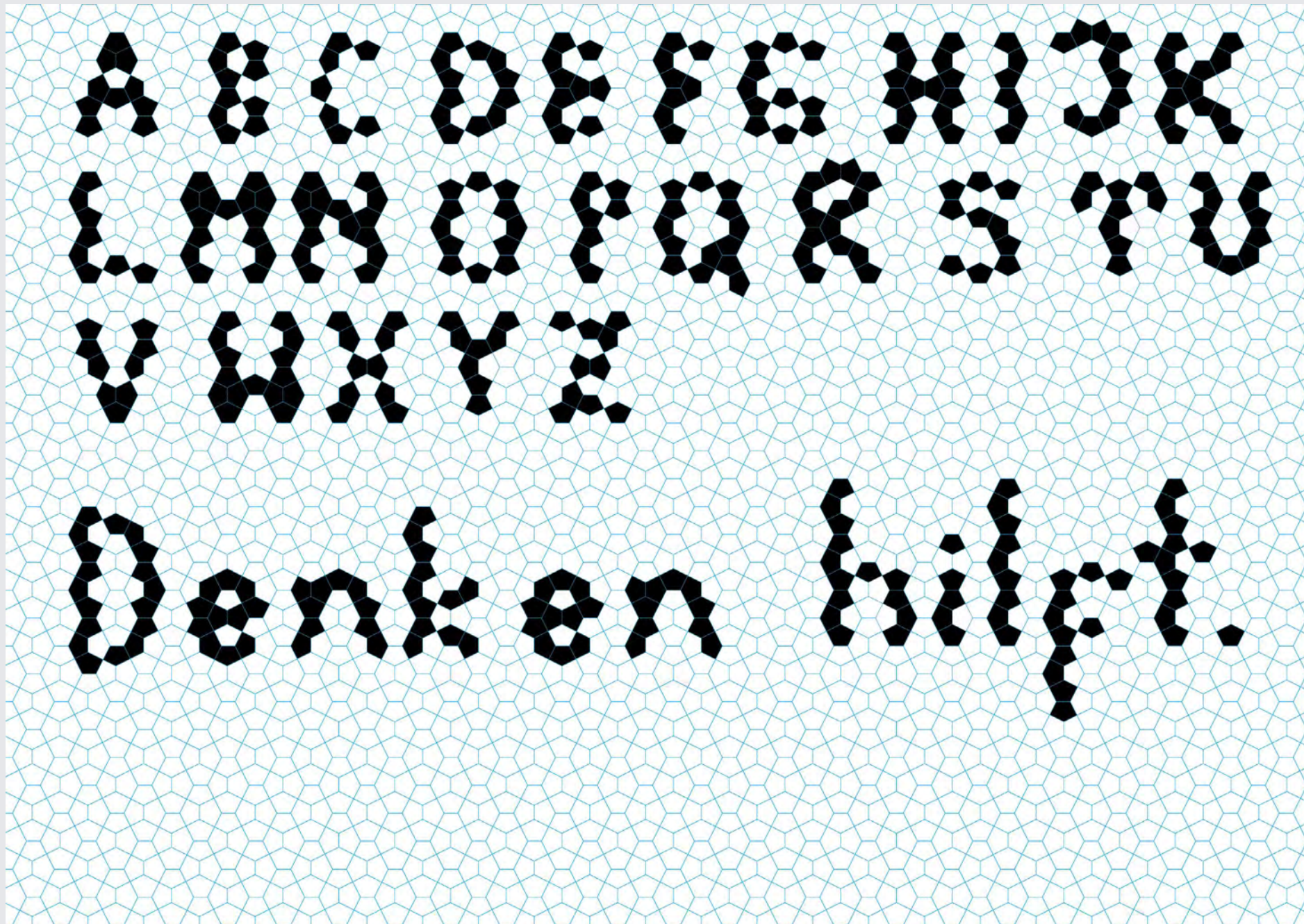
SCHREIBEN IST NUR  
EINE ART DES  
SPRECHENS BEI  
DER MAN NICHT  
UNTERBRUDCHEN  
WIRD

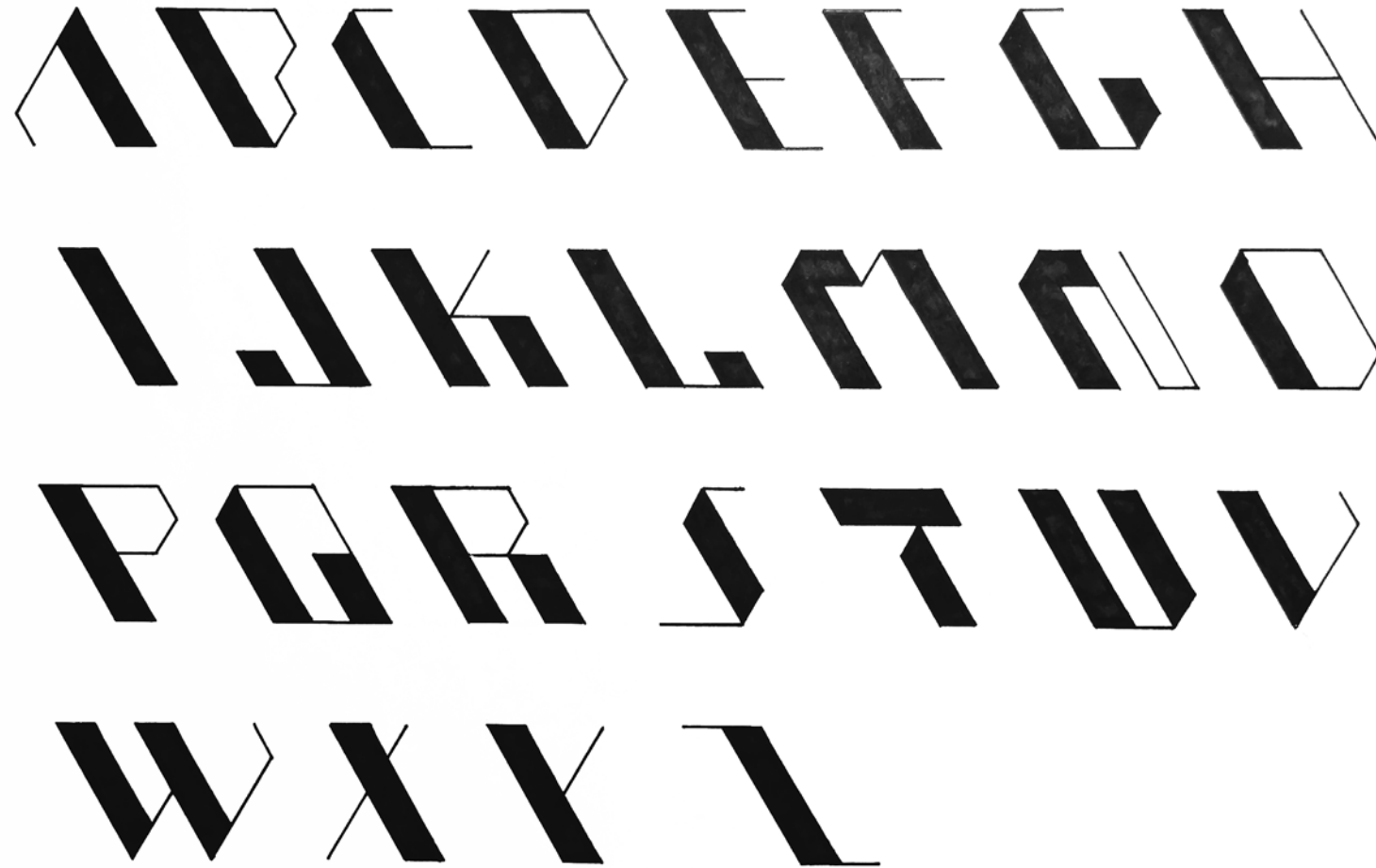


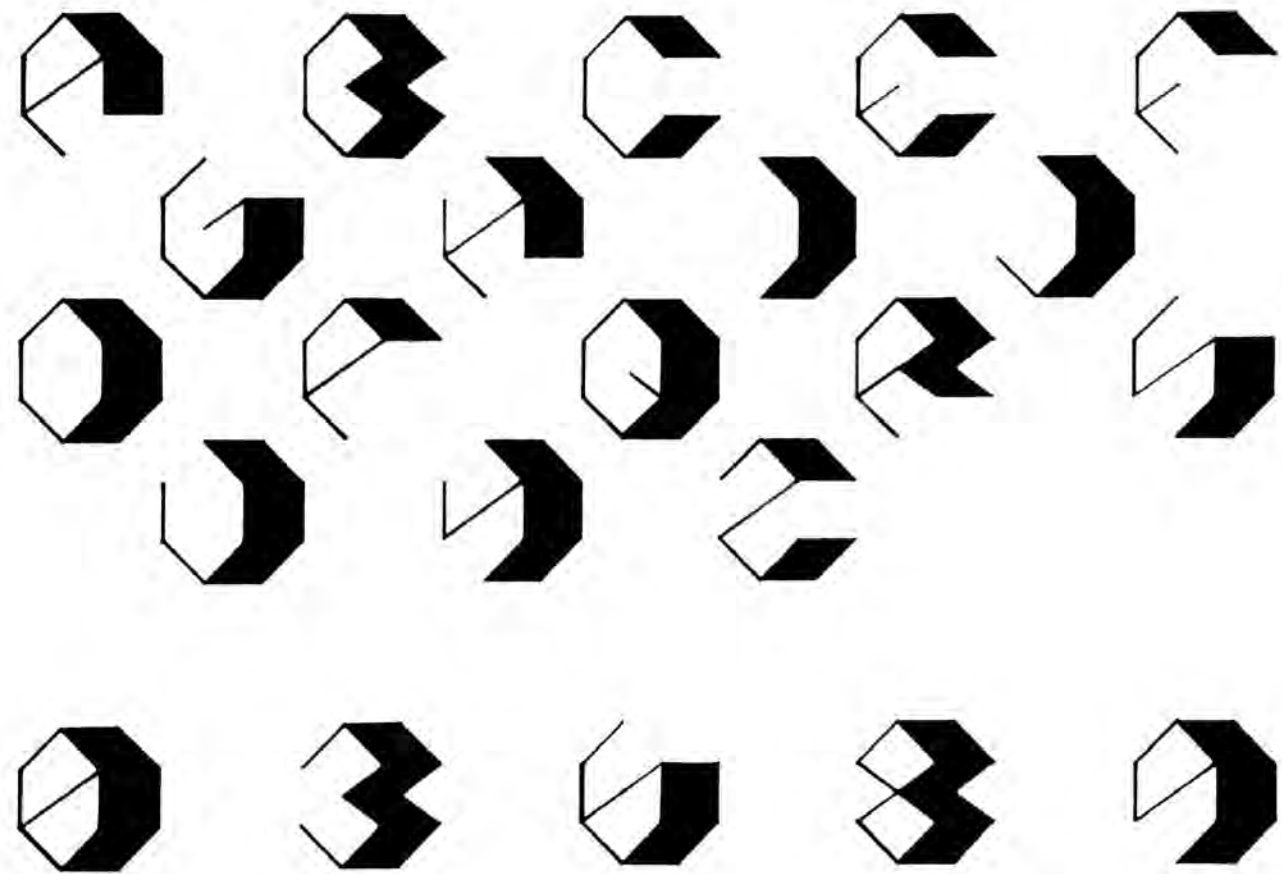










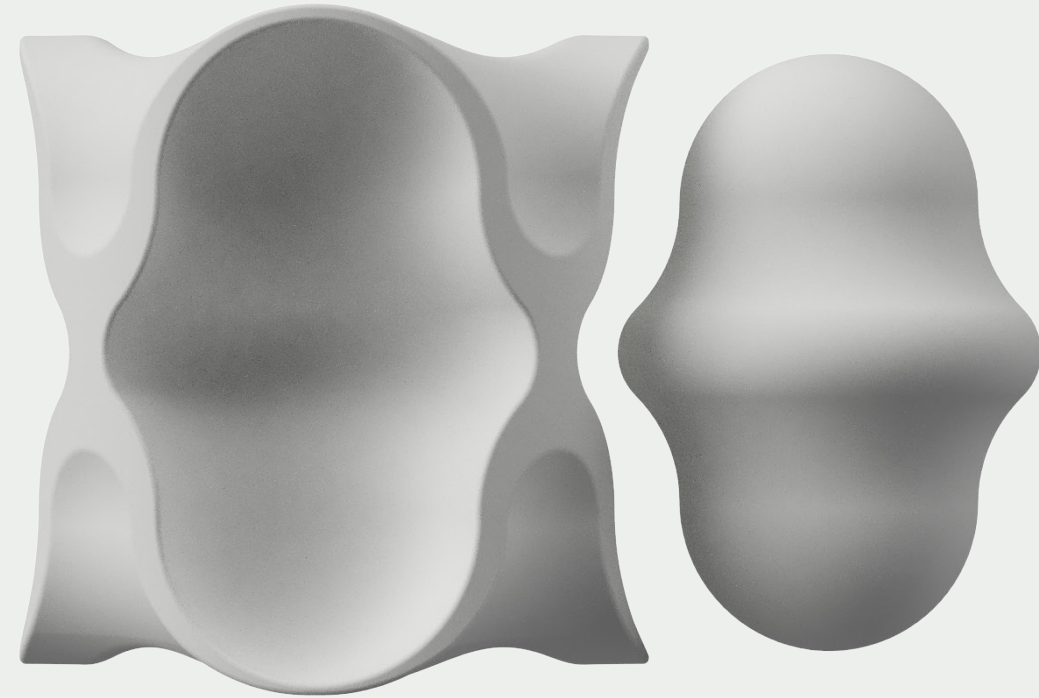


# GRUNDLAGEN DER GESTALTUNG 3-D

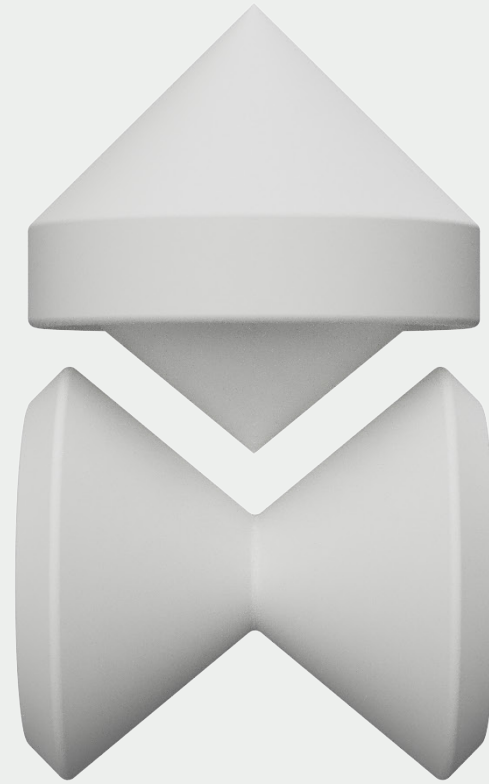
# VOM ZEICHEN ZUM SUPERZEICHEN

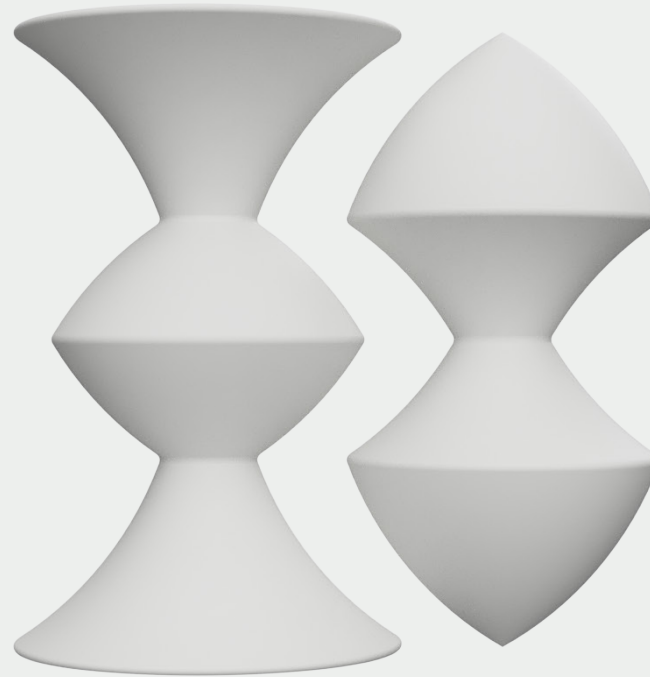






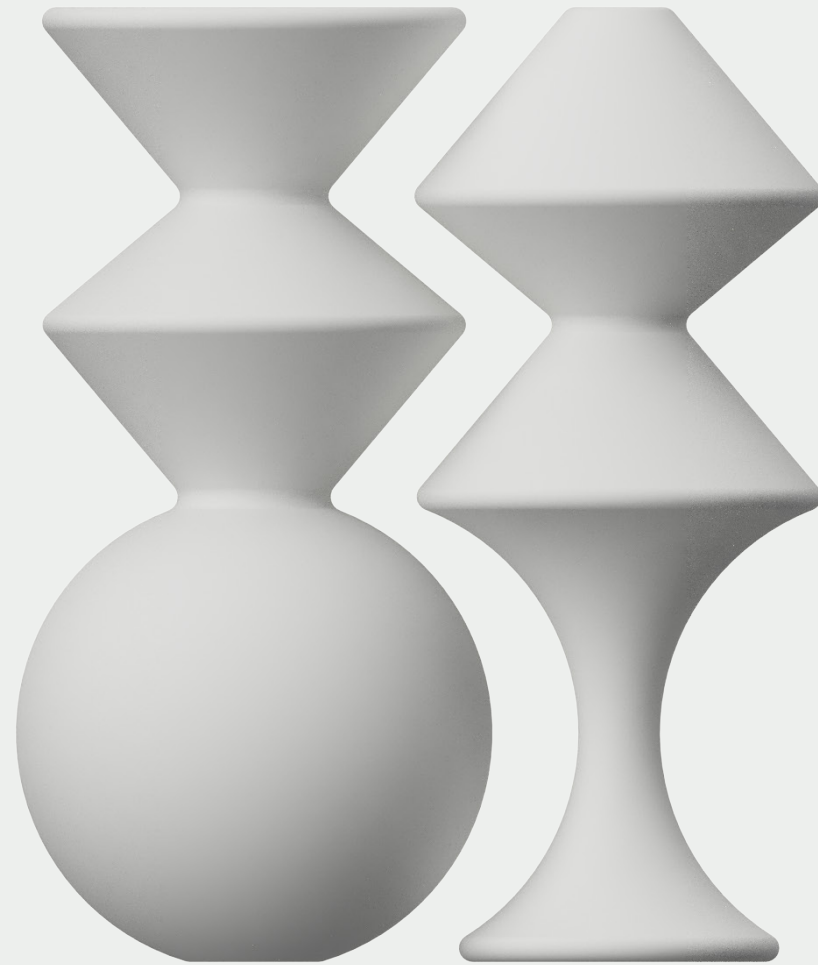










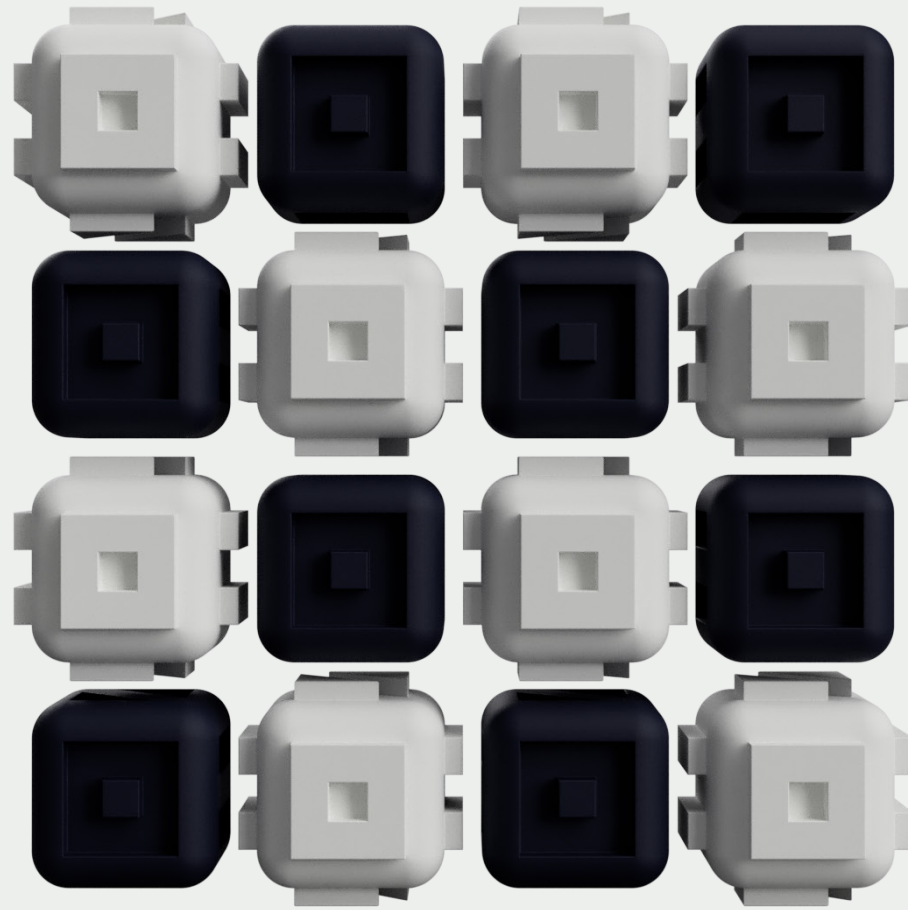








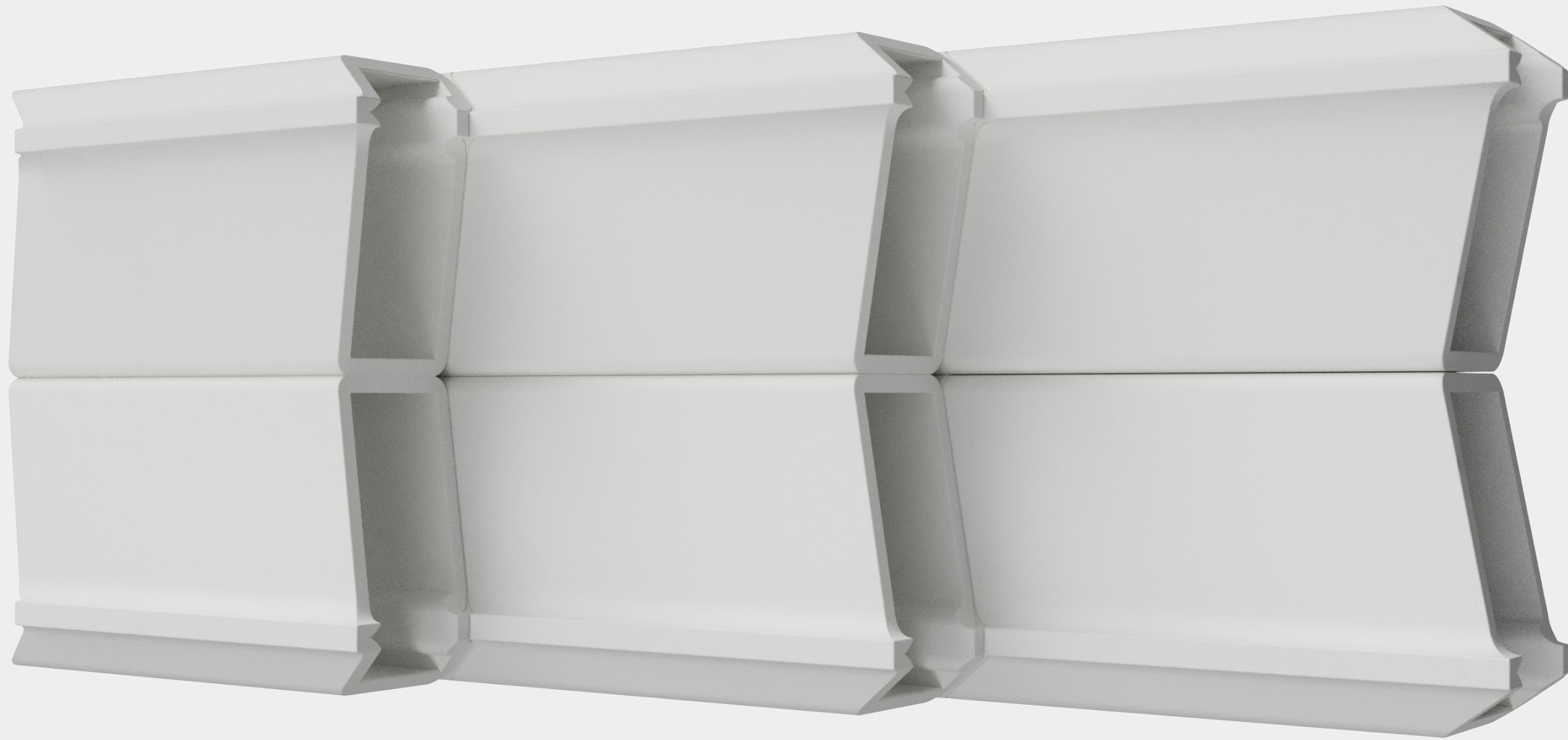
# SUPERZEICHEN UND RAUMFÜLLUNG

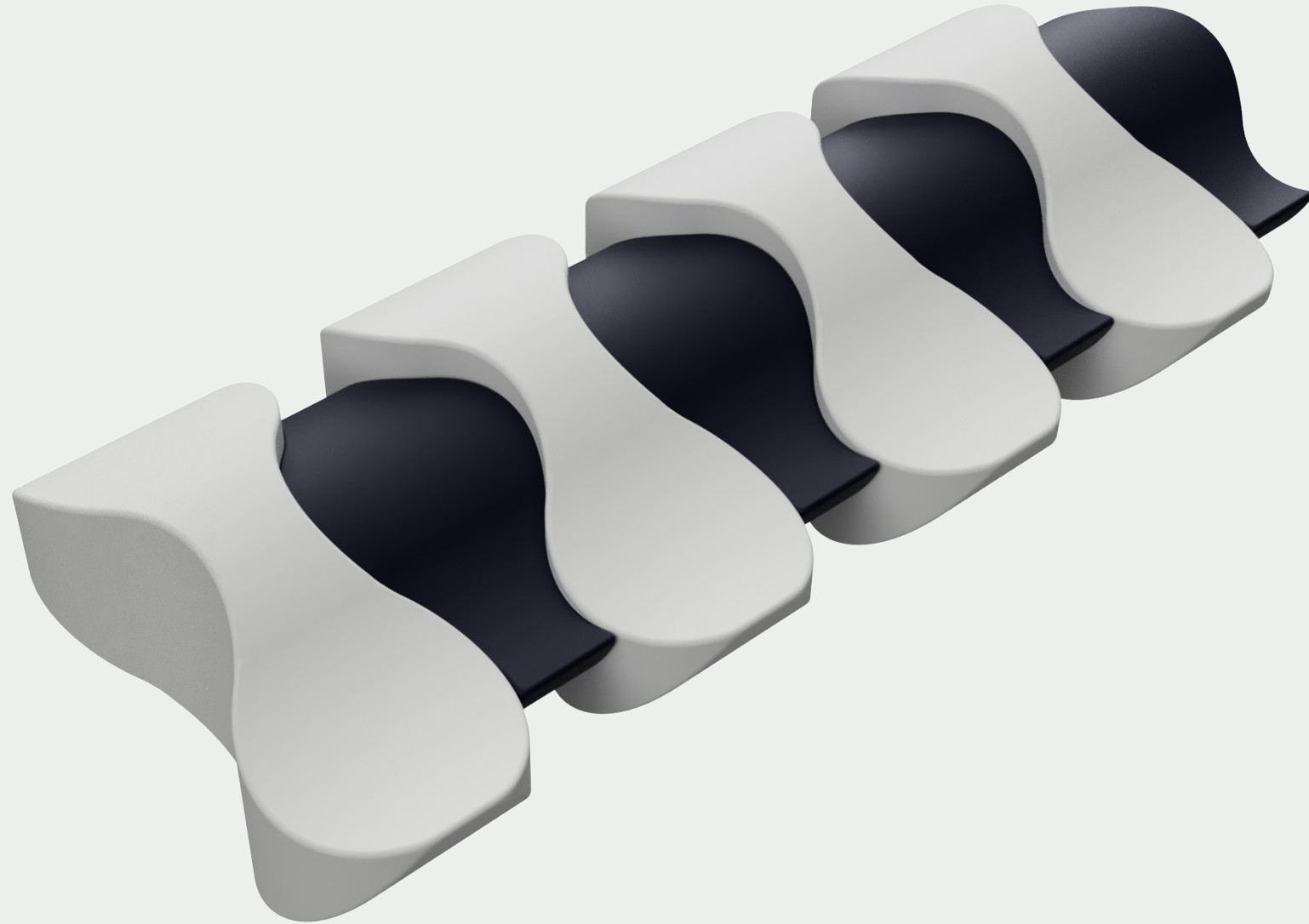




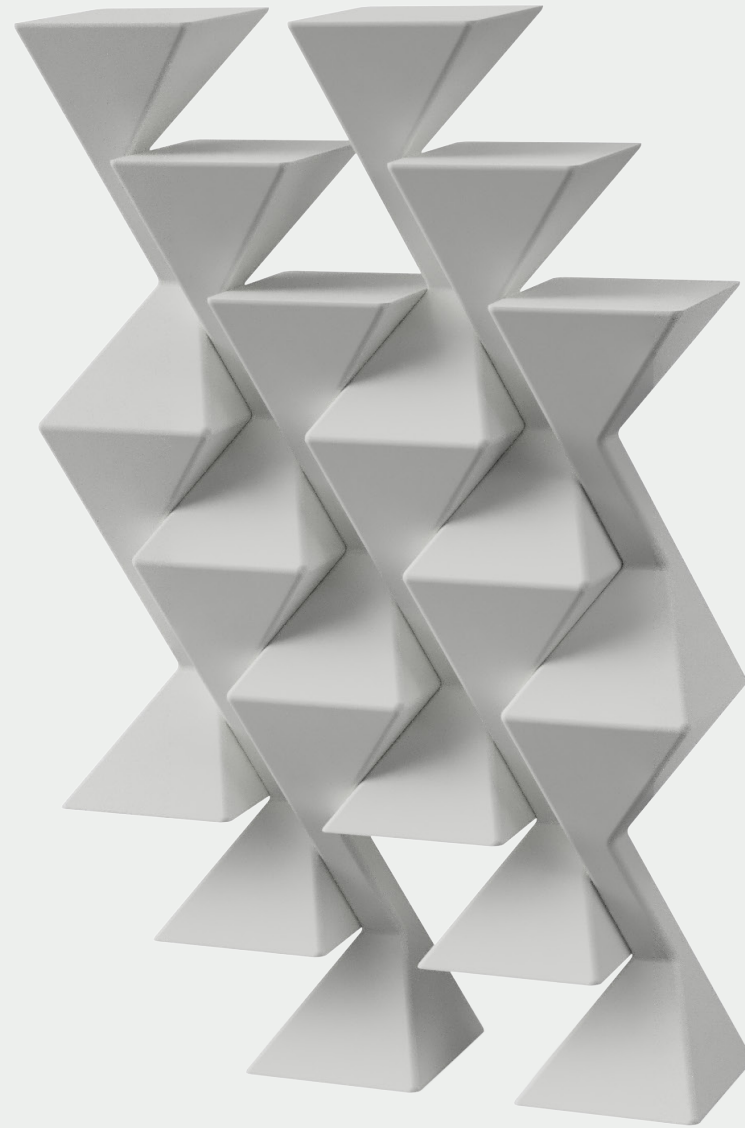


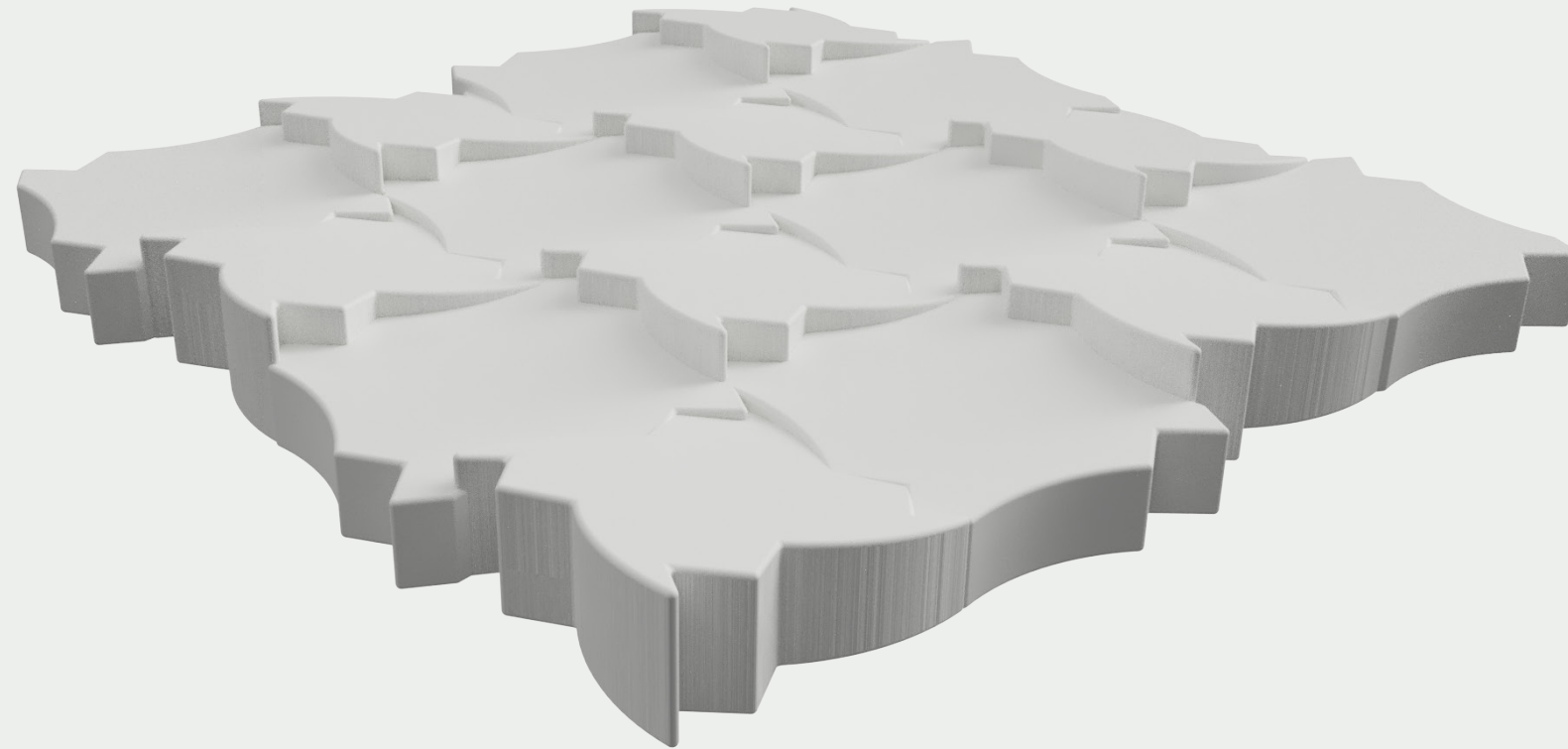


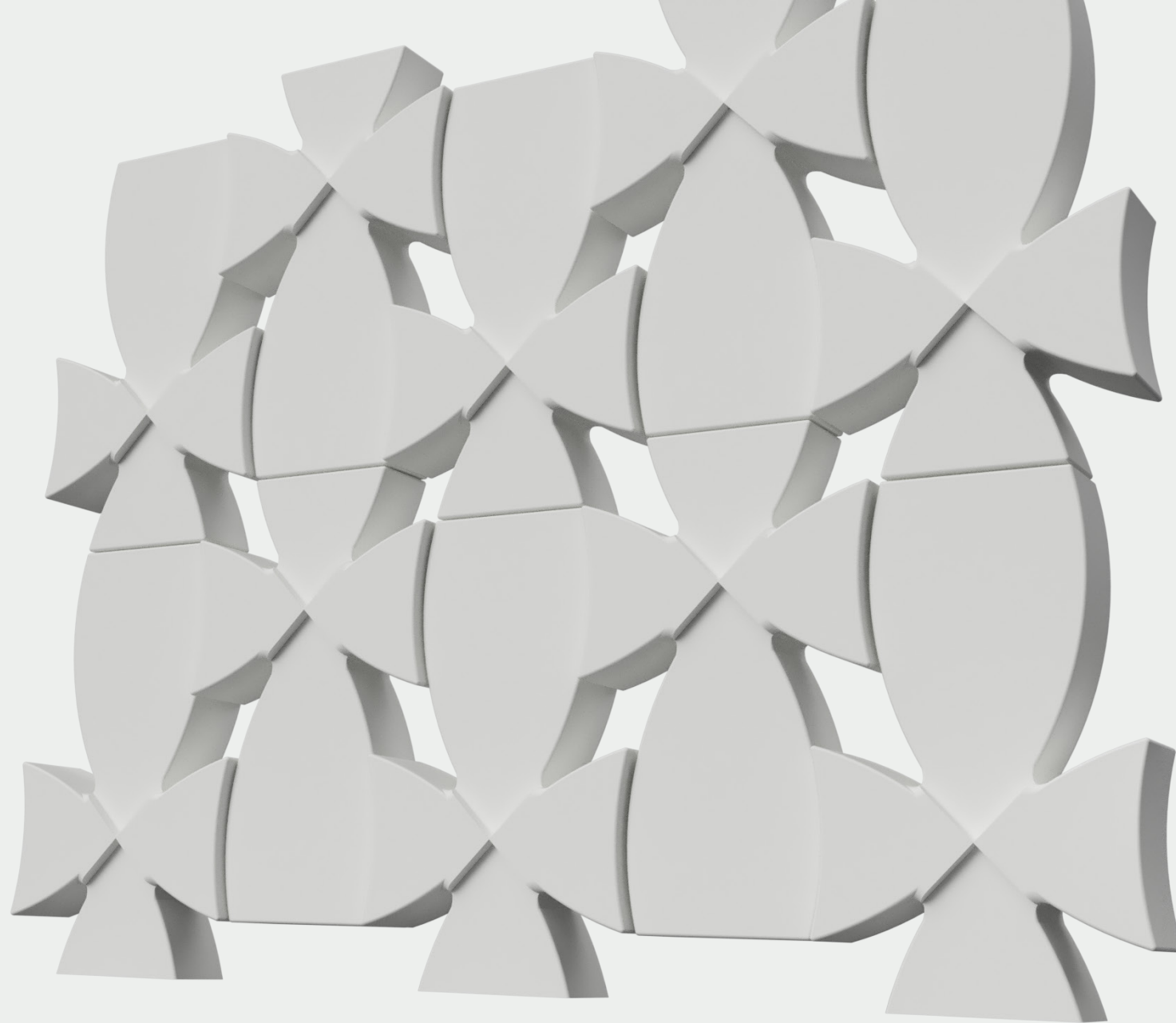


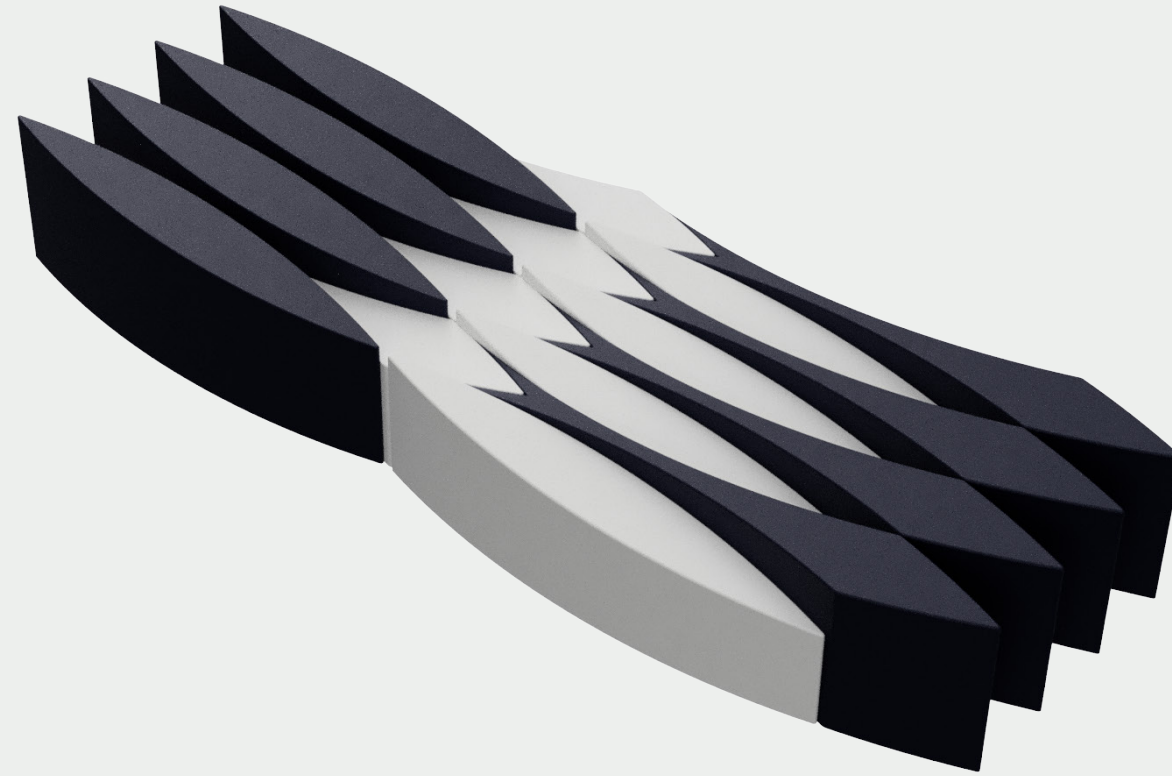




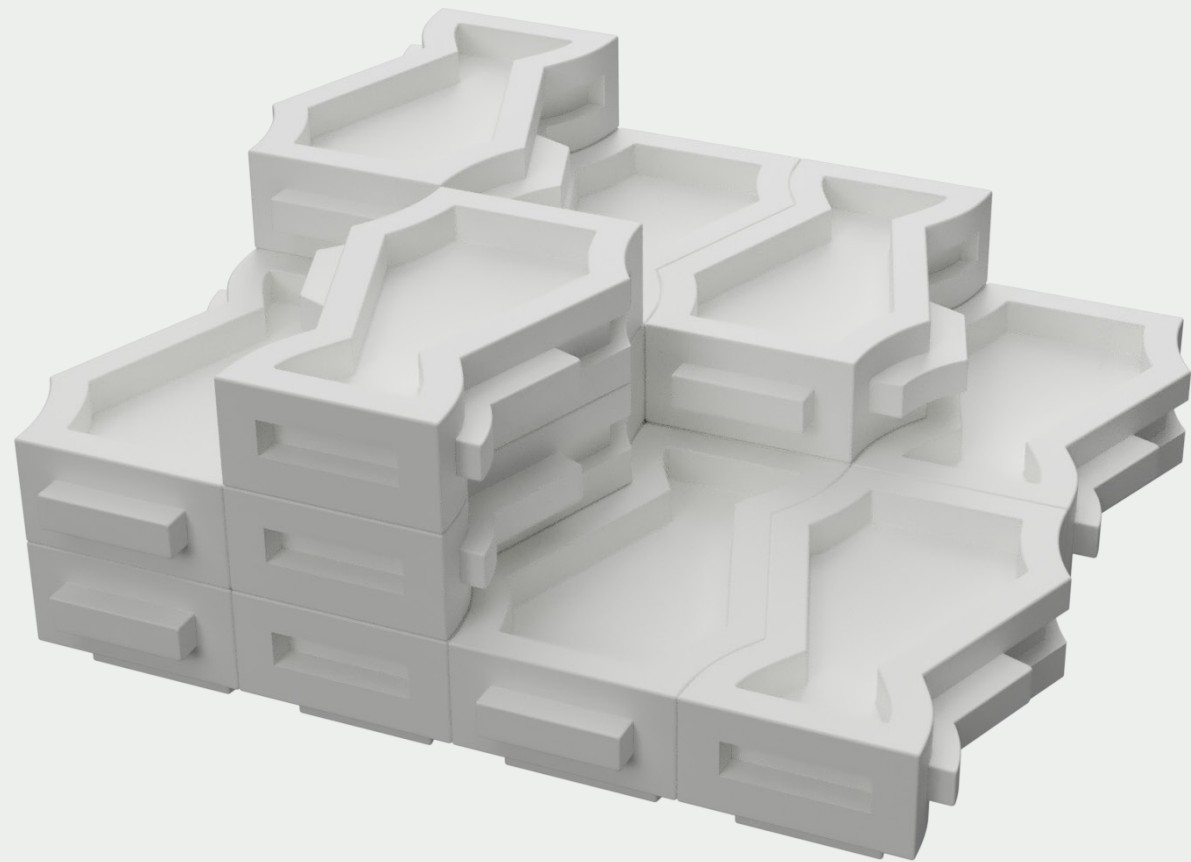


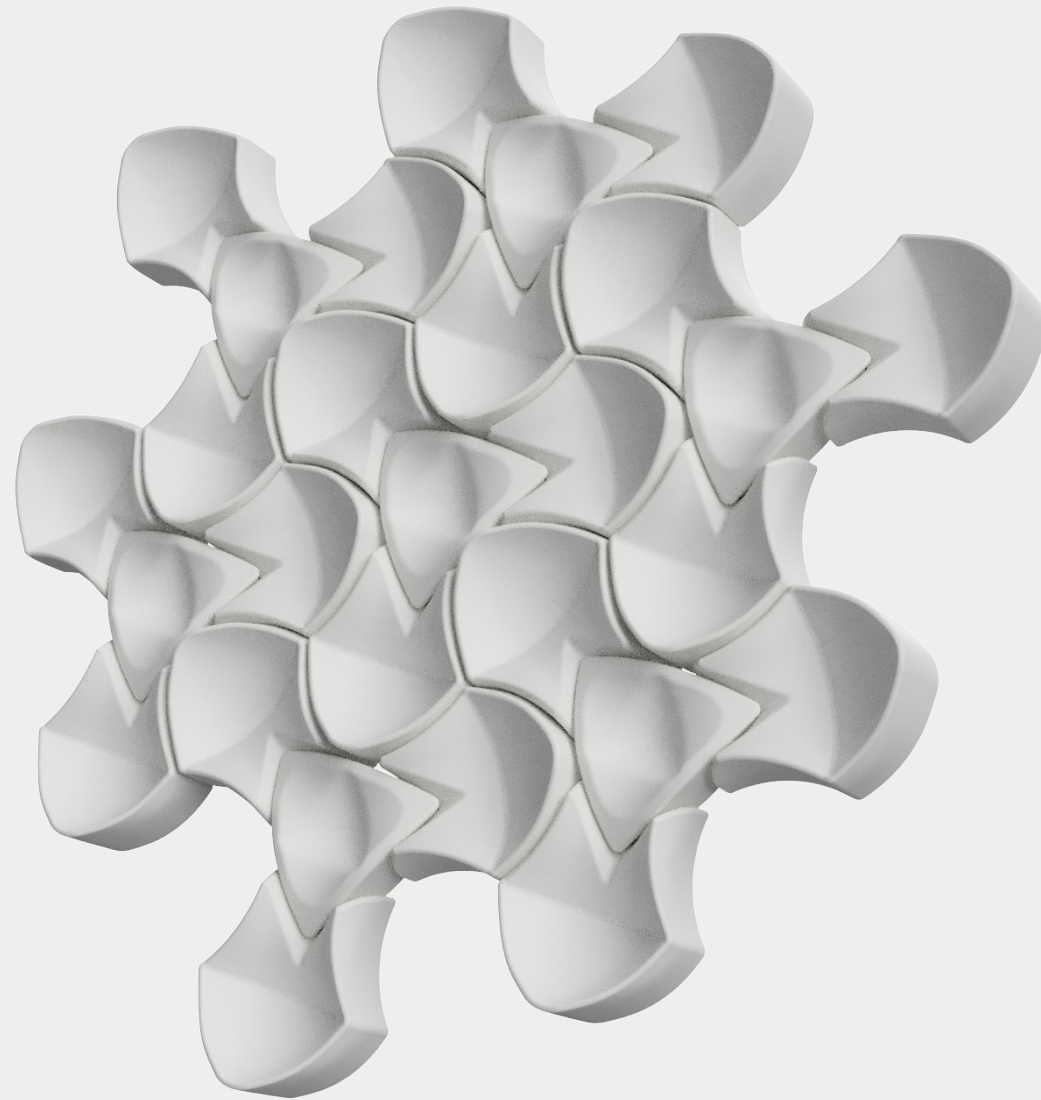








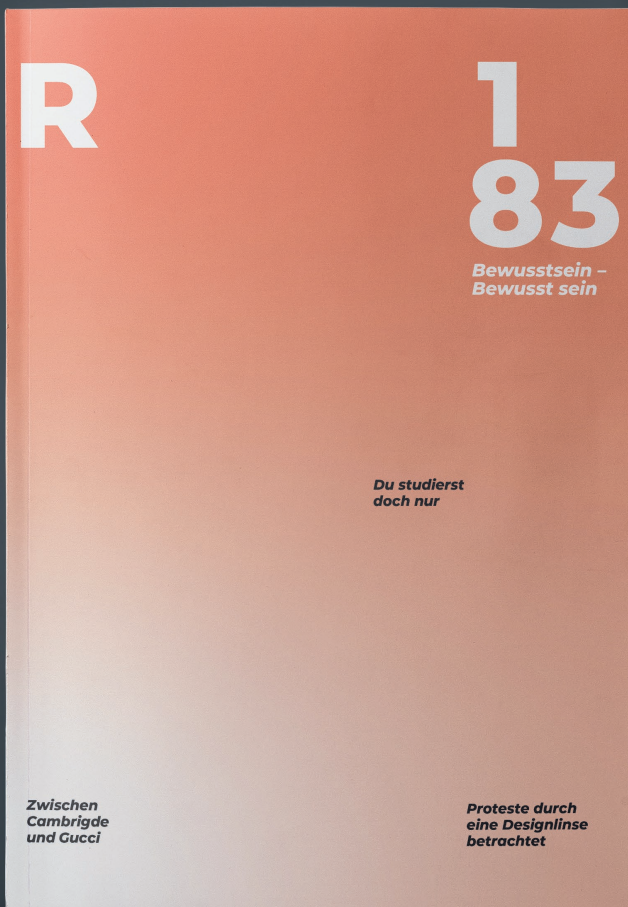




# DESIGNPROJEKTE

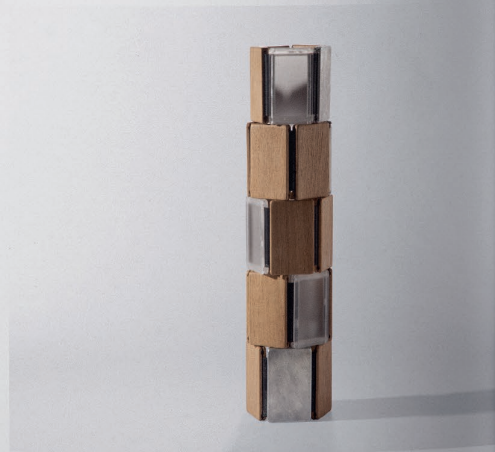


# IP7 MAGAZIN





Silvia Körner und Franziska Stefani, 3. Semester  
Entwicklung, Gestaltung und Herstellung eines Konstruktionspiels



Dennis Hess, 6. Semester  
Entwicklung einer Schrift

# show room

## **Mach Dir selbst ein Bild!**

*Tauch bewusst ein und bekomm Einblicke in unseren R183-Showroom. Unser Studium ist sehr vielseitig aufgestellt und so sind es auch unsere Projekte. Die Größeren davon werden am Semesterende ausgestellt und können so von Interessierten betrachtet werden. Doch aus unserem Studiengang gehen noch weitere tolle Projekte hervor. Um auch diesen die Chance zu geben gesehen zu werden, kreieren wir einen Showroom.*

*Hier findest du eine Auswahl an großen und kleinen Projekten, grafischen und handwerklichen Arbeiten, die analog und digital erstellt wurden.*

# PROTESTE IN HONGKONG

Wie Menschen mit **Crafiken** bewegen



## Politische Lage und die nähere Beleuchtung der Proteste

Jung, wütend und weggesperrt. Das beschreibt die momentane Lage in Hongkong vermutlich am besten.

Viele junge Aktivisten sind seit Juni 2019 in Aufruhr, weil die Regierung Hongkongs einen neuen Gesetzesentwurf zur Auslieferung an China angekündigt hatte, welcher die gegenseitige Rechtshilfe zwischen Hongkong und China impliziert. Daraufhin gingen vor allem viele junge Menschen auf die Straßen um zu demonstrieren.

Durch den Status als Sonderverwaltungsregion genießt Hongkong bis 2047 eine weitreichende Autonomie. Das bedeutet, dass die Gesetze der Volksrepublik China in Hongkong grundsätzlich keine Geltung haben, obwohl die Stadt zu China gehört – ganz nach dem Prinzip „Ein Land, zwei Systeme“.

Viele Hunderttausende Menschen gehen seitdem auf die Straße, um für mehr Freiheit und Demokratie zu protestieren. Als Antwort auf die Proteste reagierte die Regierung mit Tränengas, Wasserwerfern und Gummigeschossen.

Als der chinesische Volkskongress, Ende Juni ein Sicherheitsgesetz für Hongkong verabschiedet hat, flammten die Proteste allerdings wieder auf. Das neue nationale Sicherheitsgesetz besagt nämlich, dass Demonstranten mit harten Strafen und lebenslanger Haft verfolgt werden können. Außerdem erlangt Peking dadurch die Macht, um gegen eine Vielzahl politischer Verbrechen vorzugehen.

Die Bürger sind verängstigt und fürchten jetzt um ihre freie Meinungsäußerung, die nun strafrechtlich verfolgt werden darf. Der Blick in die Zukunft sieht trüb aus und verunsichert alle Bewohner Hongkongs – vor allem die Bürgerrechtler.

Mutige Aktivisten lassen sich trotz der harten Regelungen, welche die Regierung beschlossen hat, nicht unterkriegen. Sie wollen um ihre Freiheit kämpfen und bringen ihren Frust gegen die Polizeigewalt durch Protestmärsche, politische Statements im Internet oder Belagerungen des Polizeipräsidium Hongkongs zum Ausdruck.

Seit 2019 wurden mehr als 10.000 Menschen verhaftet, darunter ein 22-jähriger Designer. Er wurde für fünf Monate inhaftiert, da bei ihm zwei Dosen Sprühfarbe sichergestellt worden sind. Joshua Wong, der sich seit 2012 für die Gerechtigkeit engagiert und als Galionsfigur der Protestbewegungen gilt, wurde für 13,5 Monaten Haft verurteilt. Durch seine Worte „weder Gitterstäbe noch Wahlverbote noch sonstige Willkür können uns vom Aktivismus abhalten“ sieht man den Kampfgeist der Aktivisten, die sich sehnsüchtig eine Veränderung der momentanen politischen Lage wünschen.

Sie wollen etwas bewirken, den Autoritarismus und die Auslöschung der politischen Rechte nicht akzeptieren und ihre Freiheit zurückgewinnen.

Durch die Protestbewegung bildeten sich Symboliken, wie die Farbe Gelb und verschränkte Arme. „Wir haben unsere Arme verschränkt, weil wir unsere Unzufriedenheit gegenüber der Regierung zum Ausdruck bringen wollen“, sagte Protestführer Joshua Wong. Auch die Regenschirme stehen als Symbol der Protestbewegung. Ursprünglich dienten Sie zum Schutz vor Regen. Als die Polizei jedoch mit Tränengas und Pfefferspray auf die Demonstranten losging, boten die Regenschirme auch hierfür Schutz.



# DESIGN IN POLITIK POLITIK IN DESIGN

Designer wollen das Leben der Menschen vereinfachen, im besten Fall sogar bequemer und schöner machen. Aber wie kann Design die Politik beeinflussen? Wie beeinflusst die Politik das Design? Und inwiefern lässt sich Gestaltung als eine politische Handlung verstehen?

Politik ist oftmals stärker designed als man sich bewusst ist!



# INHALT



001

## STOFFE DER ZUKUNFT

Eine Textile Revolution 011 /  
Völlig Banane 012 /



002

## DIE LETZTE ÜBERLEBENDE?

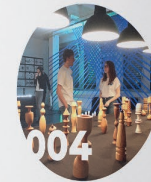
Lebendige Mode 020 /



003

## UNSER STUDIENGANG

Der Studiengang 027 /



004

## FÜR UNSERE ERSTSEMESTER

An unserer Hochschule 032 /  
Im ersten Semester 033 /



005

## ZEIT FÜR FERNWEH!

Norwegen 040 /  
Irland 046 /  
Finnland 050 /



006

## RUND UMS PRAKTIKUM

Design Tech 060 /  
Roman Klis Design 062 /  
yellow Design 064 /  
Robert Bosch 066 /  
Vorstellungsgespräch 068 /  
Was bringt's? 070 /



007

## MASTER

Rund um den Master 076 /  
Vorbereitung 080 /



008

## DER DIALOG

Herr Prof. Dr. Bernhard 087 /  
Dusch



009

## UNSERE PROJEKTE

Semantik Projekt 092 /  
Rotationskörper 094 /  
Baukasten 096 /  
Stromlinienbus 098 /  
Pasta 100 /  
Hochschulgeschenk 102 /  
Druckluft 104 /  
Advanced Typography 106 /



010

## SCHWARZES BRETT

Suchen und Helfen 112 /  
Die Studententipps 114 /  
Sterndesign 118 /





**DIE LETZTE  
ÜBERLEBENDE?**

## **ALGEN KENNEN DINOSAURIER**

19

Sie leben! Denn Algen überleben trotz  
Temperaturschwankungen und  
sind somit ein geeigneter Rohstoff für  
die Zukunft und sollen nun  
unseren Blick auf Kleidung verändern.

Abb.07 | Jacken aus biologisch abbaubaren Gewebe





Roya Aghighi

Abb.08

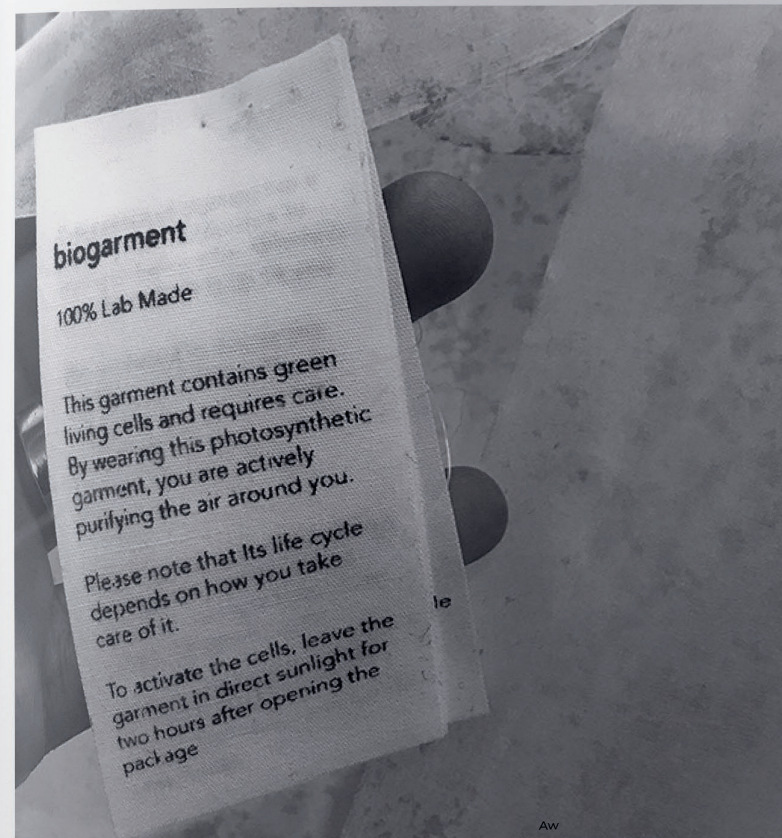
20

## LEBENDIGE MODE

Entwickelt, um der drastischen Zunahme der Umweltauswirkungen von Textilabfällen und Luftverschmutzung zu begegnen.

Wie würden wir mit unserer Kleidung umgehen, wenn sie lebendig wäre? Diese Frage stellt die Designerin Roya Aghighi, die grüne Mode aus Algen macht. Das Besondere daran ist, dass ihre Textilien aus lebenden, photosynthetischen Zellen bestehen. Die Kleidungsstücke atmen und wandeln dabei CO2 in Sauerstoff um. **„Biogarmentry“** nennt Roya Aghighi ihr Projekt, das das Konzept „Bekleidung“ komplett neu denkt. Für den Stoff werden einzellige grüne Algen mit Nanopolymeren verwebt. Das ergibt ein leichtes Material, das sich wie Leinen anfühlt. Nur dass dieser Stoff lebt, und wie jede Pflanze über Photosynthese Sauerstoff erzeugt. Deshalb benötigt die Kleidung besondere Pflege, damit sie am Leben bleibt.

Sie wird nicht gewaschen und stattdessen einmal pro Woche mit Wasser besprüht. Am Ende seiner Lebensspanne – aktuell ein Monat, bei guter Pflege auch länger, ist das Kleidungsstück vollständig kompostierbar. Die kanadisch-iranische Designerin versteht ihre grüne Mode als Alternative zur Fast Fashion, denn sie will eine emotionale Verbindung zwischen dem Kleidungsstück und dessen Träger oder Trägerin schaffen. Denn wie lange ein solches Textil hält, hängt davon ab, wieviel Aufmerksamkeit wir ihm schenken. Das wiederum würde unsere Wahrnehmung von Mode grundlegend verändern. Wertschätzung und eine engere Bindung an Kleidung wären die Folge – statt der heutigen weit verbreiteten Wegwerfmentalität.



biogarment

100% Lab Made

This garment contains green living cells and requires care. By wearing this photosynthetic garment, you are actively purifying the air around you.

Please note that its life cycle depends on how you take care of it.

To activate the cells, leave the garment in direct sunlight for two hours after opening the package

Aw

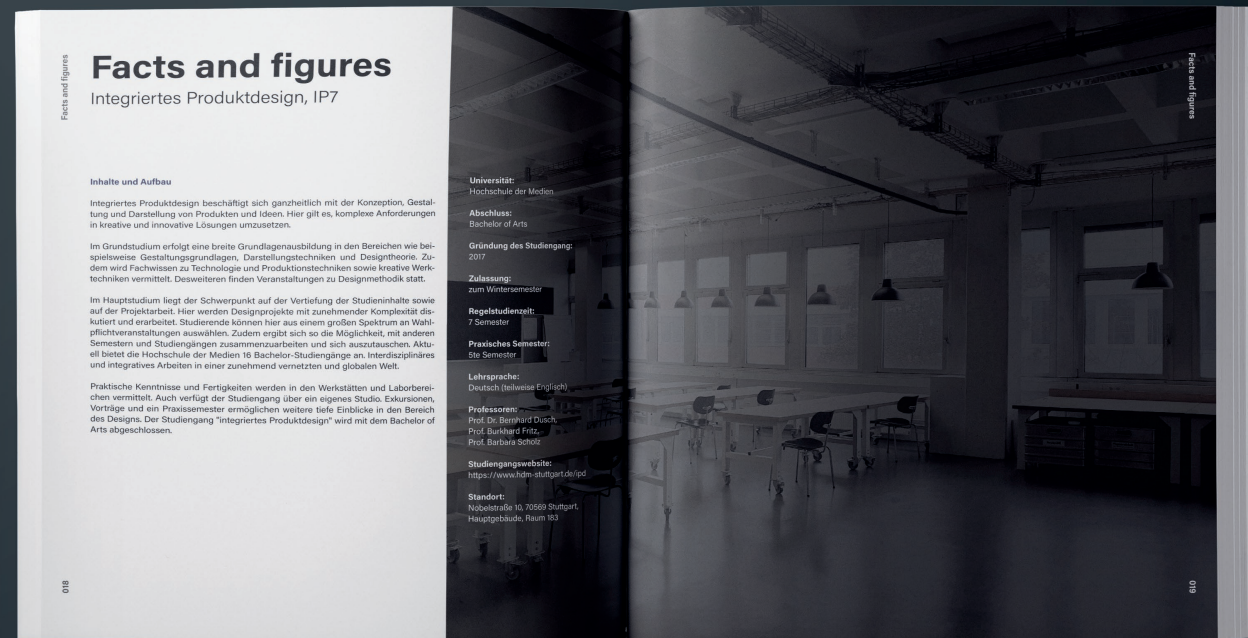
21

008 Schriftgestaltung / Jonas Veenhues

Schriftgestaltung einer klassizistischen Antiqua mit Brüchen an den Verjüngungen der Buchstaben. Ziel war es, eine Displayschrift zu gestalten, die im künstlerischen Bereich für elegante Anwendungen wie Logos, Poster oder Überschriften einsetzbar ist. Durch die senkrechte Schattenachse steht die Schrift aufrecht und wirkt durch die spitzen Enden sehr präzise. Das steht dem weichen Strichstärkenverlauf und den organischen Tropfen gegenüber, wodurch das Schriftbild schwungvoll und elegant wirkt.



Abb. 93





## Die IP7 Werkstatt Das Herzstück des Studiengangs

Interview mit Herrn Putz

*Welche Möglichkeiten bietet allgemein die Modellbauwerkstatt?*

Leider schränken uns die Vorgaben der Dozenten unter dem Semester etwas ein, da die Studierenden ja auch spezifische Modelle bauen sollen. Je nachdem welche Anforderungen die Studierenden im jeweiligen Semester haben, versuche ich die Möglichkeiten in der Modellbauwerkstatt weitestgehend anzupassen. Leider sind wir in der Modellbauwerkstatt relativ eingeschränkt was die Bearbeitung verschiedener Materialien angeht. Die Werkstatt ist eher auf Holz und Modellbauschäum ausgelegt und weniger für die Metallverarbeitung. Um einige spezifische Ideen der Studierenden umsetzen zu können, bringe ich auch gerne die entsprechenden Werkzeuge und Materialien von mir zuhause mit, ohne diese man das Material nicht dementsprechend bearbeiten könnte. Die Grenzen der Werkstatt beruhen nur auf dem Platzangebot der Räumlichkeit, sowie der maschinellen Ausstattung. Dennoch versuchen wir alles so gut wie möglich umzusetzen.

020

*Wie können die Studierenden an die Materialien und Maschinen herankommen?*

Zunächst gibt es für jede einzelne Maschine eine Einweisung. Auch diejenigen die in ihrer schulischen Laufbahn zuvor schon mit Maschinen zu tun hatten, müssen sich dieser Einweisung unterziehen. Ich kann davor niemand einfach an die Fräse oder sonstige Maschinen heranlassen. Unter die Einweisung fallen auch manche Handwerkzeuge, bei welchen es eine erhöhte Verletzungsgefahr gibt. Bei ausgefallenen Maschinen oder Werkzeugen, die nicht in der Werkstatt vorhanden sind, müssen sich die Studenten auch selbst damit beschäftigen. Um an benötigte Materialien zu kommen, kann man sich bei mir eintragen und Werkstoffe wie Metall, Holz, Modellbauschäum und auch manche Kunststoffe, anfragen. Dies wird dann über die Hochschule abgerechnet.

*Wie steht es denn eigentlich im Moment, um die Werkstatt und die Möglichkeit das ganze Angebot überhaupt zu nutzen?*

Wie gesagt, größer und mehr geht natürlich immer, aber wir sind auch ständig im Verbesserungsprozess. Gerade in der momentanen Zeit und mit all den Beschränkungen ist das ganze leider etwas schwierig. Zwar bin ich immer da, aber zu jedem Termin dürfen höchstens fünf Menschen gleichzeitig im Raum sein und das schränkt doch sehr ein. Wenn wir die Werkstatt noch erweitern und ein größeres Angebot schaffen wollen muss man sich schon die Frage stellen, was denn überhaupt nötig ist. Es gibt so viele Möglichkeiten mit verschiedensten Materialien zu arbeiten und wenn wir mit der Zeit gehen wollen, dann müssten wir uns z.B. auch einen 3D-Drucker in der Werkstatt anschaffen oder zum Lernen mit Metall zu arbeiten bräuchten wir eine Schweißkabine. Das sind dann wieder logistische- und Platzprobleme. Welche Maschinen sollten wir uns jetzt also neu anschaffen? Ich würde sagen erst mal keine. Um alle Studenten auf alles richtig und ausreichend einzuarbeiten fehlt eh einfach die Zeit und deswegen ist das Ganze auch ein eher schleicher Prozess.

*Was für Techniken und Methoden können die Studierenden bei uns in den Einrichtungen und der Werkstatt denn überhaupt direkt erlernen?*

Also zuerst mal ist Erlernen wirklich zu viel verlangt. Ein paar Stunden in der Werkstatt ersetzen natürlich keine Ausbildung oder das tiefgründige Befassen mit einem Werkstoff, allerdings können wir den Studierenden hier einen Einblick geben, wie mit Werkstoffen gearbeitet wird und was für unglaublich viele Möglichkeiten es gibt. Und die Werkstatt bietet wirklich viele Möglichkeiten, von Holz- oder Metallbearbeitung, über die Arbeit mit großen Maschinen bis hin zu Feinmechaniker Werkzeugen und Techniken zum Modellbau. Deswegen heißt es ja auch Modellbau-Werkstatt.

*Was war das größte Projekt, an dem sie gearbeitet haben?*

Da gab es schon einige. Zum Beispiel habe ich über ein Jahr für Bosch Großaufträge erledigt und Tankbaueinheiten gebaut. Ein anderes gutes Beispiel ist etwas, dass hier alle kennen sollten. Ich habe das große HDM-Zeichen hinter der Hochschule gebaut. Das war auch ein Auftrag, den die Hochschule an meine Firma in Auftrag gegeben hat.

021

# Die Wandlung vom Zweck des Designs



028

Stuhl der Antike

Design ist ein Mittel zum Zweck. Ihm geht immer ein Bedürfnis und eine Möglichkeit voraus. Design bedeutet Einheit von Funktion und Form. Doch wie hat sich diese Einheit in den letzten Jahrhunderten entwickelt und wie hat sich der Zweck des Design verändert?

Das Design begleitet den Menschen schon seit einiger Zeit. Anfangs war ein Designer lediglich ein Ingenieur, der durch die Generierung eines Produkts ein Bedürfnis zu stillen versuchte.

Vor Beginn der Antike bis zur Neuzeit hin, besaßen Produkte lediglich einen Gebrauchswert. Ein Produkt war rein funktional und diente der Erfüllung eines Zwecks. Nichtsdestotrotz wurden Produkte schon früh gestaltet, wie beispielsweise in der Antike. Ein Dekanter, eine Karaffe zum Servieren von Wein, zeigte

beispielsweise auf seiner Oberfläche den Alltag der Griechen. So waren auf ihm mehrere Personen zu sehen, die unterschiedliche Tätigkeiten ausübten.

Bereits zur Zeit der römischen Antike befasste man sich mit der Technologie eines Produkts und versuchte dies möglichst funktional zu gestalten. So kamen im Laufe der Zeit stetig mehr Möglichkeiten, wie beispielsweise technisches Know-How, hinzu, die das Design schleichend voranbrachten. Bereits im Mittelalter gab es eine große Vielfalt unterschiedlicher Stile. Produkte, wie ebenso Bauten, wurden groß und pompös gestaltet, um Macht zu demonstrieren. Der Mensch jedoch sehnte sich nach Veränderungen und wollte Errungenschaften der Antike weiterverfolgen. Durch bedeutende Wissenschaftler und deren Erkenntnisse,

Stuhl der Biedermeier-Zeit



bewegte man sich hin zu einer Wissensgesellschaft und weg von einer Glaubensgesellschaft, was die Technologie von Produkten erheblich voranbrachte. Deshalb entstanden erstmalig neue, bis dahin unbekannte Objekte, wie beispielsweise das Teleskop oder das Mikroskop.

Auch diese dienten anfänglich rein ihrer Funktion. Etwas später entstanden erste technische Zeichnungen, wie etwa die eines Schwungrads. Dies war der Zeitpunkt, an dem das Design einen Tauschwert bekam. Der Designer befasste sich erstmals intensiv mit der Optik seines Produkts. „Design ist die Zeichnung, die Idee.“ Ein Produkt war funktional und besaß einen materiellen Wert.

Im 19. Jahrhundert spielte das Design von beispielsweise Möbeln eine immer größer werdende Rolle im Alltag der Menschen. Politische Ereignisse führten dazu, dass sich die Bevölkerung in

029

## Integriertes Produktdesign

Was du über den Studiengang wissen solltest



Welche Fähigkeiten sollte man für diesen Studiengang mitbringen?  
„Auf jeden Fall Motivation, sehr wichtig und auch Durchhaltevermögen. Da man viele Projekte macht, bei denen man Eigeninitiative zeigen muss. Und natürlich Kreativität.“



Was gefällt dir am besten an deinem Studiengang?  
„Da der Studiengang ein holistischer Studiengang ist, macht man ganz viele unterschiedliche Dinge. Man macht Informatik, man bastelt, man baut irgendwas, man hat Farblehre, man zeichnet und das macht den Studiengang richtig spannend.“

Was sind die Perspektiven nach dem Studium?  
„Da wir so viel unterschiedliches lernen, können wir ganz unterschiedliche Berufe eigentlich auch ausführen. Also sei es dann Produktdesign, Kommunikationsdesign, oder alles was irgendwie mit Design zu tun hat da können wir im Prinzip einsteigen und in der Industrie oder selbstständig arbeiten.“



Welche Herausforderungen bringt der Studiengang mit sich?  
„Die Herausforderungen für mich sind, dass wir relativ viele Abgaben haben und dass wir verschiedene Medien unter einen Hut bringen müssen und sozusagen von vielen Seiten Input kriegen und das alles irgendwie kombinieren müssen.“

### Der Studiengang

Durch die heutige Globalisierung der Märkte, dem wachsenden internationalen Handel und der damit einhergehender ökologischer Herausforderungen erlebt unsere Gesellschaft einen bisher ungewohnten Wandel in ihren sozio-ökonomischen Strukturen. Dieser Wandel wird begleitet durch eine rasant fortschreitende Verknüpfung von analoger und digitaler Welt, welche die Lebenswirklichkeit vieler zunehmend erreicht. So verändert sich ebenfalls die Art und Weise des Konsums von Gütern und Dienstleistungen und damit die Anforderungen an Produkte, Services oder Produkt-Service-Systeme. Um diesen zunehmend komplexer werdenden Anforderungen gerecht zu werden, sehen viele die Mittel des Designs in einer zentralen Rolle. Hier wird deutlich, dass die Rolle des Designs im Lichte des oben beschriebenen Wandels einem eigenen Wandel unterworfen ist. Die Notwendigkeit holistischer Lösungsansätze lässt die Grenzen der klassischen Designdisziplinen zunehmend verwischen. Folglich ändern sich die Anforderungen an das Kompetenzportfolio von Designern, welche zunehmend über die Grenzen angestammter Designdisziplinen hinweg agieren.

Unser Studiengang Integriertes Produktdesign bildet mit einem holistischen Ausbildungskonzept integrativ denkende Designer aus, welche sich der oben beschriebenen Herausforderungen erfolgreich annehmen können und welche sowohl die Konzeptentwicklung als auch die Umsetzung und Produktion von Produkten, Services oder Produkt-Service-Systemen kompetent gestalten und begleiten können.

Im Grundstudium setzt der Studiengang auf eine breite Grundlagenausbildung. Diese vermittelt neben den klassischen Grundlagen in Konzeption, Entwurf und Prototypenbau vor allem auch technologisches und produktionstechnisches Fachwissen. Der Studiengang setzt damit ab dem ersten Semester auf eine intensive Vermittlung von technologischen Umsetzungskompetenzen, welche eine solide Basis für die Bearbeitung und Realisierung von integrierten Produktlösungen bilden. Ergänzend zu der praktischen Grundlagenausbildung finden Veranstaltungen in den Bereichen der Designmethodik und -theorie, welche zur Bildung eines fundierten Designverständnisses statt.

Das Hauptstudium besteht zu einem großen Teil aus Projektarbeit. In Designprojekten mit semesterweise zunehmender Komplexität werden verschiedenste Aspekte des interdisziplinären und integrativen Arbeitens beleuchtet und diskutiert. Die Projektaufgaben werden dabei in enger Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen der Fakultät (wie beispielsweise Verpackungstechnik und Medieninformatik) bearbeitet. Ein großer Wahlpflichtbereich ermöglicht zudem eine interessensspezifische Vertiefung des Studiums. Auch in diesem Bereich findet ein intensiver Austausch mit anderen Studiengängen der Fakultät statt.

Das Studium ist somit auf der Basis der folgenden Kompetenzbereiche aufgebaut: Konzept und Entwurf, Skills für Entwurf und Kommunikation, Designtechnologie und Produktion, Designmethodik und -theorie, Management und Strategie, Wissenschaftliches, Arbeiten und Sonstiges.





## 7 Design Museum Gent, Gent

Im Design Museum Gent gibt einen Einblick in Sammlungen und Ausstellungen vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Der Schwerpunkt liegt auf dem 20. Jahrhundert und die Auswirkungen von Design auf das alltägliche Leben. Die Philosophie des Museums ist es, ein Ort zu sein, an dem sich Menschen treffen können, die Design lieben. Ein Ort für Macher und Anwender. Wichtige Themen in unserer Gesellschaft, wie Nachhaltigkeit, Mobilität und intelligente Technologie, sollen dabei hervorgehoben werden.

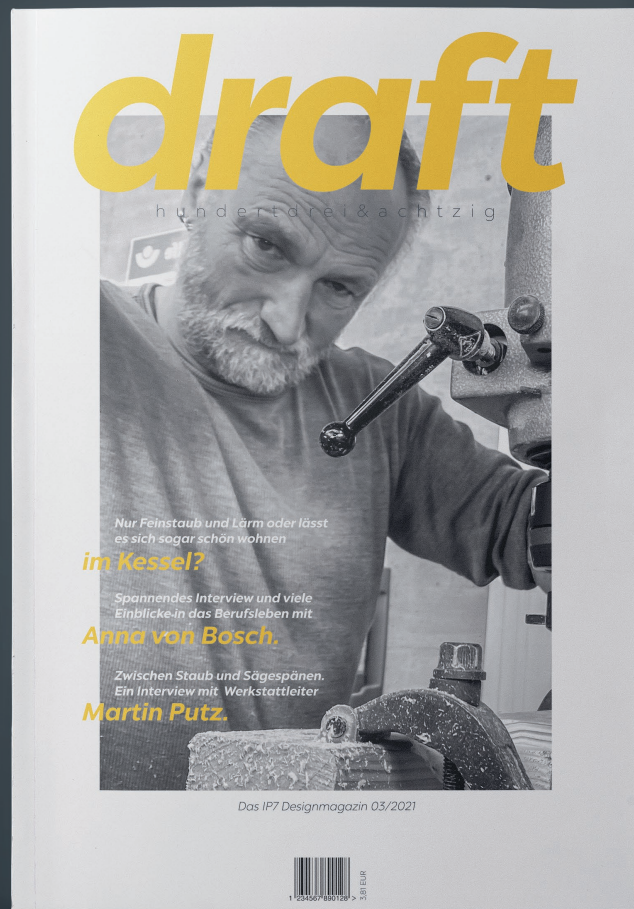
<https://www.designmuseumgent.be/en/>



## 8 Danmark Design Museum, Kopenhagen

Das Danmark Design Museum in Kopenhagen zeigt Möbel, Lampen, Fahrzeuge, Geschirr, Grafikdesign, Fotografien, technische Zeichnungen und Skizzen. Zu sehen sind vor allem Projekte der führenden dänischen Designer, darunter Arne Jacobsen und Verner Panton. Die Dauerausstellung ist in drei Bereiche unterteilt, Design des 20. Jahrhunderts, Porzellan zwischen 1700 und 1880 und dänisches zeitgenössisches Design. Das Museum für Industriedesign, Möbeldesign und Kunsthandwerk soll Designer als auch Verbraucher inspirieren.

<https://designmuseum.dk/en/>



00 INHALT

Liebe Leserin, lieber Leser,  
 nachdem COVID-19 und anstrengenden Jahr  
 hoffen wir nur auf bessere Zeiten. Anfang des  
 Jahres, war uns allen der Begriff  
 „Corona“ noch fern, aber inzwischen hat es das  
 Leben durcheinandergewirbelt. Weltweit und  
 auch im Hochschule hat jeder von uns stark  
 gespürt.

Unsere Magazin des Studiengangs Integriertes  
 Produktdesign, wurde in Zeiten von Corona  
 hergestellt, wegen aktuelle Situation nur virtuell  
 in einer geschützten digitalen Umgebung. Wir  
 sind sehr stolz drauf es euch zu präsentieren,  
 weil hier sehr intensive und sehr zielorientiert im  
 Team gearbeitet wurde. Alle Beteiligte verstehen  
 sich als Mannschaftsspieler im besten Sinne.  
 Jedoch richten wir den Blick auf unsere  
 Studiengang und auch nach vorne, auf die Zeit,  
 wenn Corona nicht mehr unseren Alltag  
 einschränkt.

Liebe Leserinnen und Leser, sie können sich auf  
 viele  
 interessante Artikel über Lifestyle in Stuttgart,  
 Karriere mit  
 Spannendes Interview, über Professoren,  
 Studiengang und zum Schluss aufs  
 Auslandssemester freuen.

<p><b>4</b></p> <p><b>12</b></p> <p><b>21</b></p> <p><b>34</b></p> <p><b>55</b></p> <p><b>78</b></p>	<p><b>Stuttgart</b>  <small>(Nur Feinstaub im Kessel?   Wohnen in Stuttgart)   Unsere Food-Empfehlungen für Euch</small></p> <p><b>Karriere</b>  <small>Anna von Bosch: Das Leben einer Designerin   Unsere Bacheloranten packen aus</small></p> <p><b>Showroom</b>  <small>Was erwartet dich im Studium? Hier siehst du was womit wir unseren Alltag verbringen.</small></p> <p><b>Portraits</b>  <small>Hab den Durchblick wer unsere Professoren sind, mit exklusivem Interview mit Dekan Bernhard Dusch!</small></p> <p><b>Abroad</b>  <small>Alles was du schon immer übers Auslandssemester wissen wolltest, aus echten Erfahrungsberichten.</small></p> <p><b>Weltweit</b>  <small>Unsere Partnerschulen für Designer, hier im Überblick!</small></p>
--	--

## «Die kleinen Zimmer oder Behausungen lenken den Geist zum Ziel, die großen lenken ihn ab.»

-Leonardo da Vinci



### Triff die richtige Wohnungswahl für dein Leben als Student!

Du wohnst noch daheim oder willst aus deiner alten Wohnung raus und nach Stuttgart ziehen aufgrund deines Studiums? Entscheide dich nicht leichtfertig für eine beliebige Wohnsituation. Lerne verschiedene Wohnsituationen kennen und finde für dich die Richtige! Wir zeigen dir, was du beachten musst und wo die Unterschiede liegen. Zwei Wohngemeinschaften, welche oftmals eher ungewöhnlich sind werden auf den folgenden Seiten mit Bildmaterial und kurzen Erzählungen, von dort lebenden Studierenden dargestellt.

Die Mehrheit der Studenten ziehen nur eine durchschnittliche Vierer-WG (Wohngemeinschaft) in Betracht. Am besten soll diese so nah wie möglich am Universitäts Campus liegen. Die Wenigsten sind an der Größe des Raumes interessiert. Es geht wie immer bei uns Studenten um das Geld. Viele sind auf einen Job und oder BAföG angewiesen. Andere bekommen den Unterhalt von ihren Eltern finanziert. Jedoch ist eine Vierer-WG nicht die günstigste Variante. Um Geld zu sparen

ist es sinnvoll in eine große Wohngemeinschaft zu ziehen. Doch zuerst sollte sich die Frage gestellt werden, in welcher Wohnsituation will ich eigentlich wohnen? Dazu schaffen wir jetzt ein wenig Klarheit.

Du willst viel Trubel, weil du das gewohnt bist oder suchst einfach das Gegenteil von Zuhause, da es dir dort zu still war? Die Flurgemeinschaft, die eine große WG darstellt, könnte die richtige Wahl in diesem Fall sein. Jeder hat hier sein eigenes Zimmer, zieht sein eigenes Ding durch, doch sollte man sich nach etwas Gesellschaft sehnen, sind immer genug Leute da. Noch um einiges gemeinschaftlicher geht es allerdings in einem Verbindungshaus zu. Hier wird gelebt wie in einer Großfamilie, hier wird sich richtig kennengelernt! Ein Aufnahmekriterium ist bei den Meisten, dass ein Wochenende gemeinsam verbracht wird, um herauszufinden, ob die Chemie zwischen Bewerber und Bewohnern stimmt. Es wird viel gemeinsam gekocht, gefeiert und einfach gelebt. All dies gibt es auch in einer Flur-

gemeinschaft. Aber was ist jetzt genau der Unterschied? In einer Verbindung zu leben bringt einige Pflichten mit sich, die weit über den Abwasch oder das Putzen hinausgehen. Eine Teilnahme an bestimmten Kursen und anderen Aktivitäten, die auf die jeweilige Verbindung angepasst sind, sind hier Pflicht. Zudem sind die Räumlichkeiten etwas größer und die Miete meist günstiger.

In einer Flurgemeinschaft kommt einfach jeder monatlich für seine Miete auf. Der Unterschied zwischen der Flurgemeinschaft und einer durchschnittlichen Vierer-WG ist der, dass die Räumlichkeiten nicht mit 20 oder mehr Personen geteilt werden sondern nur zu viert. In einer Flurgemeinschaft kann deshalb auch viel anonym gelebt werden.

Doch wenn du lieber ganz deine Ruhe haben willst musst du dir ein Zimmer alleine mieten, denn in Wohngemeinschaften ist immer etwas los. In Manchen mehr, in Manchen weniger. Doch nur hier kannst du dein Studentenleben in vollen Zügen ausleben.

# warum stuttgart?



**lina, 22**

«Ich habe mich nicht aufgrund den sagenumwobenen Wohnpreisen für Stuttgart entschieden. Der Charme der Schwaben und der Kleinstadt-Großstadt-Charakter der Stadt haben es mir angetan. An fast jeder Stelle in der Stadt kommt man ins Grüne und merkt nicht, dass es eine Großstadt ist. Dies ist z.B. nicht mit Frankfurt a.M. zu vergleichen, meiner eigentlich hessischen Heimat.»

**franzi, 20**



«In Stuttgart zu studieren bedeutet von einer besonderen Mischung aus unterschiedlichsten Menschen inspiriert zu werden, ein zumal lebhaftes Stadtleben zu erfahren aber auch aus dem Trubel leicht herauszufinden, sei es in Stadtoasen, bei kulturellen Schnittpunkten oder auch total abseits in der angrenzenden grünen Natur. Mit ihren Eigenheiten und alten und neuen Traditionen ist Stuttgart eine Stadt mit der man sich gemeinsam weiterentwickeln kann.»

**cris, 20**



«An Stuttgart schätze ich vor allem die Internationalität und die Vielfalt an Sprachen, die überall gesprochen werden. Dies bietet mir die Möglichkeit Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen und war mir eine Große Hilfe als ich anfangs aus meinem Heimatland Ecuador nach Stuttgart gezogen bin. Stuttgart kam für mich unter anderem aufgrund der guten Wirtschaftslage und meinem Studiengang in Frage.»

# anna von bosch



**Ein Interview mit Anna Hufnagel, die ihren Bachelor im Bereich integriertes Produktdesign abgeschlossen hat. Macht euch selbst ein Bild von einer beruflichen Laufbahn.**

*Liebe Anna du hast den Bachelor Integriertes Produktdesign an der Hochschule Coburg studiert. Warum hast du dich für dieses Studienfach entschieden und was hat dich an dem Berufsfeld gereizt?*

Eigentlich wollte ich Gerichtsmedizinerin werden, aber mein Vater, der Künstler ist und Kunstszahler war, hat mir wohl eher diese Talente mit auf den Weg gegeben. Ich hab schon immer gerne gemalt, gezeichnet und gestaltet und habe nach einem Studiengang gesucht, der mir erlaubt im Arbeitsleben weiterhin kreativ zu sein.

*Zu welchem Zeitpunkt während des Studiums bist du auf deine Berufswunsch gekommen? Hat das Praktikum eine Rolle bei der Berufswahl gespielt?*

Genau, durch das Praktikum bin ich zu meinem Job gekommen. Während des Studiums habe ich immer gedacht, dass ich später Möbel gestalten möchte. Ich habe sogar darüber nachgedacht eine Schreinerlehre nach dem Studium zu machen. Aber es kam alles anders als gedacht.

*Wie ging es für dich nach dem Studium am Coburg weiter?*

Ich hatte meinen Bachelor fertig und wollte eigentlich noch meinen Master in Coburg machen. Für den Master sollte man im ersten Semester ein Praktikum bei einer Firma machen und dann dort bestenfalls auch seine Masterarbeit schreiben. Dieses Praktikum habe ich dann letztendlich im Audi Konzept Design Studio in München absolviert. Während des Praktikums habe ich einen festen Vertrag angeboten bekommen und habe dann ohne zu zögern meinen angefangenen Master abgebrochen. In dem Konzept Design Studio haben wir keine Autos gemacht sondern, ähnlich wie Porsche Design, Kooperationsarbeiten mit anderen Firmen (Stühle Lampen Kameras etc.). Nach guten zwei Jahren wurde das Studio leider geschlossen und uns wurden alternative Stellen bei Audi angeboten. Ich bin dann in die User Interface Design Abteilung nach Ingolstadt gewechselt und mache seitdem kein Produktdesign mehr, sondern ausschließlich User Interfaces. Mittlerweile habe ich den Job gewechselt und gestalte nun User Interfaces für die Marke Siemens bei BSH.

*Wie ist die Jobsuche und spätere Bewerbungsphase verlaufen?*

Um ehrlich zu sein, habe ich mich letztes Jahr das erste Mal in meinem Leben irgendwo richtig beworben. Ich war in der glücklichen Lage, dass ich bereits einen festen Job hatte und deshalb die Sache entspannt angehen lassen konnte. Von einer wirklichen Bewerbungsphase kann keine Rede sein. Ich hatte mich ausschließlich bei der BSH beworben und vom fertigen Portfolio bis Vertragsunterschrift vergingen gerade einmal zwei Wochen.

*Was war deine erster Job nach dem Studium?*

Ich habe als Produktdesignerin im Audi Konzept Design München angefangen.

*Könntest du zuvor bereits weitere Berufserfahrungen sammeln, von denen du uns gerne berichten würdest?*

Während meines Studiums habe ich ein Praktikum im größten Designstudio Russlands, bei Art Lebedev, gemacht! Das war eine sehr spannende Zeit für mich. In dem Studio arbeiteten ca 400 junge Kreative in den verschiedensten Disziplinen. Die meisten waren jünger wie ich, weil man in Russland früher mit dem Studium fertig ist. Es war eine tolle Stimmung im Studio, wie ein Wohnzimmer. Die Leute haben sogar teilweise dort gewohnt. Freitags kam der DJ und es gab Wodka. Eine wirklich tolle Erinnerung.

*An welcher Art von Projekten hast du gearbeitet?*

Im Konzept Design Studio habe ich Taschen für eine italienische Luxusmarke entworfen, eine Leuchterserie für einen Münchner Hersteller, Ski Rennanzüge und vieles mehr. Im Audi UI Design habe ich Bildschirmhalte für die kommenden Serienfahrzeuge gestaltet. Jetzt sind es Screens für Hausgeräte, wie z.B. Backöfen, Waschmaschinen etc.

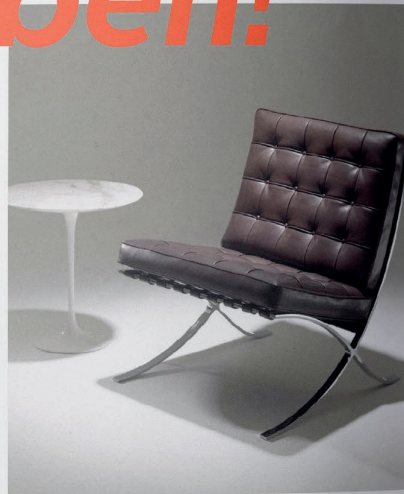
*Hast du dich auf einen bestimmten Bereich spezialisiert?*

ja, ich mache ausschließlich Embedded UIs.

*Hast du Tipps für Studenten bezüglich Studium & Berufseinstieg?*

Praktikum, Praktikum, Praktikum, nur so kann man herausfinden was

# sitzen bleiben!



#### Barcelona Chair

Im Jahr 1929 entwarf Ludwig Mies van der Rohe den Barcelona Chair. Der Sessel ist durch sein zeitloses und offenes Design auch noch heute einer der bekanntesten und beliebtesten Designklassiker.



#### Freischwinger S32

Marcel Breuers Freischwinger ist in unterschiedlichen gestalterischen Welten zu Hause. Zur kompromisslos modernen Einrichtung passt dieser ebenso wie zu unterschiedlichen Epochen und Stilen.



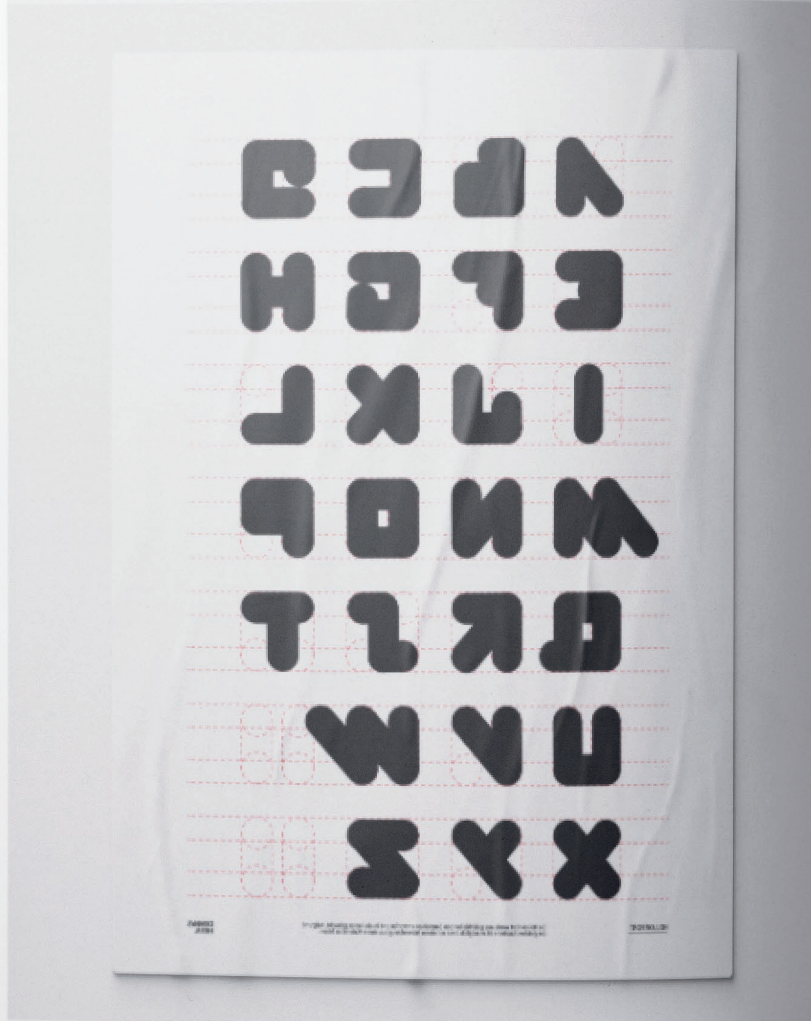
#### STUHL 3107

Arne Jacobsen entwarf mit dem Stuhl 3107, auch „7er“ genannt einen der größten Klassiker des Möbeldesigns.



#### Wassily Sessel

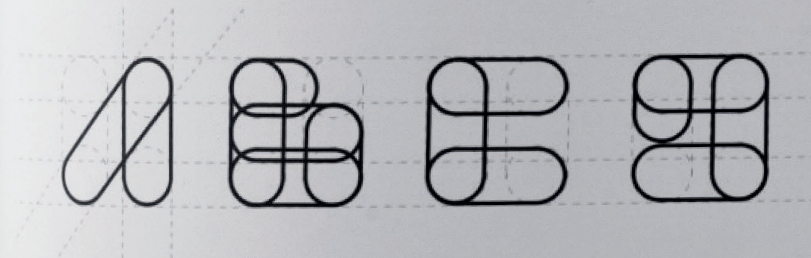
1925 hat Marcel Breuer den Wassily Sessel am Bauhaus entworfen markiert den Beginn des modernen Möbeldesigns. Der konstruktivistische Entwurf legt seine Statik radikal offen und verbindet so in einmalig innovativer Weise nicht nur Funktion sondern auch Ästhetik.

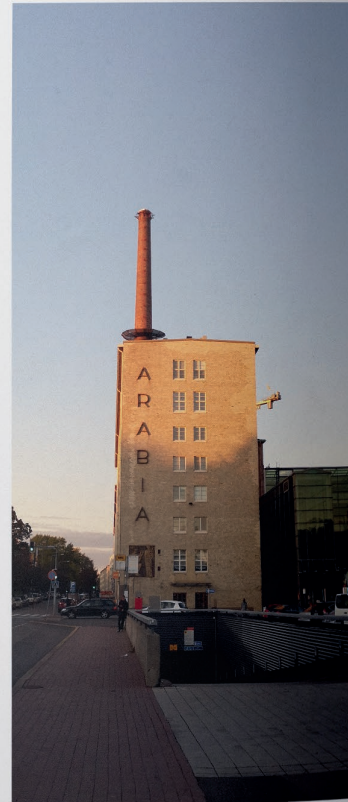
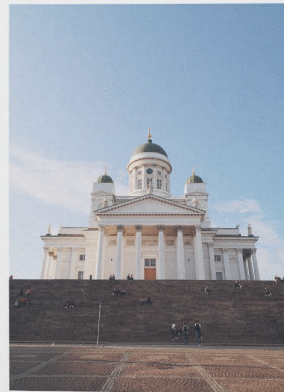


### Semester 006 | Typografie

„The hollow font“ Dennis Heß

Auch Projekte des Grafikdesigns werden in unserem Studiengang angegangen. Mit der „Hollow Font“ hat Dennis Heß eine starke Displayschrift entworfen, die sich in jedem Protfolio sehen lassen kann. Hier seht ihr die verschiedenen Ausführungen und Raster.





Metropolia University of Applied Sciences, Culture Campus

## studieren im kalten Norden

Die Lage war perfekt: 15 Minuten zu Fuß zur Uni und ca. 20 Minuten mit dem Bus ins Stadtzentrum.

Wenn das finnische Studentenleben eins nicht ist, dann ist es langweilig. Anders als das Klischee des ruhigen, zurückgezogenen Finnen vermuten lässt, sind die meisten finnischen Studierenden sehr offen und lustig drauf. Ein Teil der Studentenkultur dort ist auch der Overall - das Party-Outfit schlechthin. Bei Pubcrawls und sonstigen Events werden Patches gesammelt und aufgenäht. Da viel über ESN organisiert wird (neben Parties auch Reisen, dazu später mehr), lohnt es sich, eine ESN-Card zu kaufen. Diese ist sehr günstig und man bekommt gute Discounts. Die Student Union METKA organisiert auch einige Events und die Mitgliedschaft für das ganze Semester ist ebenfalls relativ günstig. Ich habe das zwar nicht gemacht, soweit ich weiß kann man mit dieser aber auch viele Sportangebote (ZONE Sport) etc. nutzen.

Nicht umsonst gilt Helsinki als eine der lebenswertesten Städte der Welt. Nicht so viele Leute - die Finnen lieben ja bekanntlich ihren Personal Space, direkt am Meer, ein großartiges Public Transport System (Ja, meine lieben Stuttgarter, sowas gibt's!), und überall einfache Kartenzahlung (würde ich sehr empfehlen, da teilweise sogar gar kein Bargeld möglich ist. Zum Beispiel in der Hochschulmensa!) Das einzige Manko: Die Produkte und Lebensmittel (vor allem der Kaffee...) sind teilweise etwas teurer. Als Deutscher geht man dann eben zum guten alten Lidl. Aber Obacht! Viel Spaß beim Übersetzen der ganzen finnischen Produktnamen.

Langweilig wird es einem hier ganz bestimmt nicht. Alle touristischen Attraktionen lassen sich zwar an 1-2 Tagen durchaus abklappern, aber Helsinki bietet weitaus mehr als das. Im September war Design Week, es gibt viel Natur, die es sich lohnt anzuschauen, sowie einige Städte in der Umgebung wie z.B. Porvoo, zu der sich ein Tagesausflug anbietet. In Helsinki selbst gibt sehr viele Museen, die ich als Kunstinteressierte immer gerne besucht habe. Der Schwabe in mir hat sich umso mehr gefreut, dass die meisten Museen ein Mal im Monat freien Eintritt haben (für mehr Infos sowie weitere Events und Aktuelles: <https://www.myhelsinki.fi/en>). Gerade im Designbereich hat die Stadt sehr viel zu bieten. Egal ob Alvar Aalto, Iittala oder hin zur Architektur - es gibt viel zu sehen.

Als Abschluss kann ich noch sagen, dass es denke ich viel weniger auf das Land bzw. den Ort ankommt, den ihr euch aussucht - denn sind wir mal ehrlich, es ist überall schön - sondern vielmehr auf die Auslands Erfahrung an sich, auf die tollen Menschen, die ihr kennenlernen werdet und die zu einer zweiten Familie werden.

### Verbringe ein Semester in Helsinki, Finnland!

Hallo, mein Name ist Michelle. An der Metropolia University of Applied Sciences habe ich Industrial Design am Culture Campus studiert.

Dieser liegt nicht direkt in Helsinki, sondern etwas nördlicher, im Künstlerviertel Arabianranta. Der Kampus ist vor wenigen Jahren in ein altes Fabrikgebäude umgezogen, in dem sich auch das Iittala & Arabia Design Centre befindet. Dort findet man viele namhafte Designprodukte. Anders als bei uns laufen die Kurse nicht parallel, sondern Einer nach dem Anderen und dann jeweils für mehrere Wochen intensiv.

Das Bewerben für einen Wohnheimplatz lief einfach und unkompliziert über HOAS. Der Bewerbungszeitraum ist ca. ein Monat und es gilt: wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Also am Besten frühzeitig bewerben, auch wenn der Studienplatz an der Gasthochschule noch nicht bestätigt ist. Falls es über HOAS nicht klappt, gibt es aber auch einige Facebook Gruppen. Zusammen mit 7 weiteren Austauschstudentinnen aus der ganzen Welt habe ich in einem schönen Haus gewohnt, in dem jede ihr eigenes Zimmer hatte.



DESIGN  
FOR  
SUSTAINABLE  
DEVELOPMENT  
GOALS

COCOON



# issue vs. resolution

ankercentre in germany

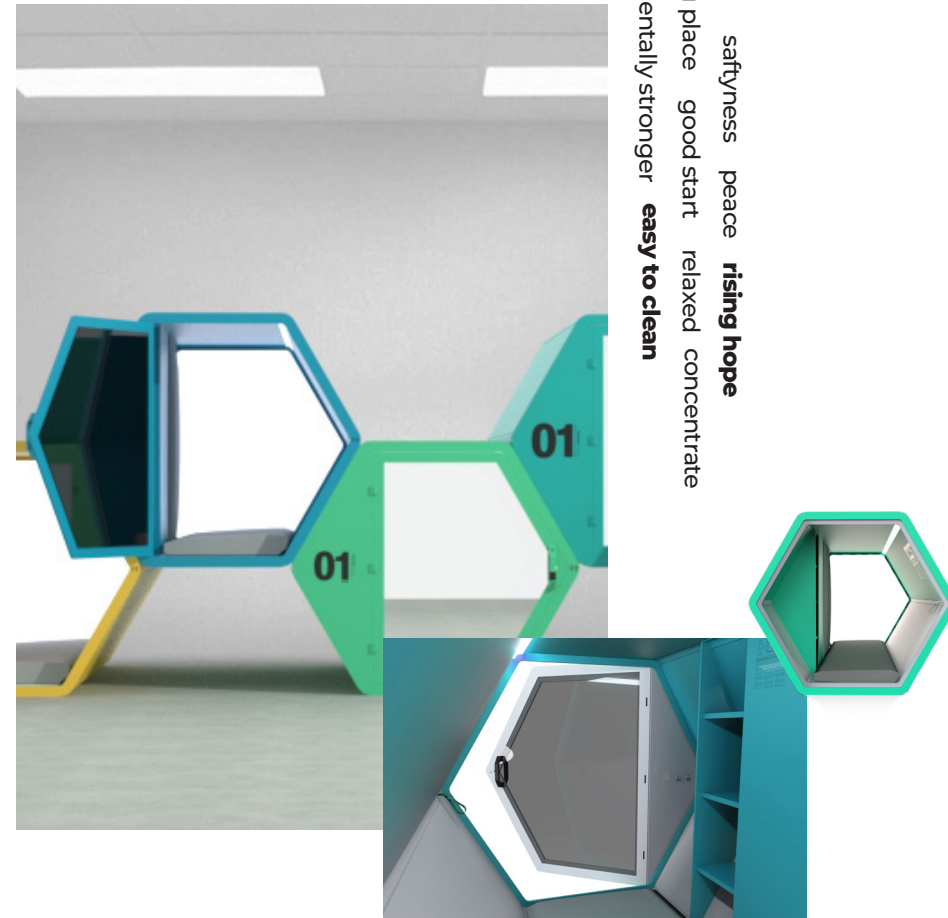
unsafetyness violence **hope**  
unrested unrooted tired  
mentally weak **hygiene** unhomey

**isolation**  
depression  
**public**  
lonely  
no comfort



colorful home **recover**  
**private** processing

resting place  
mentally stronger **easy to clean**  
safetyness peace **rising hope**  
good start relaxed concentrate

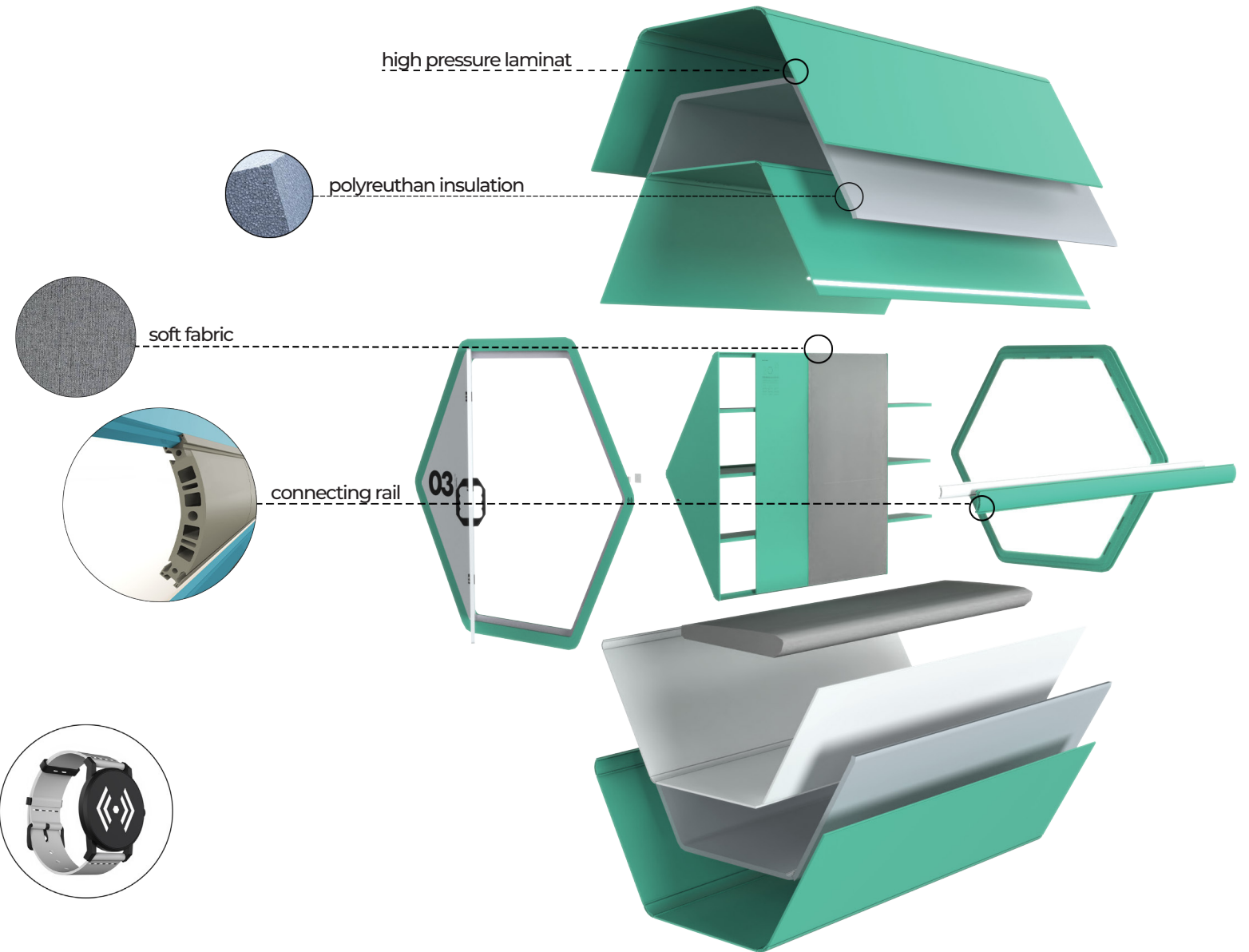
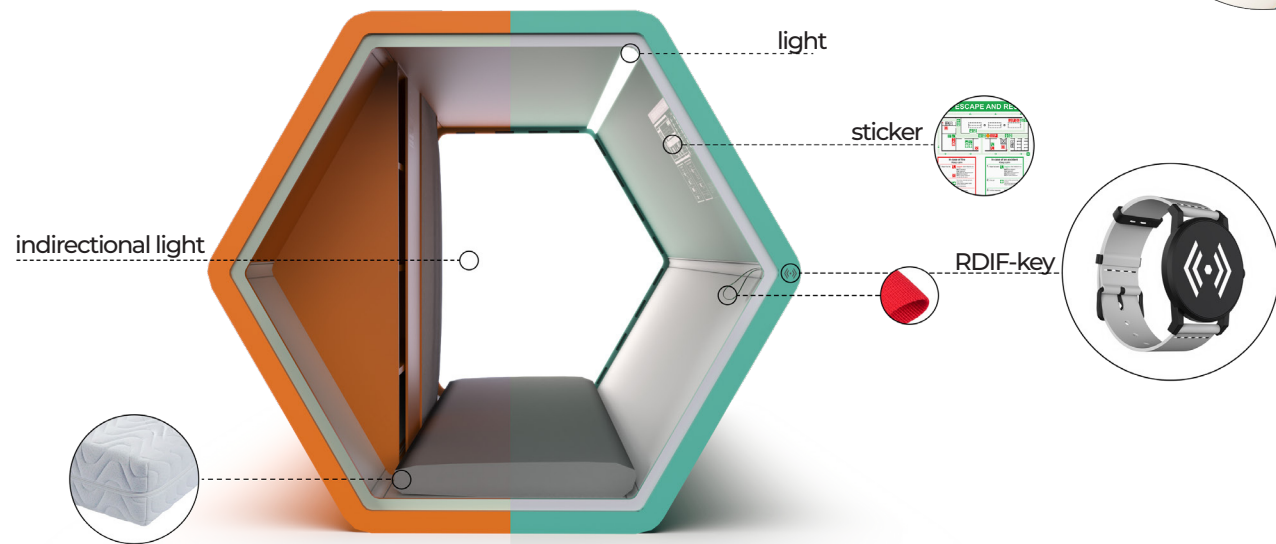


# technical aspects

and funktions

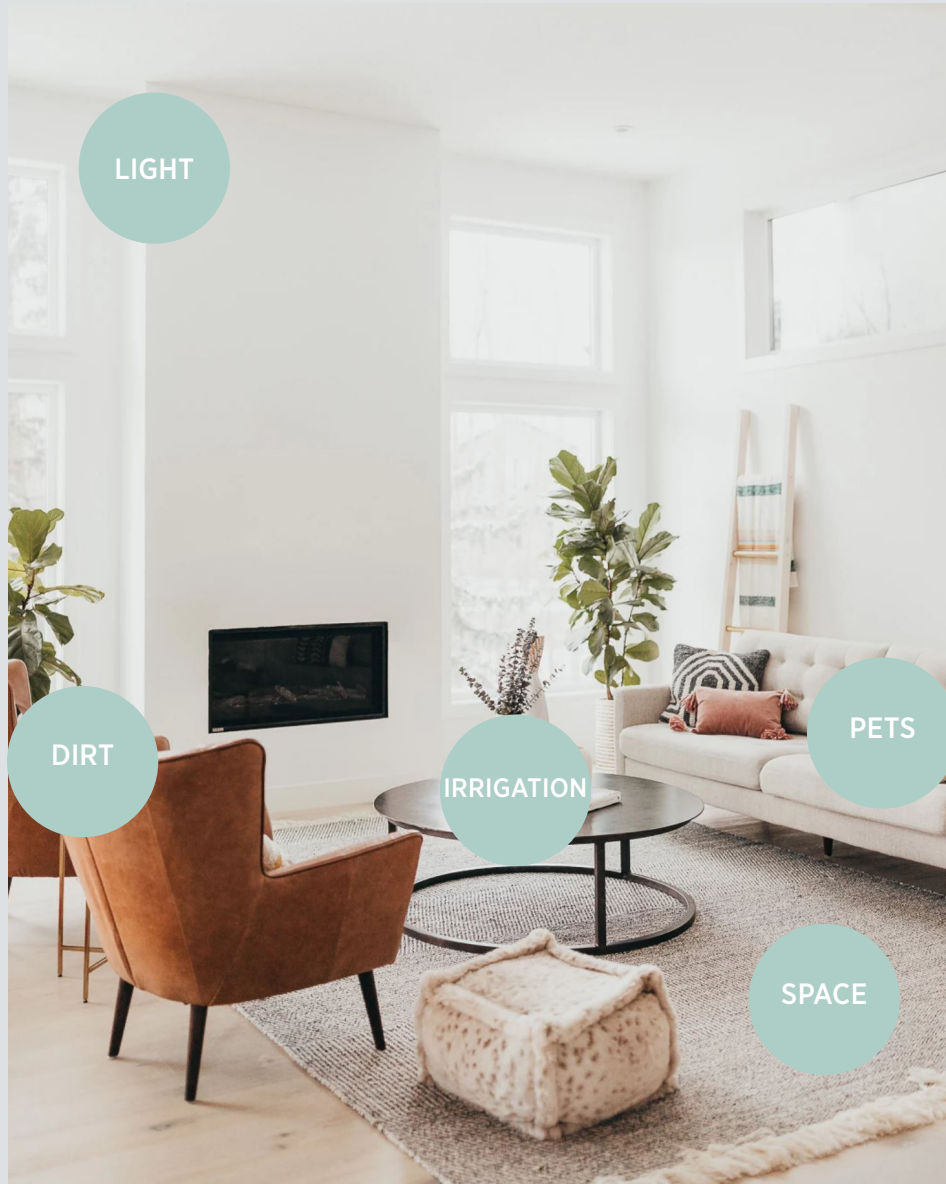
## modular housing.

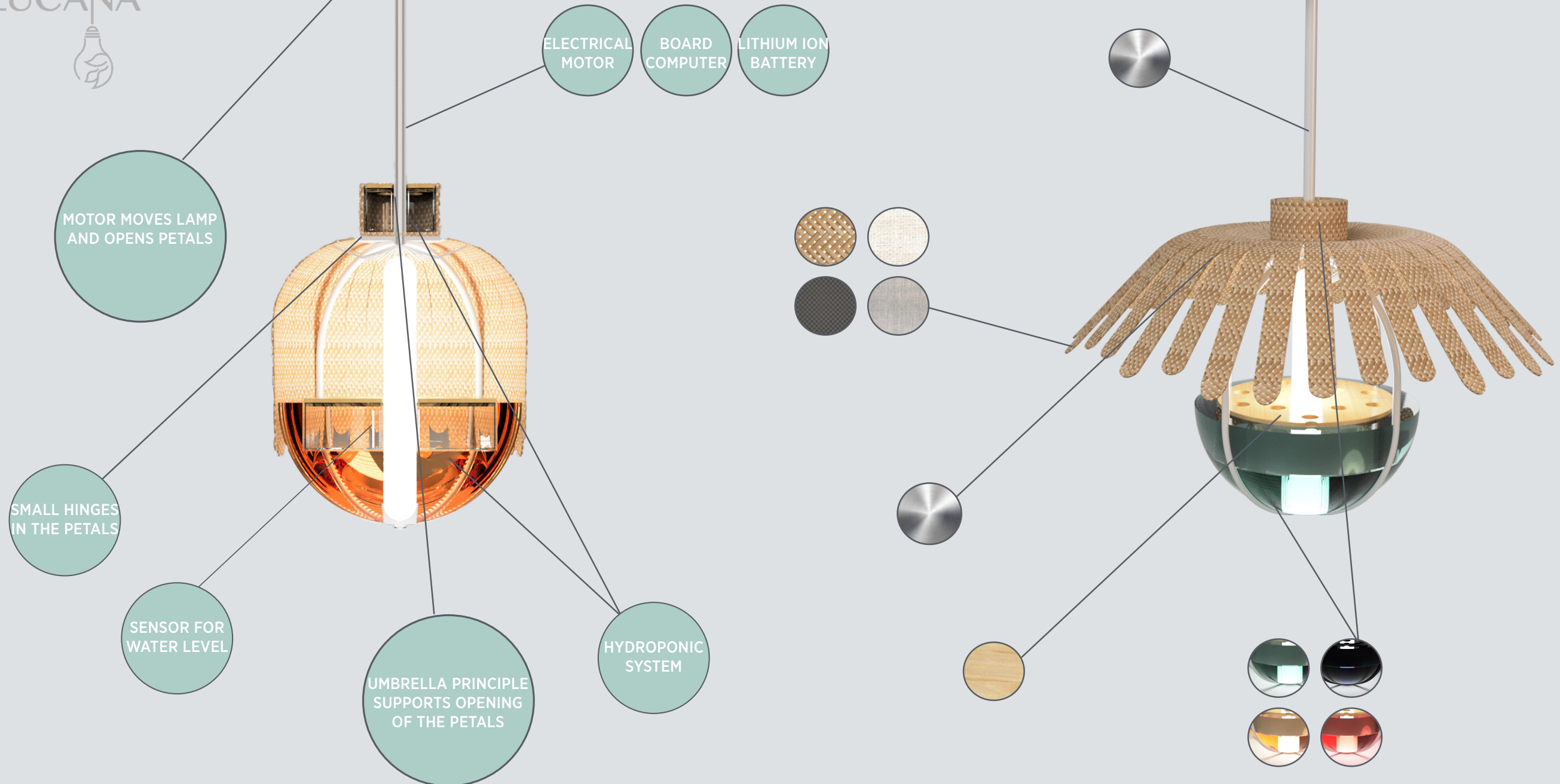
This is not just a Bed! It is modular, quiet, offers security, privacy and most importantly a transitional home. Each part can be exchanged within minutes and the components inside can also be individually adapted. They are also available in a wide variety of colors.



PROBLEMS OF GARDENING

OUR SOLUTIONS





GET THE  
APP



OPERABLE VIA  
AUGMENTED REALITY:  
OPEN AND CLOSE  
UP AND DOWN  
WATER LEVEL QUERY  
VACATION MODE  
DIMMING OF LIGHT  
AND MUCH MORE

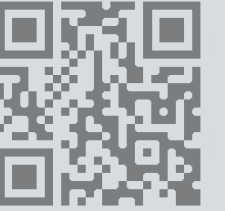


OUR  
WEBSITE

FOR  
SPARE PARTS  
NEW PLANTS  
INFOS



# UPPlant





Use	Easy Home Gardening
Benefits	Vertical growing, efficiency, easy-to-use
Cultivation	Vegetables, Herbs and Sprouts
Suitable for	All sorts of living spaces
Material	Agriplast, Stainless Steel, Pine Wood
Target Group	18 - 65 yrs
Price	Small 220 - 280€, Middle 290 - 360€, Large 360 - 560€
Product Family	Width 42cm, Length 91cm, Height S 153cm M 194cm L 235cm



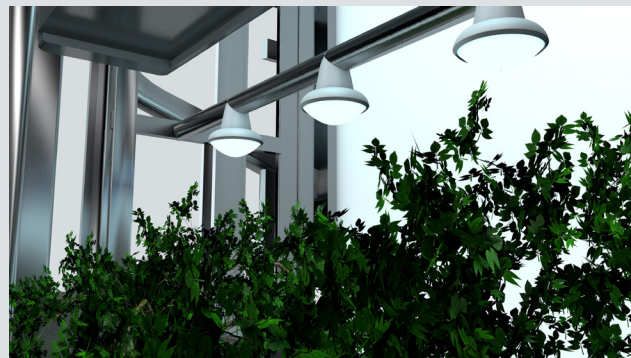
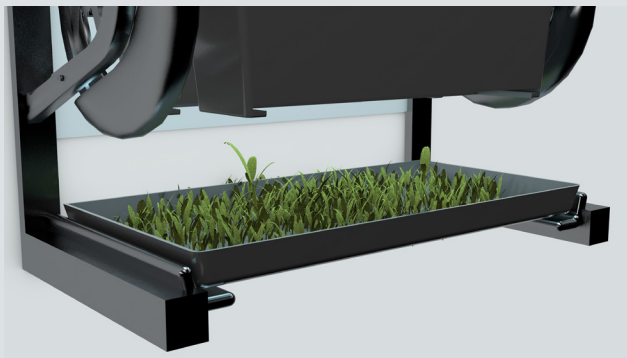
plant tubs

slide-in plates

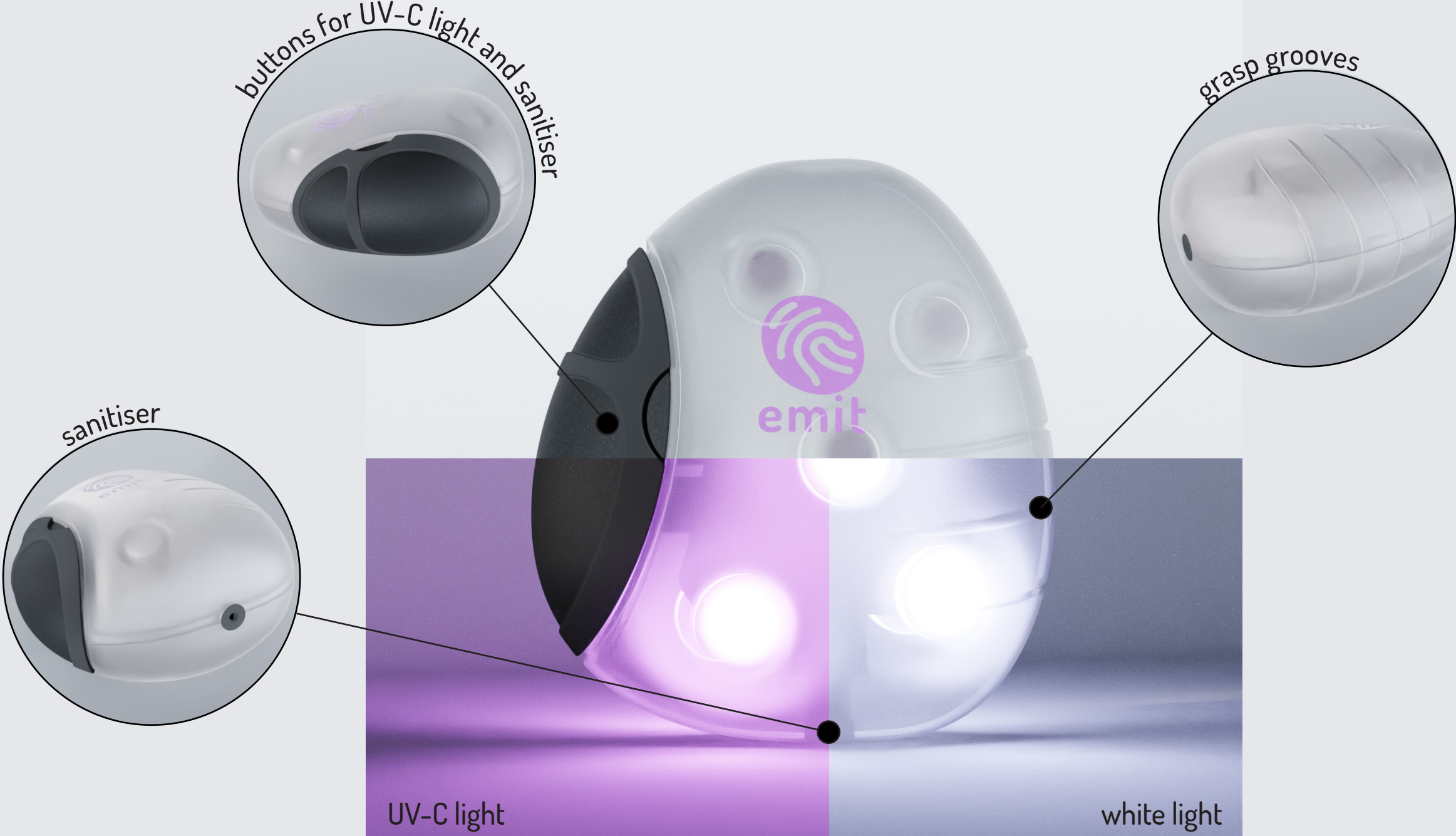
gears

plant light bulbs

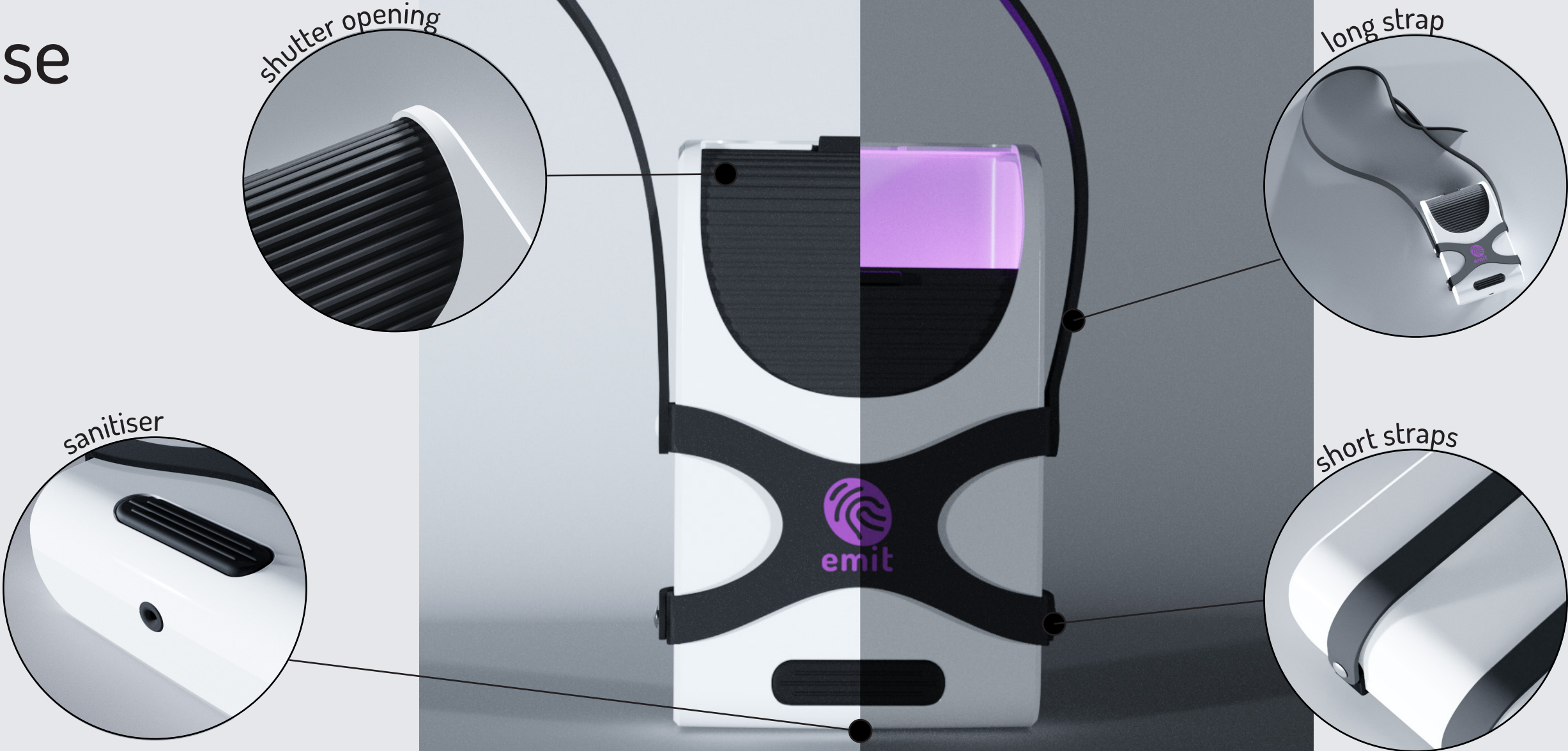
water collecting tray for growing sprouts



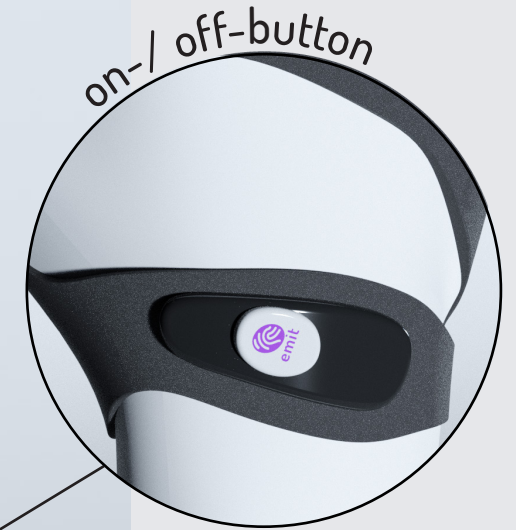
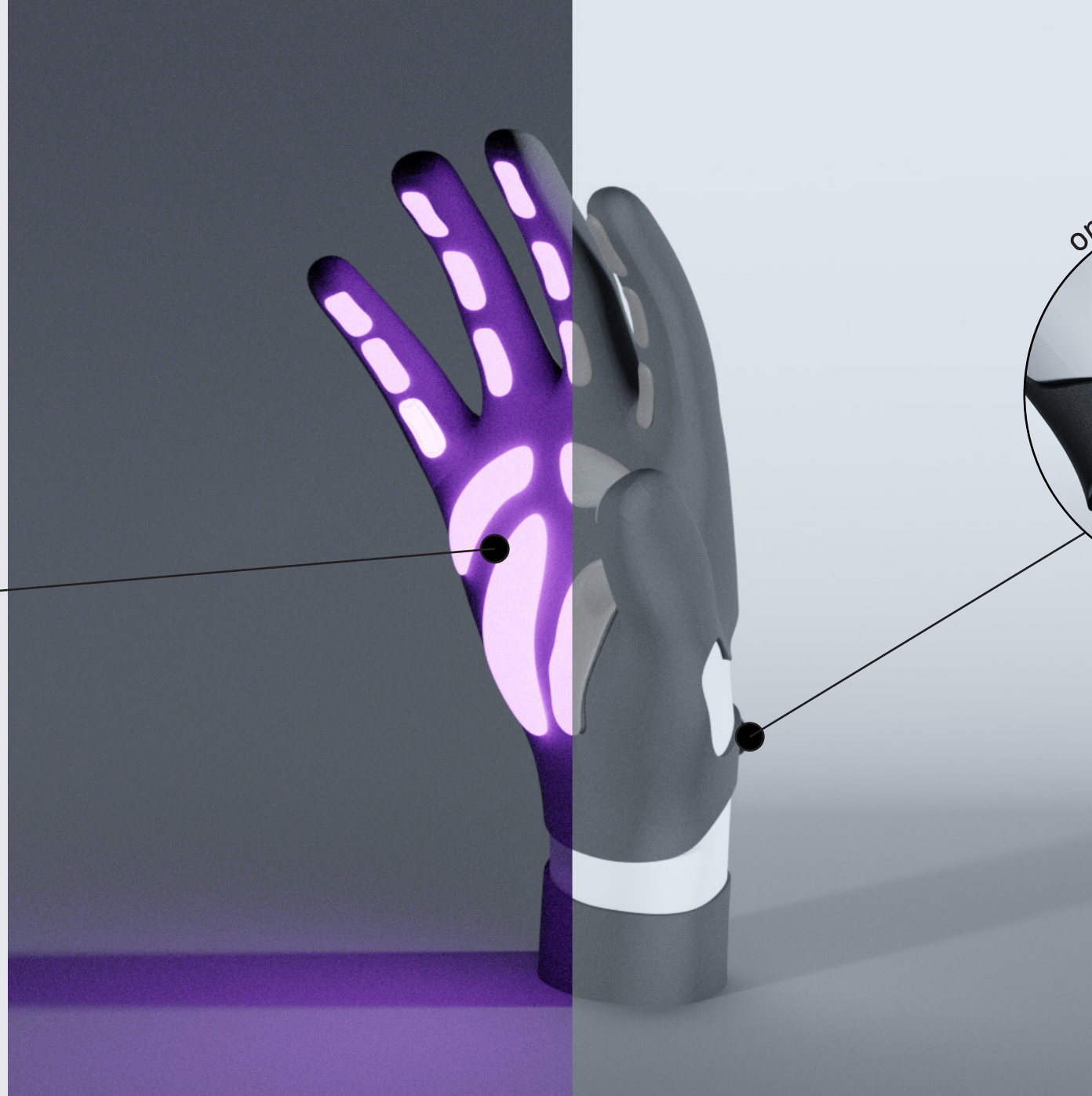
# Orb



# Case



# Glove



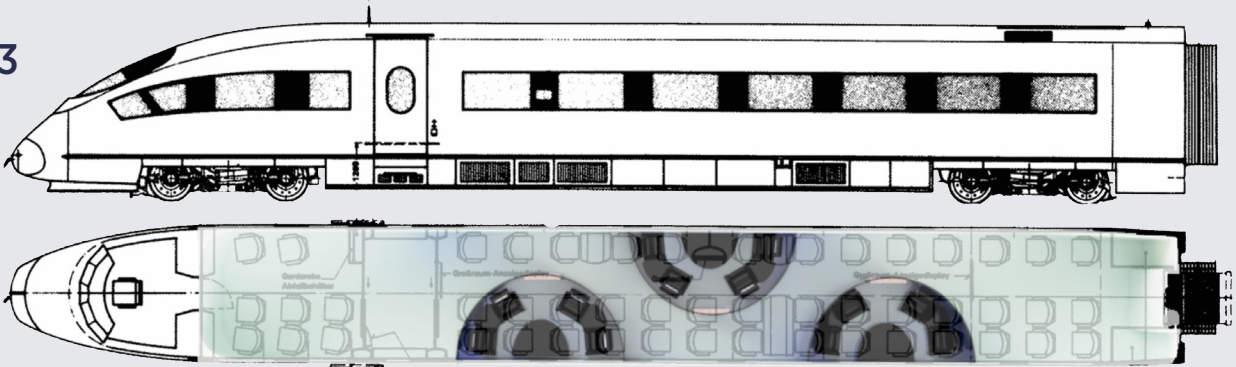
SDG TRAIN



SCREENS ACTIVATED BY MOVEMENT



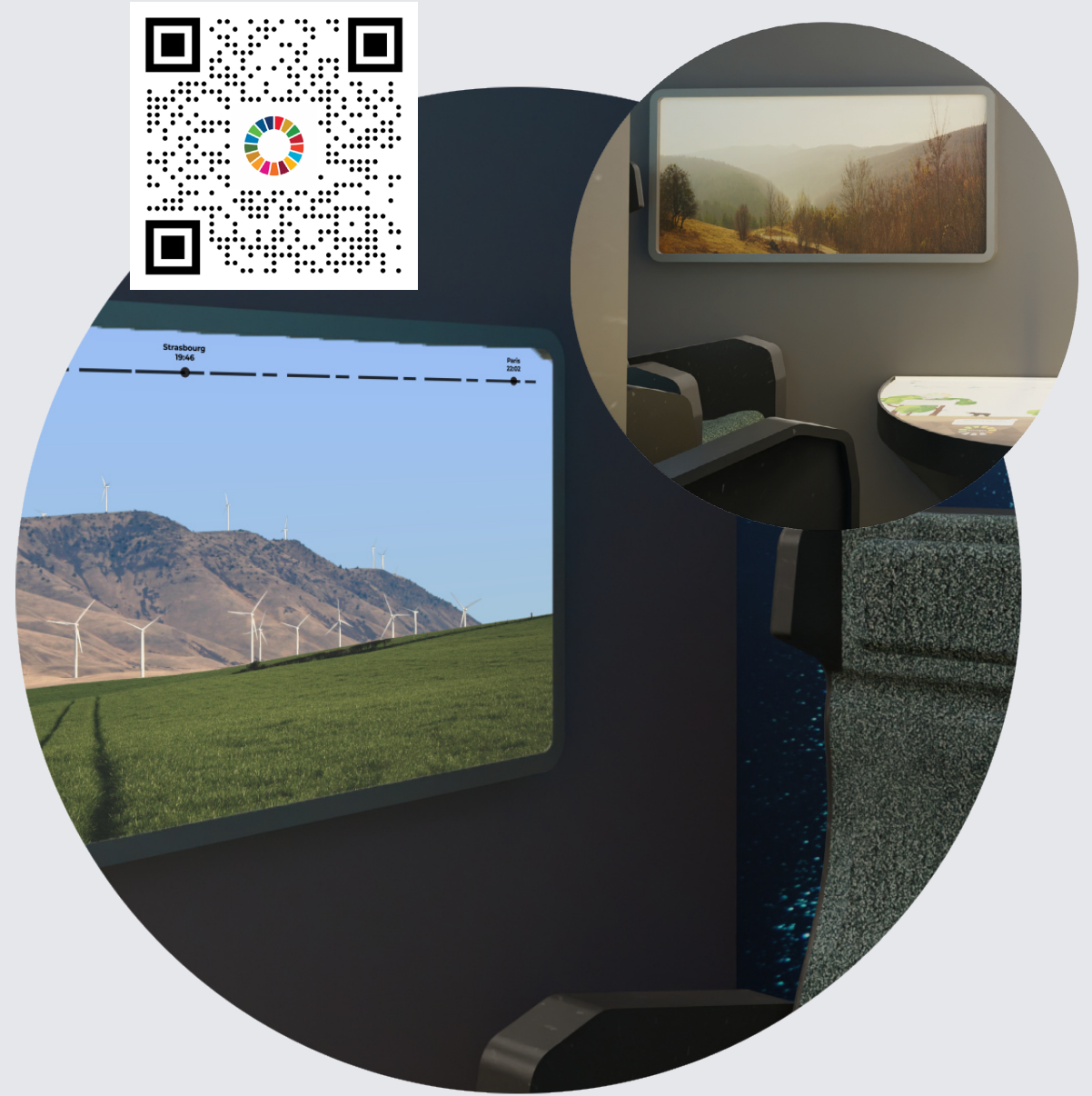
ICE 3



## SIMULATION BUBBLE

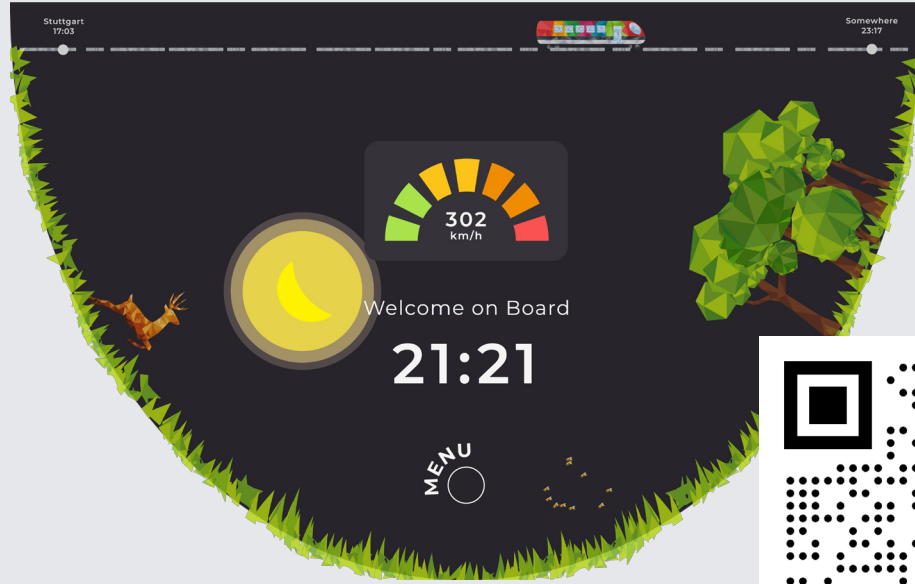


## INTERACTIVE WINDOW WITH AUGUMENTED REALITY

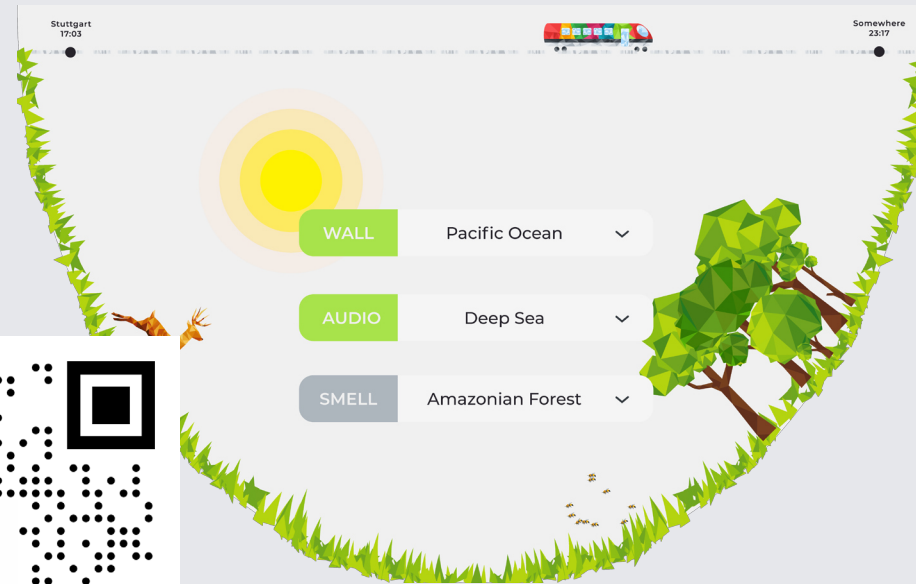


# INTERACTIVE TABLE

## MENU



## SETTINGS



## ECOSYSTEM SIMULATION



## NEWS







## our vision.

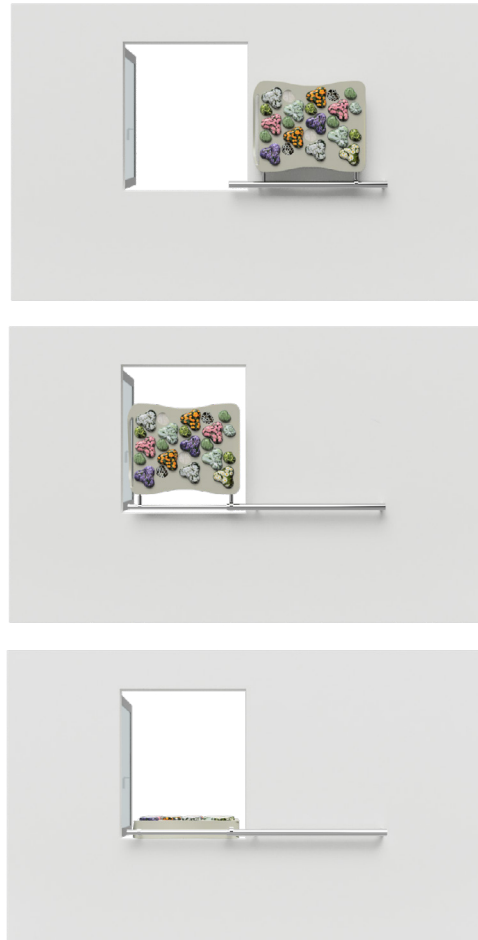
green cities which support  
**biodiversity**  
and are full of life



## our products.

are a **solution** for people  
...without a balcony and garden  
...with a small balcony

# garden inside of your window.



mechanism works with a **telescopic rod**

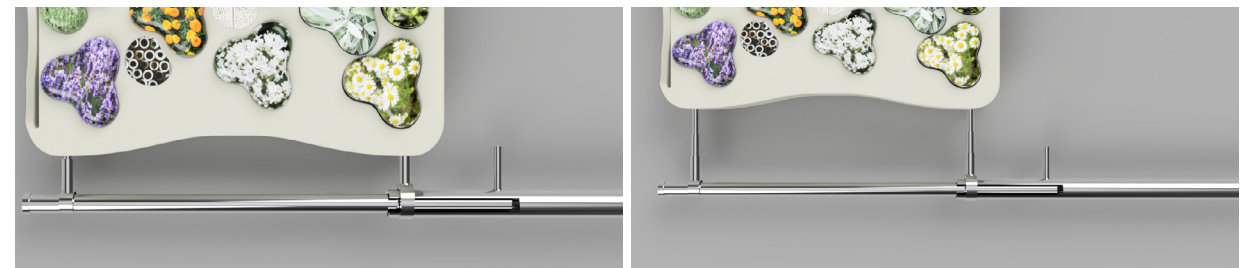
on the facade

moved in front of the window

front view



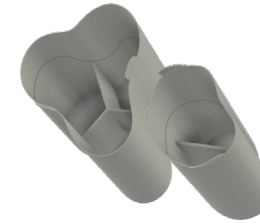
top view



folded into the window

extended foot rods

fill your plant pots individually.



plants



insecthotels



**cuckooflower**  
butterflies



**plant stems**  
Wild bee, wild wasp



**savory**  
bees



**drilled hardwood**  
Wild bee, wild wasp



**orpine**  
butterflies



**drilled logs**  
Wild bee, wild wasp



**lavender**  
bees



**bamboo tubes**  
Wild bee, wild wasp



**sage**  
bees



**wood wool**  
Flea fly, ladybird, earworm